



Bayerischer Rundfunk

Sommerprogramm 1968



---

Bayerischer Rundfunk  
1968  
Sommerprogramm

---

---

Herausgegeben  
vom Bayerischen Rundfunk  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
München 2  
Rundfunkplatz 1  
Telefon 59001

---

---

Intendant: Christian Wallenreiter  
Programmdirektor: Walter von Cube  
Direktor 1. Fernsehen:  
Dr. Clemens Münster  
Direktor Studienprogramm und  
Zentralbereich Fernsehen:  
Dr. Helmut Oeller  
Verwaltungsdirektor: Hans Spies  
Technischer Direktor:  
Dr. Ferdinand Daser  
Justitiar: Albert Scharf  
Pressestelle: Arthur Bader

---

---

Graphik: Walter Tafelmaier  
Druck: Gebr. Bremberger  
München 2, Blumenburgstraße 21-23  
Klischees: Oestreicher & Wagner

---



Inhalts-  
verzeichnis  
Sommerprogramm  
1968

---

<b>Hörfunk</b>	5
Nachrichten	10
Politik und Zeitgeschehen	11
Kultur und Erziehung	17
Hörspiel	32
Studio Nürnberg	42
Musik	44
Unterhaltung	56
3. Programm	60

---

---

<b>1. Fernsehen</b>	63
Hauptabteilung 1	67
Regionalprogramm	69
Hauptabteilung 2	70
Hauptabteilung 3	72
<b>Zentralbereich Fernsehen</b>	74

---

---

<b>Studienprogramm</b>	75
Schulfernsehen	80
Telekolleg	81
Kursprogramm	82
Politik und Wirtschaft	86
Wissenschaft	88
Kultur	91
Theater und Musik	92
Teleclub und Filmkabinett	93

---

Der Bayerische Rundfunk will der publizistischen und kulturellen Verantwortung gerecht werden

im Wettstreit um Wahrhaftigkeit, Genauigkeit, Gerechtigkeit, Mitgefühl und Toleranz, in der Bemühung, die Augen für die Wirklichkeit zu öffnen, Menschen verschiedener Ansichten zu befähigen, die Haltung des anderen kennenzulernen und besser zu verstehen, zur Entwirrung beizutragen, zur Besonnenheit zu helfen, damit das Getöse der politischen Konflikte nicht zur Gefahr werde und wir auch im Augenblick hoher Gefühlsanspannung die Stimme des Widerspruchs ertragen.

*Wallenreiter*

Hörfunk





# Organisationsaufbau Hörfunk

<b>Programmdirektion</b>	Walter von Cube
Auslandskorrespondenten Redaktion Bonn	Walter von Cube Dr. Heinz Bäuerlein Wolfgang Marwitz
Redaktion Berlin Ressort Schwaben Redakteure z. b. V.	Dr. Dietrich Bartens Josef Othmar Zöllner Dr. Isa Bauer, Dr. Alois Fink, Dieter Fuß, Josef Maurer, Dr. Kurt Seeberger
<b>Hauptabteilung Nachrichten</b>	Clemens Martin
Nachrichtenredaktion	Clemens Martin Heimo Baumgärtel Joachim Andrae, Josef Hoiss, Heinz Kretzschmar, Horst Meinhardt, Erich Münsch, Ursula Wagner Gerhard A. Friedl, Rudolf Kerschensteiner, Paul Georg Rehmet, Walter Reuter, Klaus-Günther Rückel, Paul Trunk, Johannes Tschsch, Wolfried Wagner, Horst Weingärtner
Korrespondenten in Bayern	Josef Reithmeier Walter Koch, Bernhard Ucker, Georg Wulffius
Nachrichtenaufnahme	Hans Geigenfeind
<b>Hauptabteilung Politik u. Zeitgeschehen</b>	Burghard Freudenfeld Walther Stelzle
Politik	Walter Kröpelin Hans Gostič Alfred Horné, Peter Kritzer, Dieter Kuhr
Zeitfunk	Hans-Joachim Netzer Felix Richter Eberhard Piltz, Erasmus Weiß-Rüthel
Wirtschaftsfunk	Rudolf Mühlfenzl Alfons Koch Friedrich Gmeiner, Ludwig Thamm, Dr. Friedrich Schreiber, Dietmar Merten
Landfunk	Dr. Erich Geiersberger Ruth Bieling
Sportfunk	Fritz Hausmann Heribert Lechner, Hans A. Kraeft, Franz Muxeneder, Richard Stork
Ostfragen	Günther Milbradt Alfred Mayerle
Regionalabteilung	Josef Othmar Zöllner Franz Josef Kugler Fritz Buschmann, Ria Hans, Kurt Hognl, Josef Jablonka, Albrecht Lütschg, Dr. Rudolf Renkl

<b>Hauptabteilung Kultur und Erziehung</b>	Gunthar Lehner Dr. Konrad Franke
Kulturkritik	Remigius Netzer Dr. Franz Rappmannsberger Manfred Brauneiser, Peter Hamm
Literatur	Wolfram Dieterich Dr. Friedhelm Kemp
Kirchenfunk	Dr. Wilhelm Sandfuchs Dr. Walter Schrickler Josef Bielmeier
Frauen- und Familienfunk	Lore Walb Franz J. Bautz Emmi Heilmaier, Maria Kirchgessner
Jugendfunk	Walther von La Roche Rüdiger Stolze
Schulfunk	Annemarie Schambeck Lothar Trautmann Dr. Rudolf Riedler, Rudolf Vogel
Kinderfunk	Candida Franck Liselott Musil-Fichtel, Barbara Teutsch
Land und Leute	Dr. Wilfrid Feldhütter Dr. Herbert Schindler Bruno Erath, Dorothee Kiesselbach
Hörbild und Feature	Reinhard Wilhelm Schmidt
Nachtstudio	Dr. Kurt Hoffman Dr. Gustava Möslner Leonhard Reinisch
<b>Selbständige Abteilung Hörspiel</b>	Dr. Hermann Dollinger Hansjörg Schmitthenner Maria Fuss
<b>Hauptabteilung Unterhaltung</b>	Dr. Rolf Didczuhn
Unterhaltendes Wort	Oif Fischer Herbert Beckh, Irene Eckhardt, Anne-Marie Fischer, Hellmuth Kirchammer, Walter Netzsck
Leichte Musik	Carl Michalski Werner Götze, Jimmy Jungermann Quirin Amper, Eberhard von Berswordt, Wolfgang Felsing, Franz Lang, Lothar Nakat, Ivan von Géczy, Guido Rauch, Hans Wochenauer, Hans Wenninger
<b>Studio Nürnberg</b>	Konrad Michel
Wort	Dr. Wolfgang Buhl Magda Schleip
Musik	Klaus Hashagen Dr. Helmut Goldmann, Stephan Lindemann

<b>Hauptabteilung Musik</b>	Dr. Siegfried Goslich
Ernste Musik	Dr. Siegfried Goslich Franz Biébl, Ulrich Dibelius, Walter Faith, Theodor Holzinger, Karl Peter Pietsch, Dr. Richard Schaal, Heinz Schnauffer, Helene Steffan
Unterhaltungsmusik	Dr. Werner Kleine Gerhard Haffner, Walter Reinhardt, Ronald Schmidt-Boeicke, Günter Sieben
Volksmusik	Karl List Lydia Speichinger
Symphonieorchester	Chefdirigent: Rafael Kubelik
Rundfunkorchester	Chefdirigent: Kurt Eichhorn Werner Schmidt-Boeicke
Rundfunkchor	Wolfgang Schubert

<b>Hauptabteilung Sendeleitung</b>	Gerhard Bogner
Programmredaktion	Gerhard Pörtl
Sendung	Johann Maria Boykow
Programmaustausch	Johann Maria Boykow
Schallarchiv	Erik Maschat
Künstlerisches Betriebsbüro	Ernst Schlott
Abteilung für Ausländerprogramm	Gerhard Bogner Pavlos Bakojannis, Mario Cerza, Dr. Gualtiero Guidi, José Moll, Manuel Moral

<b>Hauptabteilung Produktion Hörfunk</b>	Wilhelm Peterreins
Studioproduktionen	i. A. Karl Filbig
Außenproduktionen	i. A. Wilhelm Winkler
Anlagentechnik	Hermann Stumvoll
Studio Nürnberg	Wolfram Brendel

# Nachrichten

## Werktags

6.00 Uhr	1. und 2. Programm
7.00 Uhr	1. und 2. Programm
8.00 Uhr	1. und 2. Programm
9.00 Uhr	1. Programm (Deutsch, Englisch und Französisch)
10.30 Uhr	1. Programm – Nachrichten aus Bayern (samstags 9.50 Uhr)
12.00 Uhr	1. und 2. Programm anschließend Kommentar im 1. Programm
12.55 Uhr	2. Programm – Schwarzes Brett (regional)
13.00 Uhr	1. Programm – mit Durchsagen
15.00 Uhr	2. Programm (außer samstags)
17.00 Uhr	1. Programm mit Meldungen aus Bayern (außer samstags)
18.00 Uhr	2. Programm 3. Programm (Türkisch)
18.45 Uhr	3. Programm (Italienisch)
19.00 Uhr	1. Programm – anschließend Kommentar
19.30 Uhr	3. Programm (Spanisch)
20.00 Uhr	2. Programm
20.15 Uhr	3. Programm (Griechisch)
21.00 Uhr	1. Programm
22.00 Uhr	2. und 3. Programm
23.00 Uhr	1. Programm
24.00 Uhr	1. und 2. Programm

## Sonntags

7.00 Uhr	1. und 2. Programm
8.00 Uhr	1. Programm
9.00 Uhr	1. Programm (Deutsch, Englisch und Französisch)
12.00 Uhr	2. Programm
13.00 Uhr	1. Programm – mit Durchsagen
17.00 Uhr	1. Programm
18.00 Uhr	3. Programm (Türkisch)
18.45 Uhr	3. Programm (Italienisch)
19.00 Uhr	1. Programm
19.30 Uhr	3. Programm (Spanisch)
20.00 Uhr	2. Programm
20.15 Uhr	3. Programm (Griechisch)
21.00 Uhr	1. Programm
22.00 Uhr	2. und 3. Programm
23.00 Uhr	1. Programm
24.00 Uhr	1. und 2. Programm

Außerdem bringt der Bayerische Rundfunk in Verbindung mit den anderen Sendern der ARD im täglichen Nachtprogramm nach 0.10 Uhr zu jeder vollen Stunde Nachrichten.



# Politik und Zeitgeschehen

## NEUE SENDEREIHE

### Der Atomsperrvertrag

Der Atom-Sperrvertrag, der im vergangenen Jahr von den USA und der UdSSR der Abrüstungskonferenz in Genf vorgelegt und vor kurzem, in revidierter Fassung, an die Vereinten Nationen überwiesen wurde, dürfte in diesem Sommer Gegenstand einer weltweiten und auch in der Bundesrepublik sehr harten Diskussion bleiben. Wir haben deshalb im Mai drei Sendungen ins Programm gesetzt, die den Hörern die Möglichkeit geben sollen, sich in dem Für und Wider der Argumente eine eigene Meinung zu bilden.

Die Termine sind:

11. Mai Entstehungsgeschichte und Entwicklung des Atomsperrvertrags (I)
13. Mai Nachruf auf eine Industriemacht (II)
20. Mai Die Sorgen der Habenichtse (III)

## Politische Redaktion

### Regelmäßige Sendungen

Montag  
mit Freitag  
12.05 Uhr  
1. Programm

### Mittagskommentar

Montag  
mit Freitag  
13.15 Uhr  
1. Programm

### Presseschau

Montag  
mit Freitag  
19.10 Uhr  
1. Programm

### Abendkommentar

14-täglich  
Montag  
18.30 Uhr  
1. Programm

### Sozialpolitischer Kommentar

Dienstag  
17.45 Uhr  
2. Programm

### Politische Rundschau

Dienstag  
18.45 Uhr  
2. Programm

### Aus der Welt der Arbeit

Dienstag  
und Freitag  
21.45 Uhr  
1. Programm

### Der Weltspiegel

Berichte unserer Auslandskorrespondenten

Mittwoch  
21.10 Uhr  
1. Programm

**Aus erster Hand  
und Monatsbericht aus Bonn**

Donnerstag  
18.45 Uhr  
2. Programm

**Spiegel der Sozialpolitik**

Freitag  
19.30 Uhr  
2. Programm

**Die aktuelle Information**

Samstag  
13.10 Uhr  
1. Programm

**Aus dem Maximillaneum**

Samstag  
19.15 Uhr  
1. Programm

**Kommentar der Woche**

Montatich  
Samstag  
17.30 Uhr  
1. Programm

**Bayern fragt Bonn**

Prominente Politiker antworten auf Fragen nichtprominenter Bürger

### Einzelsendungen

»Konservatismus 1968«  
Eine Analyse zwischen rechts und links

»Ost-West-Bilanz 1968«  
Die große Koalition und die Außenpolitik

»Wer ist frei bei der Presse?«  
Kritische Anmerkungen zur Publizistik in der Bundesrepublik

»Wenn es je etwas Ehrenloses gab ...«  
Ein Bericht über die Deutsche National- und Soldatenzeitung

»Gesucht: Neue Konzeption«  
Ein militärischer Situationsbericht

»NPD – noch oder nochmals aktuell?«  
Eine Bestandsaufnahme zwischen den Wahlen

»Sonntags nie?«  
Anmerkungen zur ärztlichen Versorgung

»Medaillen für Sitzfleisch«  
Mobilität und Betriebstreue

»Der manipulierte Mensch«  
Politische Betrachtungen eines aktuellen Problems

»Israel: Okzident oder Orient?«  
Von Marianne Langewiesche

## Zeitfunk

### Regelmäßige Sendungen

Montag  
mit Freitag  
18.00 Uhr  
1. Programm

#### Chronik des Tages

Reportagen, Interviews und Korrespondenten-berichte über die Ereignisse der vergangenen 24 Stunden

Sonntag  
11.30 Uhr  
1. Programm

#### Wochenchronik

Eine Rückschau auf das politische und kulturelle Geschehen der vergangenen Woche

Samstag  
9.30 Uhr  
2. Programm

#### Funk unterwegs

Reiseinformationen und -berichte, Urlaubstips und Tourismus-Analysen im Wechsel mit der Sendung

#### Grüße aus Amerika

Berichte und Musik aus der Neuen Welt

### Einzelsendungen

29. Mai  
20.00 Uhr  
2. Programm

#### »Europa ohne Grenzen«

Gemeinschaftliche Dokumentationsendung der ARD mit dem Österreichischen und Schweizer Rundfunk über die Zusammenarbeit von Nachbarstaaten im Alltag

#### »Die Welt heute abend«

Eine Live-Diskussion mit unseren Auslandskorrespondenten

#### »Aus dem Urlaub grüßen ...«

Live-Reportagen aus Urlaubsorten

#### »Zwischen Sommerfrische und Erlebnisurlaub«

Psychologische und medizinische Aspekte des modernen Tourismus

#### »Haben Sie sich gut erholt?«

Vom Sinn und Nutzen der Kur

#### »Perücken für den Staatsanwalt?«

Was könnten wir von der englischen Justiz übernehmen?

Diskussionsleitung: Walther von La Roche

#### »Chaos oder Diktatur?«

Lateinamerikas deformierte Gesellschaft

#### »Straßenbahn an der Endstation«

Ein Verkehrsmittel wird aus dem Verkehr gezogen

### Streiflichter aus der deutschen Gesellschaft

#### »Hilfe zur Selbsthilfe«

Wie das Dasein von Behinderten einen Sinn erhalten kann

#### »Armee in Zivil«

Die Beamten früher und heute

#### »Von der Pickelhaube zum Psychologiekurs«

Das Bild des deutschen Polizisten

## Regionalprogramm

### Regelmäßige Sendungen

Montag  
mit Samstag  
12.05 Uhr  
2. Programm

#### Die Bayernchronik

Aktuelle Reportagen und Interviews aus Bayern  
Die bayerische Presseschau  
Jeden Dienstag Übertragung aus dem Ministerrat

Jeden zweiten Freitag: Bayerische Kulturumschau von Ria Hans

In unregelmäßigen Zeitabständen wird auch die Sendereihe »Der Minister und die Gemeinden« mit informativen Live-Diskussionen fortgesetzt.

Samstag  
10.00 Uhr  
Sonntag  
19.15 Uhr  
1. Programm

#### Gute Fahrt!

Musik, Informationen und Plaudereien fürs Autoradio

Montag  
mit Freitag  
17.15 Uhr  
1. Programm

#### Mit Musik nach Hause

Informationen und Nachrichten für den Autofahrer

Aktuelle Verkehrshinweise  
Alpenstraßen- und Pässendienst

Sonntag  
12.05 Uhr  
2. Programm

### Dreimal Bayern

Zwischen Arber und Wetterstein

Vom Main zur Donau

Der Schwabenspiegel

Diese Regionalsendungen werden für die drei bayerischen Stammesgebiete Altbaiern, Franken und Schwaben getrennt ausgestrahlt. In Inhalt und Form spiegeln sie die Eigenart der Stämme und ihrer Kultur in Geschichte und Gegenwart wider.

#### ZWISCHEN ARBER UND WETTERSTEIN

»Der Prophet geht außer Land«

oder: Tüchtige Baiern in Norddeutschland

Bayerische Gebirgsschützen

Landfahnen und Landwehr

»Das bayerische Meer« (Chiemsee)

»Wehe wenn sie losgelassen«

Wasserforschung bei Einsiedel am Walchensee

#### VOM MAIN ZUR DONAU

»Fränkische Miniaturen«

Eine Schwedin reist zwischen Main und Donau

Leo Weismantel

Zur Erinnerung an seinen 80. Geburtstag

»Vom Dockerlasmacher zur Eisenbahn«

Zur »Woche des Spielens« vom 22. bis 29. Juni

»Fluß der Brücken und Burgen«

Eine Fahrt im Tale der Jagst

»Würzburg — Stadt der Madonnen«

Kunst und Frömmigkeit im Lande am Main

»Vom Bienenfleiß und Zeidlerrecht«

Die Imker im Nürnberger Reichswald

»Der Pensionär von Mergentheim«

Eduard von Mörikes Frankenjahre

Die Reihe »Fränkische Klassiker« wird mit Beiträgen über Otto Ludwig, Sigmund von Birken und Georg Philipp Harsdörffer fortgesetzt.

In der Folge »So leben sie in ...« sind unter anderem Berichte über Alexandersbad und Wiesentheid vorgesehen.

#### DER SCHWABENSPIEGEL

»Wanderungen durchs Ries«

Fortsetzung einer Sendereihe mit Michel Eberhardt

»1100 Jahre Oberstaufer«

Einem Allgäuer Markt zum Jubiläum

Augsburger Barock (1620—1720)

Aus Anlaß der großen Barockausstellung im Juni 1968

»Der Bestseller aus Kaufbeuren«

Eine Ehrenrettung für Ludwig Ganghofer

»Die Hirten sind müde«

Nachwuchssorgen in der Allgäuer Alpwirtschaft

»Des alten Reichs umstrittnes Pfand«

Die Markgrafschaft Burgau

»7000 verhexte Fische und ein knurrender Löwe«

Geschichte und Geschichten um den Lindauer Hafen

»Hinterstein im Ostrachtal«

Ein Bayer im Allgäu

»Aus dem Kochbuch der Philippine Welser«

Kulinarische und musikalische Kostbarkeiten aus dem alten Augsburg

Im Sommerprogramm werden erstmals aus Ersparnisgründen die drei Regionalprogramme am letzten Sonntag des Monats nicht getrennt, sondern gemeinsam ausgestrahlt. In diesen Sonntagssendungen werden sich die schwäbischen, die altbayerischen und die fränkischen Regionen sozusagen gegenseitig vorstellen.

## Ostfragen

### Sondersendungen

3. Juni  
19.30 Uhr  
2. Programm

»Pfungstreffen der Heimatvertriebenen«  
Berichte, Reportagen, Kommentare

17. Juni  
10.00 Uhr  
1. Programm

»Deutsche Geschichte — Deutsche Einheit«  
Eine Betrachtung zum »Tag der Einheit«

September

»Zu Gast in der alten Heimat«  
Sudetendeutsche berichten  
(Zum »Tag der Heimat«)

»Um des lieben Friedens willen ...«  
Das Münchner Abkommen von 1938 und seine Folgen

## Regelmäßige Sendungen

### GEÄNDERTE SENDEZEITEN:

Montag  
14-tägig  
18.30 Uhr  
1. Programm

**Zwischen Elbe und Oder**  
Aktuelle Informationen

Mittwoch  
17.45 Uhr  
2. Programm

**Das ostdeutsche Tagebuch**  
im Wechsel mit  
**Das Buch zur Ostpolitik**  
und der Sendereihe

### Deutschland-Streiflichter

Im Sommerprogramm werden folgende Themen behandelt:

22. Mai »Universitäten – Kaderschmieden der SED?«

19. Juni »Die zerbrochene Rechtseinheit«

17. Juli »Wie frei ist der ›Freie Deutsche Gewerkschaftsbund‹?«

14. August »Fünf Parteien – eine Presse«

11. September »Schulen, Schüler und Programme«

### WIE BISHER IM PROGRAMM:

14-tägig  
Samstag  
15.30 Uhr  
2. Programm

### Deutschland und der europäische Osten

»Jugoslawien in Deutschland«  
Bilanz einer Erkundungsfahrt

»Rumänien in Deutschland«  
Gespräche, Wahrnehmungen und Kommentare

»Ein Paket aus Warschau«  
Anmerkungen zu einer Büchersendung aus Polen

»Litauen – Lettland – Estland«  
Aus der politischen Geschichte der baltischen Staaten

»Herbstiaub am Baltischen Meer«  
Ein Stimmungsbild aus vergangenen Tagen

»So sprachen sie im Banat und anderswo«  
Besuch im Deutschen Spracharchiv in Münster

14-tägig  
Samstag  
15.30 Uhr  
2. Programm

»Volkskammer – Bundestag«  
Parlamente in Deutschland

»Vom Riesengebirge in die Allgäuer Alpen«  
Baudenwirte erzählen

»Kleine Stadt in Mecklenburg«  
Aus der Geschichte Doberaus

### Osteuropa und wir

Berichte, Meinungen und Kommentare über das aktuelle Geschehen in den ost- und süd-osteuropäischen Ländern

## Wirtschaft

### Regelmäßige Sendungen

**1. Teil:**  
Montag  
mit Freitag  
6.05–6.25 Uhr  
**2. Teil:**  
Montag  
mit Freitag  
7.10–8.00 Uhr  
Samstag  
7.10–7.45 Uhr  
jeweils  
1. Programm

### Das Musikjournal

Die Gemeinschaftssendung der Abteilungen Wirtschaftsfunk und Leichte Unterhaltungsmusik wird im Sommerprogramm in der bewährten erweiterten Form fortgeführt. Das Musikjournal mit seinen Kurzinformationen, Hinweisen für den Alltag und seiner flotten Musik ist nach wie vor eine der beliebtesten Sendungen des Bayerischen Rundfunks.

Montag  
mit Freitag  
17.10 Uhr  
1. Programm

### Markt und Meinung

Eine Kurzsendung am Nachmittag, die über die aktuellen wirtschafts-, finanz- und währungspolitischen Tagesfragen aus der Sicht des Verbrauchers informiert.

Dienstag  
18.30 Uhr  
1. Programm

**Durch die Lupe gesehen**  
Wirtschaft für jedermann

Mittwoch  
14.45 Uhr  
1. Programm

**Wirtschaft im Querschnitt**  
Berichte und Interviews

Mittwoch  
20.55 Uhr  
1. Programm

**Sie werden es nicht für möglich halten ...**  
Die Wirtschaftsglosse der Woche  
von Rufus Mücke



Freitag  
17.55 Uhr  
1. Programm

**Bilanz nach Börsenschluß**  
Aktienkurse – kritisch betrachtet

Freitag  
18.45 Uhr  
2. Programm

**Wirtschaftspolitik der Woche**  
Informationen und Kommentare

Jeweils am  
letzten Werktag  
eines Monats  
17.10 Uhr  
1. Programm

**Das Preisbarometer**  
Was ist teurer – was ist billiger geworden?

Montag  
mit Freitag  
14.30 Uhr  
1. Programm

**Wirtschaftsnachrichten, Firmenberichte, Markt-  
und Börsendienst**

Jeden  
1. Dienstag  
19.30 Uhr  
2. Programm

**Technischer Report**  
Neue Entwicklungen der Technik in Bericht  
und Kommentar

### Schwerpunktthemen

20. Juni  
21.10 Uhr  
1. Programm

»Es begann mit 40 Mark«  
Die Zäsur der Währungsreform vom 20. Juni  
1948

1. Juli  
20.00 Uhr  
1. Programm

»Trotz Zollfreiheit noch viele Hürden«  
Der freie Handel in der EWG steht nur auf  
dem Papier

### Einzelsendungen

»Requiem für den Boß«  
Das Generationenproblem in der industriellen  
Führungsspitze

»Keine Chance am Himmel«  
Die Tragödie der deutschen Flugzeugindustrie

»Geschäfte im Halbdunkel«  
Der Riesenschlager Groschen-Roman

»Gauner – streng seriös«  
Wirtschaftskriminalität heute: Wechsel- und  
Scheckbetrug

»Hier wendet sich der Gast mit Grausen«  
Ein Bericht über Service-Sünden in West-  
deutschland

»Alles inklusive«  
Urlaub von der Stange – und was man dabei  
doch noch draufzahlt

Unregelmäßig  
Montag  
20.00 Uhr  
1. Programm

### Konjunktur auf leichter Welle

Auch im Sommerprogramm setzen wir diese  
Gemeinschaftssendung mit der Abteilung  
Leichte Unterhaltungsmusik fort. »Konjunktur  
auf leichter Welle« will informieren und zu-  
gleich unterhalten. Themen der verbraucher-  
nahen szenischen Berichte:

»Es wird Ihnen nichts geschenkt!«  
Szenische Glosse über das Zugabe-Wesen

»Im Dutzend billiger?«  
Kaufrausch durch die Kaufkarte  
Ergebnis: Man kauft zwar manches billiger –  
aber man gibt auch mehr aus.

»Wer gut schmiert, fährt manchmal trotzdem  
schlecht«  
Von der Arbeit des Vereins gegen das Beste-  
chungswesen

»Der Briefkasten in Vaduz«  
Welche Firmen flüchten nach Liechtenstein?

## Landfunk

### Regelmäßige Sendungen

Werktags  
5.35 Uhr  
2. Programm

#### Marktmeldungen

Montag: Schlachtviehpreise der Vorwoche  
Dienstag bis Freitag: Schlachtviehnotierungen jeweils vom Vortag  
Samstag: Nutztvieh- und Ferkeimärkte der Vorwoche

Sonntag  
7.30 Uhr  
1. Programm

#### Blick über den Zaun

Informationen und Tips für Garten- und Blumenfreunde — Jeden vierten Sonntag speziell für den Nebenerwerbslandwirt

Einige Themen:

Blumen im Krankenzimmer  
Wildrosen im Garten  
Blühende Ziergehölze im kleinen Garten  
Die Kornelkirsche

Montag  
mit Freitag  
11.15 Uhr  
1. Programm

#### Landfunk

Montag  
Aktuelle Berichte und Reportagen von Ereignissen der vergangenen Woche mit Brauch-  
tumskalender, Kommentaren und Glossen

Dienstag  
Innenwirtschaft, Tierhaltung und Tierzucht

Mittwoch  
Live-Diskussion über aktuelle Fragen (1. Mittwoch)

»Das Echolot« — live (2. Mittwoch)  
»Wir und die EWG« (3. Mittwoch)

Donnerstag  
Außenwirtschaft, Ackerbau und Landtechnik

Freitag  
Marktbericht der Woche  
Sendung für die Landfrau (Frauenfunk)

## Sport

Sonntag  
16.15 Uhr  
2. Programm

#### Sport am Sonntag

Aktuelle Berichte, Live-Reportagen

Sonntag  
17.15 Uhr  
1. Programm

#### Die Sportrundschau

Reportagen und Berichte vom Tag

Sonntag  
19.10 Uhr  
1. Programm

#### Sport in Kürze

Aktuelle Sportmeldungen

Sonntag  
22.40 Uhr  
1. Programm

#### Sportquerschnitt

Ein Rückblick auf die wichtigsten Sportveranstaltungen des Wochenendes mit Reportage-  
ausschnitten, Kommentaren und Meldungen

Mittwoch  
22.15 Uhr  
1. Programm

#### Sport der Woche

Reportagen, Analysen, Diskussionen und  
Sportglosse des Monats

Freitag  
17.45 Uhr  
2. Programm

#### Sportmosaik

Aktuelles, Interessantes und Amüsantes vom  
Sport

Samstag  
11.45 Uhr  
1. Programm

#### Sport vor 12

Tips fürs Wochenende

Samstag  
16.30 Uhr  
1. Programm

#### Heute im Stadion

Sportreporter berichten von den Spielen der  
Fußballbundesliga (Mai, August und September)  
und von den Aufstiegsrundenspielen zur  
Fußballbundesliga (Mai/Juni)

Samstag  
19.10 Uhr  
1. Programm

#### Sport in Kürze

Aktuelle Sportmeldungen

Samstag  
22.40 Uhr  
1. Programm

#### Sport am Samstagabend

Bundesliga-Kommentare, Meldungen und  
Reportagen

Über diese regelmäßigen Sendungen hinaus  
bringen wir jeweils am Montag im »Musik-  
journal« eine kurze Zusammenfassung der  
sportlichen Ereignisse vom Wochenende mit  
der Gewinnskala im Deutschen Fußballtoto.

# Kultur und Erziehung

## Kulturpolitik

Mittwoch  
20.05 Uhr  
2. Programm

### Wissenschaft im Verhör

Je mehr sich die wissenschaftliche Forschung spezialisiert, umso schwieriger wird es für den interessierten Laien, ihre Arbeit und ihre Ergebnisse zu verstehen. Die Sendereihe »Wissenschaft im Verhör«, die wir im Sommerprogramm fortführen, will diese Kluft überbrücken helfen.

Folgende Beiträge sind vorgesehen:

3. Juli »Geheimnisse der Elektronik«  
Die Datenverarbeitung und ihre Möglichkeiten

17. Juli »Der heimtückische Tod«  
Stand der Krebsforschung

7. August »Raketen, Sonden, Satelliten«  
Vom Sinn und Nutzen der Weltraumforschung  
(Wiederholung)

4. Mai  
21.00 Uhr  
2. Programm

### Forum der Diskussion

Die Rolle des Studenten in der Hochschule  
(Aufnahme einer öffentlichen Podiumsdiskussion in der Technischen Hochschule München)

## Einzelsendungen

16. September  
20.00 Uhr  
1. Programm

»Jedem sein Sommernachtstraum«  
Laienspiel und Laientheater  
Ein Stegreifspiel

»Gesucht: Ein Goldesel für Herrn Professor«  
Die Wissenschaft und ihre Finanzierung

»Mit vertauschten Rollen«  
Einübung in die Kunst der Diskussion  
Ein Experiment

»Welche Lehrer braucht die Schule?«  
Ein Bericht über die Lehrerausbildung

»Was ist das Abitur wert?« (II)  
Kritik am Gymnasium

»Langeweile im Museum«  
Ein kritischer Bericht

14-täglich  
Donnerstag  
17.45 Uhr  
2. Programm

## Regelmäßige Sendungen

### Der kulturpolitische Bericht

Ereignisse und Entwicklungen in den Ländern der Bundesrepublik und in den europäischen Nachbarstaaten

Freitag  
21.10 Uhr  
1. Programm

### Der Kulturkommentar

untersucht kritisch Tendenzen des kulturellen Lebens

## Kulturkritik

### Senderelhen

25. Mai  
und 1. Juni  
21.30 Uhr  
8. Juni  
21.05 Uhr  
2. Programm

### Verdrängt das Kino das Theater?

Nicht erst seit Bertolt Brecht wird gefragt, ob die heutige Welt überhaupt noch auf dem Theater wiedergegeben werden könne. Gerade in letzter Zeit sprachen sich so bedeutende Theaterleute wie Ingmar Bergman, Peter Brook, Giorgio Strehler, Max Frisch und Martin Walser scharf gegen das etablierte Theater aus. Sie alle vertreten die Überzeugung, daß der Film der Realität unserer Industriegesellschaft angemessener ist als das Theater. In dieser Situation wollen wir einen Propagandisten des Films und einen Verteidiger des Theaters zu Wort kommen lassen, um unsicher gewordene Positionen neu abzustecken. Eine Diskussion zwischen bekannten Dramatikern, Film- und Theaterregisseuren und Kritikern über die vorgetragenen Thesen soll die kleine Sendereihe beschließen.

8., 15. und  
22. Juli  
22.30 Uhr  
2. Programm

### Lustreisen eines Ungeselligen

Auf literarischen Spuren in Lappland, Schottland und Island

Eine Sendereihe von Karlheinz Kramberg

1. »Der lange Augenblick«  
Eine Reise mit dem finnischen Nationalepos »Kalevala«

2. »Die Nacht im Elfenhügel«  
Bilder und Stimmen aus der Heimat Ossians

3. »Ultima Thule«  
Vergnügungen am Ende der Welt

31. August,  
14. und  
28. September  
21.15 Uhr  
2. Programm

### Wie sie uns sehen

Das Verhältnis der französischen Intellektuellen zu Deutschland

1. 1870–1914  
Von Dieter Stollwerk
2. Am Vorabend des Faschismus  
Von Ruth Henry
3. 1945–1968  
Von Robert Minder

### Einzelsendungen

19. Juni  
20.05 Uhr  
2. Programm

»Deutsche Grundsuppe«  
Anonyme Briefe als kollektives Unterbewußtsein

Eine Sendung von Peter Fischer

»Was ist das Moderne an der modernen Literatur?«

Bruchstücke, Mischung und verleugnete Geschichte

Eine Sendung von Wilhelm Höck

»Die totale Vermittlung«

Eine Kritik der Tendenzen Marshall McLuhans  
Von Helmut Heissenbüttel

### Regelmäßige Sendungen

Montag und  
Mittwoch  
21.45 Uhr  
1. Programm

#### Der Kulturspiegel

Montag  
20.45 Uhr  
2. Programm

#### Für Sie gelesen – Aus neuen Büchern

Sonntag  
9.10 Uhr  
1. Programm

#### Diese unsere Welt

Unter anderem sind folgende Sendungen geplant:

»Groß ist die Artemis der Epheser«  
Von Elisabeth Schmidbauer

»Das Wandern war des Müllers Lust«  
Von Helmut von der Lippe

»Wo das Azoren-Hoch entsteht«  
Von Rudolf Jacobs

»Die Jagd im Wandel der Zeiten«  
Von Christian Härtling

## Literatur

Sonntag  
17.00 Uhr  
2. Programm

### Literatur am Sonntagnachmittag

Als größere Folgen am Sonntagnachmittag Auszüge aus drei Büchern, in denen Vergangenheit erinnert, geschildert und befragt wird.

### Mai

Reinhold Schneiders vorletztes Buch »Der Balkon«, mit dem Untertitel »Aufzeichnungen eines Müßiggängers in Baden-Baden«, stammt aus dem Winter 1956, als der Dichter kurz vor seinem Tode (6. April 1958) einige Monate in seiner Heimatstadt weilte. Während dieses Winters wurde sein Vaterhaus, das ehemalige Hotel Messmer, abgebrochen. Der als Kurgast Heimgekehrte verfolgt die einzelnen Stadien des Abbruchs, er erinnert sich zahlreicher berühmter Gäste des Hotels und läßt mit seiner eigenen Kindheit die Geschichte des Städtchens vor dem inneren Auge vorüberziehen. (Sieben Sendungen)

### Juni/Juli

In seinem Buch »Die Schrift an der Wand, Tagebücher 1941–1966«, München 1967, berichtet Günther Anders unter der Überschrift »Besuch im Hades« von einer Reise, die ihn im Juli 1966 mit seiner jungen amerikanischen Frau in seine Heimatstadt Breslau, auch nach Auschwitz und anderen Greuelstätten, führte. Die Begegnung mit den Ruinen und mit dem, was an der Stelle des Zerstörten entstanden ist, ruft in dichtem Gedränge Erinnerungen an die Welt der Eltern am Ausgang des 19. Jahrhunderts wach. Schilderung mischt sich mit Kritik und Reflexion zu einer eindrucksvollen Vergegenwärtigung des geschichtlichen Schicksals, das einem deutschen Juden auferlegt wurde. Aufzeichnungen, in denen der Autor nicht nur über sich persönlich spricht, sondern, »obwohl indirekt, über den Zeitgenossen überhaupt, und damit, obwohl indirekt, auch schon zum Zeitgenossen«. (Sieben Sendungen)

### August/September

Siegfried von Vegesack, der am 20. März seinen 80. Geburtstag beging, liest aus seinem autobiographischen Roman »Eine baltische Kindheit«. Er erzählt die Kindheit des kleinen



Aurél, der als jüngster von vier Brüdern unter dem zahlreichen Gesinde eines baltischen Herrenhauses des ausgehenden 19. Jahrhunderts heranwächst. (Sieben Sendungen)

Montag  
15.40 Uhr  
1. Programm

### Zeitgenössische Autoren

In unserer regelmäßigen Nachmittagsendung bringen wir kleine Erzählungen, Schilderungen und Betrachtungen deutscher Schriftsteller, gelegentlich auch Autorenlesungen, wobei wir Geburtstage und andere Gedenktage berücksichtigen.

Dienstag  
20.45 Uhr  
2. Programm

### Die Geschichte der Woche

Mai

In zwei Teilen die Erzählung »Der Pilger« von Maxim Gorkij

Mai/Juni

Fünf Folgen aus dem letzten Werk »Empfindsame Reise« (»Sentimental Journey«) des englischen Dichters Laurence Sterne, das in seinem Todesjahr 1768 erschienen ist und noch im gleichen Jahr von J. J. Bode ins Deutsche übersetzt wurde. Szenen, Dialoge, Anekdoten und Abschweifungen in Sternes unnachahmlicher humoristischer Manier: Frankreich, wie es in keinem Baedeker steht.

Juli/August/September

Eine Reihe von Aufnahmen charakteristischer Lesungen zur Erinnerung an Schauspieler, die unsere Mitarbeiter waren und die in den letzten Jahren gestorben sind: Friedrich Domin, Robert Graf, Ernst Ginsberg, Jochen Hauer, Joachim Quitschorra, Horst Reichel, Hellmuth Renar, Willi Rösner, Rudolf Vogel, Gustav Waldau, Otto Wernicke.

### Sondersendungen

1. Mai  
17.00 Uhr  
2. Programm

»Der Weltmeister«  
Erzählung von Roald Dahl

23. Mai  
17.00 Uhr  
2. Programm

»Der Waldsteig«  
Erzählung von Adalbert Stifter  
(In der Urfassung)

2. Juni  
17.00 Uhr  
2. Programm

»Das Erdbeermädchen«  
aus der Erzählung »Der Waldsteig«  
von Adalbert Stifter  
(In der endgültigen Fassung)

3. Juni  
17.00 Uhr  
2. Programm

»Die Konkurrenz«  
Erzählung von Wilhelm Diess

14. und  
28. Juni  
20.50 Uhr  
2. Programm

### Größere stilistisch und thematisch exemplarische Erzählungen am Freitagabend

Elsa Sophia von Kamphoevener  
(geb. 14. Juni 1878; gest. 27. Juli 1963)  
erzählt türkische Märchen

»Der Mattenflechter«

»Das Basilikonmädchen«

Aufnahmen mit der frei improvisierenden Erzählerin aus dem Jahre 1952 (Wiederholung)

23. und  
30. August  
20.50 Uhr  
2. Programm

»Die unsterbliche Geschichte«  
Erzählung von Tania Blixen  
(geb. 17. April 1885; gest. 7. September 1962)  
aus dem Buch »Schicksalsanekdoten«  
übersetzt von W. E. Süskind  
(In zwei Teilen)

27. September  
21.10 Uhr  
2. Programm

»Sich verständlich machen, ist unmöglich«  
Episode aus dem Roman »Verstörung«  
von Thomas Bernhard

## Kirchenfunk

### Vollversammlung des Weltrates der Kirchen in Uppsala

#### 39. Eucharistischer Weltkongreß in Bogotá

#### 82. Deutscher Katholikentag in Essen

Über drei herausragende kirchliche Veranstaltungen informiert der Kirchenfunk während der Sommermonate. Er berichtet eingehend in Reportagen und Kommentaren von der vom 4. bis 20. Juli 1968 in Uppsala in Schweden stattfindenden Vollversammlung des Weltrates der Kirchen. Der Eröffnungsgottesdienst aus dem Dom zu Uppsala wird original übertragen. Der 39. Eucharistische Weltkongreß in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá vom 18. bis 26. August 1968 lenkt den Blick vieler auf die Lage der Kirche auf dem lateinamerikani-

schen Kontinent. Ein Bericht des Rektors der deutschen Gemeinde in Bogotá, Emil Stehle, informiert über die Besonderheiten des kirchlichen Lebens in Kolumbien. Berichte und Kommentare geben einen Überblick über den Weltkongreß. Von der großen Abschlußkundgebung bringen wir einen Hörbericht.

Die Tradition, den Veranstaltungen der Kirchen- und Katholikentage breiten Raum im Hörfunkprogramm einzuräumen, wird auch beim 82. Deutschen Katholikentag vom 4. bis 8. September in Essen weitergeführt. In verschiedenen Sendungen werden die wichtigsten Themen des Katholikentages erörtert. Während der Essener Tage selbst wird jeden Abend ein Tageskommentar gesendet. Am Schlußtag überträgt der Kirchenfunk den Festgottesdienst sowie die Hauptkundgebung im Essener Stadion.

### Gottesdienste

Katholische Gottesdienste werden am Pfingstsonntag und am Fest Mariae Himmelfahrt übertragen. Am Fronleichnamstag senden wir einen Hörbericht von einer Prozession in Tutzing. Zum Fest Peter und Paul übertragen wir einen Gottesdienst anlässlich des feierlichen Abschlusses des »Jahres des Glaubens«.

### Regelmäßige Sendungen

#### Evangelische Morgenfeier

Sonntag  
10.00 Uhr  
1. Programm

#### Katholische Morgenfeier

Sonntag  
10.30 Uhr  
1. Programm

#### Katholische Welt

Sonntag  
8.00 Uhr  
2. Programm

Die nachkonziliare Entwicklung in Deutschland wie in der gesamten Welt aufmerksam zu beobachten ist das Ziel einer Reihe von Einzelsendungen im Rahmen der »Katholischen Welt«. Unter den Themen seien genannt: »Das Ringen zwischen Tradition und Reform in den kirchlichen Orden«, »Das Dekret über die Massenmedien — Stiefkind des Konzils?«, »Kirchliche Kunst nach der Liturgiereform«, »Aktuelle Fragen um das Imprimatur«, »Der holländische Katechismus«, »Die Ziele der neuen Pfarrausschüsse«, »Erste Erfahrungen mit dem Seelsorger-Rat«. — Außerdem sind folgende Einzelsendungen vorgesehen:

»Der gute Papst«  
Zum 5. Todestag Johannes XXIII.

»Justitia et Pax«  
Eine Kommission der internationalen sozialen Zusammenarbeit

»Bilanz des Jahres des Glaubens«  
Eine Dokumentation

»Zum 300. Todestag von Jakob Balde«

»Gegenwartsaufgaben der bayerischen Diözesangeschichtsvereine«

Sonntag  
8.30 Uhr  
2. Programm

### Evangelische Botschaft

In dieser regelmäßigen Sendung am Sonntagvormittag ist eine neue Reihe geplant:

#### »Kirche und Revolution«

Im Sommer 1966 fand in Genf die internationale Konferenz »Kirche und Gesellschaft« des Ökumenischen Rates der Kirchen statt. Dort wurde erstmals über die Verantwortung der Kirche gegenüber revolutionären Bewegungen nachgedacht. Seitdem sind diese Überlegungen nicht mehr verstummt. Auch die im Juli 1968 bevorstehende Weltkirchenkonferenz in Uppsala wird sich mit dieser Frage befassen müssen. Es bahnt sich damit ein radikaler Wandel im theologischen Denken an: Die Kirche als wahre Hüterin der Menschlichkeit, auch dort, wo dieses Postulat nur mit revolutionären Mitteln hergestellt oder gesichert werden kann. So gefährlich dieser Weg für die Kirche auch sein mag, er wird sie von dem Vorwurf befreien, daß sie stets auf der Seite der Mächtigen sei. Den hinter der neuen Denkweise stehenden theologischen Auffassungen und Überlegungen soll diese Sendereihe im Rahmen der »Evangelischen Botschaft« nachgehen. Damit wird gleichzeitig ein Beitrag zu den Beratungen der Weltkirchenkonferenz geliefert.

Sonntag  
7.45 Uhr  
1. Programm

### Morgenfeiern der kleineren Religionsgemeinschaften

Im Mittelpunkt dieser sonntäglichen Sendungen stehen Ansprachen von Rednern der Alt-katholischen Kirche, der Adventistengemeinde, der Baptisten, der Christlichen Wissenschaft, der Evangelischen Freikirchen, der Methodistenkirche sowie der Freireligiösen Landesgemeinde in Bayern.

Werktags  
5.57 und  
7.07 Uhr  
1. Programm

### **Minute der Besinnung**

Percy Adlon, Wolfgang Büttner, Jürgen Goslar, Paul Hofmann und Mathias Wiemann lesen Zitate von Dichtern, Schriftstellern, Theologen, Philosophen, die am Beginn der werktäglichen Arbeit dem Hörer Besinnung und Einkehr vermitteln.

Montag  
18.45 Uhr  
2. Programm

### **Nachrichten aus dem kirchlichen Leben**

Mittwoch  
10.40 Uhr  
1. Programm

### **Besuch am Krankenbett**

Ärzte, Theologen und Schriftsteller wenden sich in kurzen Betrachtungen an Kranke und Genesende, um ihnen Zuspruch und Unterhaltung in ihrer Krankheit zu vermitteln.

Mittwoch  
18.30 Uhr  
1. Programm

### **Kirche und Welt**

Berichte und Kommentare über aktuelle Geschehnisse des kirchlichen Lebens in der Heimat und in der Welt

Freitag  
18.30 Uhr  
1. Programm

### **Israelitische Feierstunde**

Ansprache von Baruch Graubard über den Wochentext

Samstag  
18.05 Uhr  
2. Programm

### **Zum Sonntag**

## **Frauen- und Familienfunk**

Das Schlagwort von der »Gleichberechtigung«, unter dem drei Generationen von Frauen ihren Töchtern und Enkelinnen gleiche Rechte in Beruf, Familie und Öffentlichkeit erfochten, ist einem Begriff gewichen, der die Stellung der Frau nicht mehr im Gegensatz zum Mann, sondern im verantwortlichen Miteinander definiert: in der »Partnerschaft«, in der sich die Möglichkeiten von Mann und Frau ergänzen. Es war wohl an der Zeit, in diesem Sinn auch die Organisation einer Abteilung »Frauenfunk« neu zu sehen. Wenn jetzt ein Redakteur in die Abteilung eintritt, so soll damit auch nach außen hin sichtbar werden, daß die immer schon praktizierte Kooperation und partnerschaftliche Betrachtung der Frauen-, Familien- und Gesellschaftsprobleme noch nachdrücklicher angestrebt wird.

Von höchster Bedeutung für zahllose Familien wie für die Gesellschaft ist die innere und äußere Lebenssituation der behinderten Menschen, die mehr als 10 Prozent unserer Bevölkerung ausmachen. Humanität verhilft ihnen zur Integration, unser Vorurteil, unsere Ungültigkeit verwehren ihnen die soziale Gleichberechtigung, die Arbeit und die Entwicklung ihres Selbstwertgefühls. Der – im weitesten Sinn – behinderte Mensch ist, neben den üblichen Einzelthemen und Serien, das zentrale Programmthema des Frauen- und Familienfunks in diesem Sommer (s. auch Abendstudio am Montag, S. 29).

### **Sondersendungen**

»Geschieden muß nicht sein«  
Ehepaare beim Psychotherapeuten

»Adresse: »Fräulein«  
Die unverheiratete Frau in unserer Gesellschaft

»Das Leben ein Spiel«  
Spielzeug – Zeitvertreib oder Therapie?

»Kunst fürs Kind?«  
Was bieten die Museen der Jugend?

»Zwischen Möbeln und Mobile«  
Im Bann des Einrichtungsbooms

»Lebenslänglich«  
Gespräche im Zuchthaus

»Und finden keine Herberge ...«  
Landstreicher – Wermutbrüder

### **Regelmäßige Sendungen**

#### **Frau im Beruf**

»Arbeit trotz Behinderung«  
Fragen der Rehabilitation

»Denk an deine Sicherheit!«  
Unfallquellen – Unfallschutz  
Fragen an den Personalchef

Dienstag  
5.40 Uhr  
1. Programm  
Donnerstag  
6.40 Uhr  
2. Programm

»Und abends in die Küche«  
»Was Frauen wissen müssen«  
»Endlich allein«  
Die Einzimmerwohnung –  
Wunschtraum und Wirklichkeit

Dienstag und  
Donnerstag  
8.10 Uhr  
1. Programm

### Das Notizbuch

Eine Sendung für sie und ihn  
mit den Sendereihen:  
»Die behinderte Hausfrau«  
»Auf Diät gesetzt«  
Vorschläge für den Küchenzettel

Weitergeführt wird:  
Der Preisspiegel

Mittwoch  
16.40 Uhr  
1. Programm

### Ins Licht gerückt

Tagesfragen, die Mann und Frau betreffen

14-täglich  
Donnerstag  
17.45 Uhr  
2. Programm

### Für Eltern und Erzieher

»Unser Kind ist behindert«  
sowie andere Reihen und Einzelthemen

Freitag  
11.30 Uhr  
1. Programm

### Für die Landfrau

»Vorratshaltung im bäuerlichen Haushalt«  
»Was man schwarz auf weiß besitzt ...«  
»Behinderte unter uns«  
»Wenn mein Kind in die Schule kommt«  
»Der Garten im Sommer«

Freitag  
16.00 Uhr  
1. Programm

### Am Abend des Lebens

»Ist diese Welt noch zu verstehen?«  
»Hilfen für Behinderte«  
Weitergeführt werden die Reihen:  
»Auch der Ruhestand will gelernt sein«  
»Aufgezeichnetes Leben«

14-täglich  
Samstag  
14.40 Uhr  
1. Programm

### Familie Brandl

Bei Brandls tauchen ganz neue Probleme auf:  
Das Roserl hat Heiratspläne

Montag  
mit Samstag  
6.05 Uhr und  
6.55 Uhr  
2. Programm

### Frühgymnastik

## Jugendfunk

NEU IM PROGRAMM

Ab 4. Mai  
monatlich  
Samstag  
13.00 Uhr  
2. Programm



### Plattform

Ein Magazin für Redefreiheit

Diskussionsleiter: Walther von La Roche

Unter den aufbegehrenden Schülern und Studenten lassen sich gewiß einige deshalb nicht auf Gespräche mit Vertretern des »Establishment« ein, weil sie nur aus Lust am Krawall auf die Straße gehen, andere, weil sie aus ideologischen Gründen nicht Diskussion, sondern Ablösung anstreben.

Viele aber, die jetzt radikalen Formen der Meinungsäußerung zuneigen, haben früher ihre Wünsche und Vorstellungen auf den üblichen Wegen demokratischer Initiative vorzutragen versucht, ohne von den Zuständigen ernst genommen worden zu sein. Nicht zuletzt durch die Unruhen der letzten Monate ist bei den Politikern die Bereitschaft gewachsen, auf die Vorstellungen der Jungen ernsthaft einzugehen. Der Bundestag hat im Februar diese Bereitschaft zum Gespräch mit der Jugend offiziell bekräftigt. Eine der Plattformen der Begegnung zwischen Jungen und Älteren kann auch das Rundfunkstudio sein. In seinem »Magazin für Redefreiheit« möchte der Jugendfunk einmal im Monat eine Stunde lang Gelegenheit bieten, sich zur sachlichen, aber keineswegs zimperlichen Debatte an einen Tisch zu setzen. Auch die Hörer sollen mit eigenen Fragen und Stellungnahmen sich in das Gespräch einschalten können.

### Junge Talente im Abendprogramm

»Mondgelächter & Co.«

Hörspiel von Arno Ploog

Regie: Dieter Giesing

Arno Ploog ist 26 Jahre alt und lebt in Frankfurt. Sein Hörspiel ist schon vor acht Jahren entstanden, als Ploog noch in München die Schule besuchte. Ploog schildert darin die kurze, flüchtige Bekanntschaft zwischen einem Mädchen und einem jungen Mann. Ihre Gespräche sind verspielt, leichtfertig, ironisch, etwas versponnen. Er spürt nicht, wie einsam und verloren sie in Wirklichkeit ist; er ahnt nicht, was diese Bekanntschaft für sie bedeutet: die letzte Begegnung mit einem Menschen, der ihr Halt geben könnte.



## Regelmäßige Sendungen

Montag  
mit Freitag  
16.00 Uhr  
2. Programm

**Club 16**  
Musik für junge Leute  
(Gemeinsam mit der Abteilung Leichte Musik)  
Jeden zweiten Donnerstag wird »Club 16« stereophon ausgestrahlt.

Dreimal  
im Monat  
Samstag  
13.00 Uhr  
2. Programm

**Pop-Shop**  
Das Magazin des Jugendfunks  
Pop-Shop-Jobber: Rüdiger Stolze

14-täglich  
Samstag  
18.00 Uhr  
1. Programm

**Redaktion 4-32**  
Schlager und Schlagzeilen von heute  
Redakteur im Studio: Rüdiger Stolze

14-täglich  
Samstag  
18.30 Uhr  
1. Programm

**Eine halbe Stunde für junge Leute**  
Hier eine Auswahl unserer Themen:  
»Go-in« 1932/1968  
Ein Vergleich zwischen Bonn und Weimar  
von Hans-Jochen Gamm  
»Als ich 17 war«  
Irmgard Bach im Gespräch mit Carlo Schmid  
(Übernahme von Radio Bremen)  
»Grüß Gott, seid ihr die Neuen?«  
Der erste Tag in der Kaserne  
Eine Reportage von Raoul Hoffmann, Eberhard Piltz und Christian Potyka  
»Dabei bin ich ganz anders«  
Die Memoiren eines Pop-Sängers, und wie sie zum Bestseller wurden  
Eine Szenenfolge über Werbung von Claus-Harald Runge  
»Urlaub mit Methode«  
Erfahrungen des »Studienkreises für Tourismus« – in Reisetips verwandelt von Susanne Schmidt  
»Gammelei auf Staatskosten«  
Reportagen aus bayerischen Freizeithäusern von Anneliese Steinhoff und Raoul Hoffmann (Wiederholung)  
»Ich bin eine tolle Persönlichkeit ...«  
Bewerbungsschreiben junger Leute – unter die Lupe genommen von Wilhelm Korn

## Schulfunk

Montag  
8.15 und  
10.00 Uhr  
1. Programm  
8.45, 10.30, 11.00  
und 15.15 Uhr  
2. Programm

Dienstag  
10.00 Uhr  
1. Programm  
10.30 und  
15.15 Uhr  
2. Programm

Mittwoch  
10.00 Uhr  
1. Programm  
10.30 und  
15.15 Uhr  
2. Programm

Donnerstag  
10.00 und  
14.45 Uhr  
1. Programm  
10.30 und  
15.15 Uhr  
2. Programm

Freitag  
10.00 Uhr  
1. Programm  
10.30, 11.00 und  
15.15 Uhr  
2. Programm

Samstag  
8.45 und  
10.00 Uhr  
2. Programm

Donnerstag  
19.30 Uhr  
2. Programm

In der Vielfalt der Sendungen des Schulfunks liegt eine Gemeinsamkeit: sie wollen den jungen Menschen, an die sie sich wenden, helfen, sich zurechtzufinden in der Welt, in der wir leben. Das heißt auch: sich zurechtzufinden in der Staatsform, in der wir leben, in der Demokratie – nicht nur diese Staatsform zu bejahen, sondern mehr noch, mitgestaltend in ihr tätig zu sein. Dazu ist die Kenntnis der Spielregeln demokratischen Zusammenlebens nötig. Damit der junge Mensch sie beherrschen lernt, damit er in sie hineinwächst so früh wie möglich, hat der Schulfunk die Sendungen zum politischen Unterricht immer mehr in den Vordergrund gerückt. Schon aus dem Zusammenleben in der Schule soll der Sinn für demokratische Ordnung erwachsen. In den »Schulgeschichten« wird dieser Sinn geweckt an Hand von Begebenheiten aus dem Schulalltag, die Modell und Muster sein können für das Gemeinschaftsleben überhaupt (»Der eiserne Lothar«, »Rudi spielt sich zum Richter auf«, »Peter geht es um das Recht«). In der Sozialkunde wird demokratisches Leben gezeigt im Zusammenwirken seiner Kräfte und Institutionen (»Des Bürgers letzte Instanz – das Bundesverfassungsgericht«, »Vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte«).

Die Absicht des Schulfunks, nicht Unterricht, sondern Hilfe zum Unterricht zu sein, wird in einer neuen Reihe besonders deutlich, die gegen Ende des Sommerprogramms in Erscheinung tritt: »Wie lernt man das Lernen?« Sie ist vor allem als Starthilfe für die Anfangsklasse der Gymnasien gedacht und gibt Tips und Anregungen, den in der Schule gebotenen Unterrichtsstoff aufzunehmen und sinnvoll zu verarbeiten. Eine Versuchsreihe solcher Sendungen, die auf eine Anregung des Staatsinstituts für Gymnasialpädagogik zurückging, hat ein so positives Echo ausgelöst, daß die Sendefolge nun zum Schuljahrsbeginn ins reguläre Programm aufgenommen wird.

Die von der Schulfunk-Redaktion betreute Reihe »Wissenschaft für die Praxis« im Abendstudio wird von dem Münchner Professor Heinz-Rolf Lückert fortgesetzt. Er gibt in zwölf halbstündigen Vorträgen über »Allgemeine Psychologie« eine Einführung in die »Grundtatsachen des Seelischen« (siehe S. 30).

## Kinderfunk

Sonntag  
14.00 Uhr  
1. Programm

**Für Buben und Mädchen**  
(Ab 10 Jahren)

NEU IM PROGRAMM:

### **Straßenschilder erzählen**

Kaum jemand verbindet noch etwas anderes mit dem Namen, den er auf dem Straßenschild liest, als die Straße, die er sucht.

Wir wollen in dieser Reihe von Paul Alverdes wenigstens an das Schicksal einiger Namensgeber erinnern, die auf Straßenschildern bayrischer Großstädte zu finden sind: Josef Fraunhofer, Martin Behaim, Johann Schiltberger

### **Hörspiele**

»Joschko«  
Von Gina Ruck-Pauquet  
(Drei Teile)

### **Erzählungen**

»Meine Mutter, zu Wasser und zu Lande«  
Von Erich Kästner

»Reineke Fuchs«  
Neu erzählt von Kurt Heinrich Hansen  
(Drei Teile)

»Im Park der Kraniche«  
Von Li Schirmann  
(Drei Teile)

»Der Autoausflug«  
Eine Wurzelsepp-Geschichte von Karl Heintz

»Ajax, mein Lebensretter«  
Von Mary Patchett  
(Vier Teile)

»Die geheimnisvolle Sänfte«  
Von Karl-Rolf Seufert

### **Musikalische Sendungen**

»Nun will der Lenz uns grüßen«  
»Musikalische Ansichtspostkarten«

Sonntag  
14.30 Uhr  
2. Programm

**Für Kinder**  
(Ab 6 Jahren)

### **Hörspiele**

»Meister Eder und sein Pumuckl«  
Von Ellis Kaut

»Der Waldspaziergang«

»Die Bank vor der Werkstatt«

### **Geschichten und Märchen**

»Pinocchios Abenteuer«  
Von Carlo Collodi  
(Fünf Teile)

»Schluppschen mit den grünen Haaren«  
Von Herbert Bötticher

»Der seltsame Mr. Popp«  
Von Barbara Götz

»Lotta zieht um«  
Von Astrid Lindgren

### **Musiksendungen**

Kinderlieder aus Frankreich

»Sommerlieder und Saitenspiel«  
Lieder und Geschichten vom Herbst

Dienstag  
15.45 Uhr  
1. Programm

**Für Klein und Groß**

Folgende Sendereihen im Wechsel:

»Alfred Zoll erzählt von Tieren«

»Auf Weltreise«  
mit Henry Koller und Ernst Niederreither

»Neues für Leseratten«

»Anderswo singt man so«

Donnerstag  
15.45 Uhr  
1. Programm

**Für die Kleinen**

»Jeremias Schruppelhut erzählt«  
abwechselnd mit

»Lieder für die Kleinen«

und

»Märchen für die Kleinen«

Samstag  
14.00 Uhr  
2. Programm

**Für Buben und Mädchen**

»Das Kaleidoskop«  
abwechselnd mit

»Alles Gute zum Geburtstag«  
und  
»Rätsel, Spiel und Spaß«  
mit Emil Vierlinger

Täglich  
18.55 Uhr  
1. Programm

### Das Betthupferl

### Monat der Wiederholungen

#### Für Buben und Mädchen

»Der dritte Wagen«  
Nach E. A. Johnson von Paul Alverdes  
(Vier Teile)

»Der Herr in den grauen Hosen«  
Von Wolfgang Ecke  
(Drei Teile)

#### Für Kinder

##### Hörspiele

»Meister Eder und sein Pumuckl«  
Von Ellis Kaut

»Pumuckl und das Segelboot«

»Pumuckl und der Kirschlikör«

##### Geschichten und Märchen

»Das Unsichtbarkeitspulver«  
Von Apeli  
(Drei Teile)

»Herrn Olssons Galoschen«  
Von Ake Holmberg

## Land und Leute

### Sondersendungen

1. Mai  
19.00 Uhr  
2. Programm

»Die Fahnenweihe«  
Eine bayrische Institution,  
kommentiert und karikiert von Josef Ruederer

13. Juli  
21.15 Uhr  
2. Programm

»Anstelle eines Requiems«  
Der Fall Kurt Huber  
(Zum 20. Todestag am 13. Juli)

»Aus Stein wird Brot«  
Bild einer Erwerbslandschaft

14-täglich  
Sonntag  
19.00 Uhr  
2. Programm

### Bayern für Liebhaber

»Ich schreite retro ... Ich hülle mich immer mehr in Sehnsucht nach süddeutscher Kultur ...«, heißt es einmal in Ludwig Thomas Briefen. Und später wollte er vor allem Beiträge zur bayerischen Geschichte und Kultur gefördert sehen: Bücher, die wie gutes Brot und reiner Wein schmecken.

Unsere Sendereihe hat sich die Aufgabe gesetzt, in den sichtbaren Erscheinungen unseres Landes – auch vom Peripherischen her – das Besondere aufzuspüren, soweit es wesentliche Züge des Bayerischen trägt. Ziel ist eine lebendige Physiognomie des Bayerischen in Geschichte, Kunst und allen Bereichen der Kultur: gewissermaßen das Selbstporträt einer europäischen Kulturlandschaft. Dementsprechend vielfältig ist der Themenkreis, den folgende Beiträge näher deutlich machen:

»Bayern – Grundlagen einer Volkskultur«  
Von Josef Pfennigmann

»Die Neue Veste in Ingolstadt«  
Von Carl Oskar Renner

»Augsburger Kupferstecher und Kunstverlage im 17. und 18. Jahrhundert«  
Von Lydia Dewiel

»Joseph von Utzschneider – ein bayerischer Staatsmann und Unternehmer«  
Von Günter D. Roth



»Schiffahrt im Dachauer Moos«  
Kurfürstliche Kanalbauten in der Münchener Ebene – Von Richard Auernheimer

»Nabburg an der Naab«  
Ein Städtebild von Alois J. Weichsigartner

»Ansbacher Hofmaler«  
Bilder aus dem Kunstleben einer markgräflichen Residenz  
Von Martin Krieger

»Maria Annas Brautfahrt«  
Jugendjahre einer spanischen Königin, die aus Bayern kam – Aufgezeichnet von Helmut Domke

»Eine Kindheit in Schwabing«  
Erzählt von Isabella Nadolny

Unregelmäßig  
Sonntag  
15.30 Uhr  
1. Programm

### Große Damen aus der Welt von gestern

Es scheint uns Heutigen, daß das Zeitalter der großen Damen endgültig vorbei sei. Noch im 19. Jahrhundert spielte jedoch die Frau an den Höfen eine ähnliche Rolle wie im Ancien Régime Frankreichs. Zwar hatte die französische Revolution die Politik ins bürgerliche Leben eingeführt und den Berufspolitiker geboren. Aber noch hatte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die »Grande Dame« ihre politischen und kulturellen Ambitionen nicht aufgegeben. Sie äußerten sich nur in anderer Weise. Ausschnitte aus einer Welt, die uns ferngerückt ist, die aber heute noch fasziniert, geben die Lebensbilder großer Damen:

Fürstin Leonille Bariátinsky (1816–1918)  
Von Franz Prinz zu Sayn-Wittgenstein

Josephine Bonaparte (1763–1814)  
Von Anneliese Steinhoff

Stephanie Großherzogin von Baden (1789 bis 1816)  
Von Franz Prinz zu Sayn-Wittgenstein

Kaiserin Eugenie, Gemahlin des dritten Napoleon  
Von Helmut Domke

Marie Prinzessin zu Hohenlohe (1837–1920)  
Von Franz Prinz zu Sayn-Wittgenstein

Marie Königin beider Sizilien  
Von Isolde Rieger

Diese kleine Reihe soll im Winterprogramm 1968/69 fortgesetzt werden.

14-täglich  
Sonntag  
19.00 Uhr  
2. Programm

### Land und Leute

In der Reihe »Land und Leute« bringen wir im Laufe des Sommerhalbjahres vor allem wieder Hörbilder aus Bayern, in denen die prägenden Kräfte aufgezeigt werden, die das Gesicht einer Stadt, einer Landschaft bestimmen; die historischen Entwicklungen und aktuellen Probleme sollen dargestellt werden und die Begegnung mit den Menschen im unmittelbaren Gespräch ihren Ausdruck finden. Es soll sich erweisen, daß auch der begrenzte Erdenfleck beides ist: ein Stück Heimat und ein Stück Welt.

12. Mai »Die Heimatlandschaft Adalbert Stifters«  
Ein Hörbild von Josef Dünninger

26. Mai »Wanderungen durch Oberbayern und Südtirol«  
Zur Erinnerung an Ludwig Steub  
Ein Hörbild von Georg Schneider

2. Juni »In Gestalt einer Taube«  
Eine Funkerzählung von Josef Martin Bauer  
(Wiederholung)

9. Juni »Peter Prosch – ein Tiroler Händler an bayerischen Höfen«  
Von Karl Pörnbacher

23. Juni »Schicht aus«  
Aufstieg und Ende der oberbayerischen Bergwerkstadt Penzberg  
Ein Hörbild von Günther Kapfhammer

14. Juli »Die Mosel – alter Fluß auf neuen Wegen«  
Ein Hörbild von Marianne Langewiesche

28. Juli »Der Straubinger Gesindemarkt«  
Zur 750-Jahrfeier der Gäubodenstadt  
Ein Hörbild von Günther Kapfhammer

11. August »Christoph von Schmid«  
Ein Porträt des Dichters zu seinem 200. Geburtstag, gezeichnet von Hans Pörnbacher

25. August »Aus dem Kirchweihtal«  
Ein Hörbild von Gertrud Stetter  
(Wiederholung)

8. September Straubing  
Ein Städtebild von Josef Martin Bauer  
(Wiederholung)

22. September »Das Märchen als Kunstwerk«  
Dargestellt von Max Lüthi  
(Wiederholung)

Donnerstag  
18.30 Uhr  
1. Programm  
Samstag  
6.05 Uhr  
1. Programm

### **Für Bergsteiger und Naturfreunde**

Die beiden Sendereihen »Wald und Gebirge« und »Mitteilungen für Bergsteiger und Wanderer« hören Sie auch im kommenden Sommer wieder zur gewohnten Zeit jeden Donnerstagabend und jeden Samstagmorgen. Unter anderem sind folgende Beiträge geplant:

#### **Allgemeine Themen**

»Vom ›Auswärts‹ und von ›Aperflecken‹«  
Meteorologische und andere Naturerscheinungen im Frühjahr

»Ist das Bergsteigen heute noch eine ›romantische‹ Lebensform?«

»Kinderstube im Wald«  
Erlebnisse mit jungen Wildtieren

»Die Laubblatsche«  
Wissenswertes über die Grün-Erle, unseren bescheidensten Hochgebirgsbaum

»Wegzeitangaben und Wirklichkeit«

»Schatzkammer Felsgebirge«  
Über die Bodenschätze im Alpenraum

»Seeräuber Chiemseealachs«  
Der größte Fisch des »bayerischen Meeres«

»Höhenmeter und Jubeljahre«  
Die Faszination der Zahl im Alpinismus

»Was tun an verregneten Hüttentagen?«

»Der Montblanc im Spiegel der Literatur«

»Am Wiesenbach«  
Ein naturkundlicher Spaziergang

»Spurensicherung bei Bergunfällen«

»Als man noch nicht nach Celsius maß . . .«  
Von heißen und ungewöhnlichen Sommern in früherer Zeit

»Alleingehen im Gebirg«  
Gefahren und Vorsorge

»Grimbart, der Dachs«  
Aus dem Leben eines heimlichen Waldbewohners

»Bergausrüstung im Wandel der Jahrhunderte«

»Sind sie vergessen?«  
Von Grabstätten berühmter Bergsteiger

### **Touren- und Wandervorschläge**

»Frühling am Dillberg«  
Eine Wanderung von Neumarkt/Opf. nach Altdorf bei Nürnberg

»Von der Rotwand zum Jägerkamp«  
Bayerische Voralpen

»Zwischen Aggenstein und Hahnenkamm«  
Ein Bergbummel im Ostallgäu

»Mons Bavaricus — der Wendelstein«  
Geschichte und Geschichten

»Rund um den Ochsenkopf im Fichtelgebirge«

»Durch das Heutal aufs Sonntagshorn«  
Chiemgauer Alpen

»Der Reißkofel — schönstes Bergziel in den Gailtaler Alpen«

»Aus Liebe zu den Haßbergen«  
Zu Fuß von Königsberg nach Königshofen in Unterfranken

»Ferien tage im Bregenzerwald«

»Der Wilde Kaiser ist nicht gar so wild!«  
Wanderungen und Touren für »Normalverbraucher« und Kinder

»Die Ahornspitze — Bilderbuchberg am Zillertal-Eingang«

»Quer durchs Tennengebirge«

»Ferien auf französischen Flüssen«  
Faltboot-Fahrten auf der Loire, dem Allier und dem Verdon

»Eine Tagestour im Untersberg-Massiv«  
Geiereck-Salzbürger Eishöhle

Bergtouren und Übergänge  
im Bereich der Lamsenhütte (Karwendel)

»Der Rettenstein im Dachstein-Vorland«

»Die Trettach — schönster Berg des Allgäus«

»Entlang der großen Dolomitenstraße«  
Alpine Seitensprünge zwischen Toblach und Bozen

»September-Wochenende am Funtensee-tauern«

Berchtesgadener Alpen

»Herbstfahrt zum Biberkopf«  
Allgäuer Alpen

## Hörbild und Feature

### Reiseberichte, Dokumentationen, Features, Funkfeuilletons

Hier eine Auswahl unserer Themen:

5. Mai  
20.00 Uhr  
1. Programm  
»Reisen als Beruf«  
Ein Hörbild von Peter Coulmas
24. Mai  
21.00 Uhr  
2. Programm  
»Alouette« (Prix Italia 1967)  
Ein dokumentarisches Hörbild  
von Shabtai Tevet und Varda Ciegg  
Deutsche Bearbeitung: Rolf Schloss
31. Mai  
21.00 Uhr  
2. Programm  
»Der Querulant vom Dienst«  
Eine Charakterstudie von Karl-Heinz Wenzel
23. Juni  
20.00 Uhr  
1. Programm  
»Hotel der Luxusklasse«  
Ein Bericht aus der Sicht des Hauses  
Von Georg Lohmeier
12. Juli  
21.00 Uhr  
2. Programm  
»Zwischen Marrakesch und Rif«  
Ein Reisebericht von Hubert von Ranke
21. Juli  
21.05 Uhr  
1. Programm  
»Der Kult um den Kantor«  
Porträt der Bachgemeinde  
Von Karl Schumann
1. September  
20.00 Uhr  
1. Programm  
»Max Schmeling«  
Mythos eines Boxers  
Von Peter Leonhard Braun
13. September  
21.00 Uhr  
2. Programm  
»Die Geburt«  
Ein Hörbild von Marianne Langewiesche

### Regelmäßige Sendungen

- 14-täglich  
Samstag  
17.45 Uhr  
2. Programm  
**Das offene Fenster**  
Reisefeuilletons aus aller Welt  
Als Spezialität im Sommerprogramm:  
Korrespondenten berichten über Straßennamen in England, Frankreich, den skandinavischen Ländern, Italien und im Vorderen Orient
1. Samstag  
im Monat  
22.45 Uhr  
2. Programm  
**Das Herrenmagazin**  
Plaudereien — nur für ihn

## Das Abendstudio

Montag mit  
Donnerstag  
19.30 Uhr  
2. Programm

Wie bisher bringt »Das Abendstudio« von Montag mit Donnerstag jeweils eine halbe Stunde Informationen aus den Bereichen der Natur- und Geisteswissenschaften und der Kunst. Beiträge zu allgemein interessierenden Themen, die bisher am Dienstagabend zeitgleich mit dem im 1. Programm ausgestrahlten Hörspiel gesendet wurden, kommen ab Mai am Montagabend. Mit dieser Verlegung entsprechen wir einem oft geäußerten Wunsch unserer Hörer. Die bisher am Montag im »Abendstudio« placierten Sendungen, darunter »Der wissenschaftliche Bericht« und »Der technische Report«, kommen nunmehr am Dienstag.

Am Montag sind im »Abendstudio« folgende Sendereihen vorgesehen:

Montag  
Mai und  
Juni

### Stadt und Städter

oder: Wie urban sind unsere Städte?

Die Industrie-Gesellschaft — so sagt die Soziologie — wird bestimmt von der Stadt, von städtischen Verhaltensweisen: Stadt und Land, Großstadt und »Provinz« gleichen sich immer mehr an. Also — so müßte man folgern — erleben wir heute einen in der Geschichte unvergleichbaren Prozeß der Urbanisierung unserer gesamten Kultur. Ist diese Diagnose aber richtig? Wer bestimmt diese Entwicklung der Anpassung: die Stadt oder die »Provinz«? Gehen von unseren Städten, von unseren Großstädten zumal, Impulse des Urbanen aus? Sind sie tatsächlich urban? Eine Analyse unserer Städte kann nicht ausschließlich von Ausnahmesituationen, von den Außenseitern ausgehen; sie muß ebenso den Alltag der Stadt untersuchen, die Gewohnheiten und die Mentalität des Durchschnitts-Städters. Eine solche Analyse, die in dieser Sendereihe versucht werden soll, kann zu einem interessanten Spiegelbild unserer Zeit und ihrer Kultur werden.

Montag  
Juli und  
August

### **Autorität – was ist das heute?**

(Wiederholung)

Als wir im Winter 1964/65 diese Sendereihe zum ersten Mal brachten, fand sie ein unerwartet großes Interesse. Die Beiträge machten offenkundig, was viele nur unbewußt bis dahin spürten: Die traditionelle Autorität ist heute in Frage gestellt; sie ist abgeißt durch eine neue Form der Autorität, die auf Bewährung hier und auf freie Anerkennung dort angewiesen ist. Wo es an beidem mangelt, machen sich Anmaßung und Willkür breit.

In der Sendereihe »Autorität – was ist das heute?« wird zunächst der Begriff geklärt, die historische Bedingtheit der wechselnden Auffassungen und Erscheinungsformen nachgewiesen, und werden schließlich verschiedene Bereiche untersucht, in denen in unserer Gesellschaft Autoritätsbeziehungen wirksam sind: in der Erziehung etwa, im Staat, in der Wissenschaft oder beim Militär. Die Autoren der Beiträge sind neben anderen: Waldemar Besson, Hans Heinz Holz, Walter Dirks, Eberhard Stammler und Jean Améry.

Montag  
September

### **Im Ghetto des Vorurteils**

Behinderte Menschen als Außenseiter der Gesellschaft

Ob sie durch Geistesschwäche oder Körperfehler dauernd behindert sind, ob durch Geistes- oder Gemütskrankheit vorübergehend aus ihrer Lebensbahn geworfen, ob Anfälle ihr Arbeitsvermögen hemmen und die Umwelt erschrecken, ob sie zu lahm sind oder zu labil, um das Rennen um Wohlstand und Sicherheit durchzuhalten oder ob sie schuldig wurden vor dem Gesetz – alle haben sie eines gemein: für die Gesellschaft sind sie, die Minderheiten, immer »die anderen«. Schwerer noch als die eigenen Handicaps belastet das Vorurteil ihr Dasein, den Aufbau einer Existenz. Es verhindert ihre soziale Integration und macht sie zu unfreiwilligen Außenseitern der Gesellschaft.

Folgende Sparten werden fortgeführt, wechseln jedoch vom Montag- ins Dienstag-Abendstudio:

Dienstag

### **Der wissenschaftliche Bericht**

Informationen über die neuesten Entwicklungen aus den Natur- und Geisteswissenschaften

### **Das Labyrinth**

Dreißig Minuten Denkspiele mit Carl Amery

### **Der technische Report**

Neu im Dienstag-Abendstudio:

### **Die Zeitmaschine**

Ein historisches Quiz mit Immanuel Birnbaum  
Die Zeitmaschine des H. G. Wells, mit der wir uns aus unserer Zeit heraus in jede andere Zeit der Zukunft aber auch der fernsten Vergangenheit versetzen können, ist noch nicht konstruiert. So sind wir leider allein darauf angewiesen, unser geschichtliches Wissen im Gedächtnis zu speichern und so zu sortieren, daß wir ein rechtes, zeitgerechtes historisches Bewußtsein gewinnen. Dieses Wissen ein bißchen zu prüfen und aufzufrischen, beabsichtigt das historische Quiz, das ab Mai alle vier Wochen im Dienstag-Abendstudio zu hören sein wird. Quizmeister ist Immanuel Birnbaum, der uns von Herodot bis Toynbee herumführen wird, wobei er uns nicht über Jahreszahlen stolpern lassen, sondern vielmehr historische Sinn-Zusammenhänge deutlich machen will.

Das Mittwoch-Abendstudio bringt drei Sendereihen:

Mittwoch  
Mai und  
Juni

### **Die mittleren Jahre**

Die größere Lebenserwartung, die raschen Veränderungen, denen unsere Welt infolge des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts unterworfen ist, schließlich die Auflösung sozialer Ordnungen und moralischer Konventionen: alles das hat dazu geführt, daß die Menschen der industriellen Gesellschaft sich heute rasch wechselnden Anforderungen und Bedürfnissen gegenüber sehen, daß sie weder in der öffentlichen noch in der privaten Sphäre ein Leben in relativ gleichbleibenden Situationen vor sich haben. Besonders in den sogenannten mittleren Jahren bringt das beim einzelnen oft beträchtliche Anpassungsschwierigkeiten und Krisen mit sich, manchmal aber auch die Chance eines »zweiten Lebens«. In dieser Sendereihe werden psychologische, medizinische und soziologische Untersuchungen darüber Aufschluß geben.



Mittwoch  
Juni und  
Juli

### **Kleine Schule der Chuzpe**

Ratschläge für den Erfolg im modernen Leben  
Da der Erfolg im modernen Leben den allerersten Stellenwert erlangt hat, noch vor der Gesundheit und dem Familienglück, ganz zu schweigen von den guten Tugenden, die man nur noch in der Kinderstube hört, ist es höchste Zeit, zu untersuchen, ob die heutige Erziehung dieser Tatsache Rechnung trägt. Noch immer gibt es Eltern, die ihre Kinder mit offensichtlich erfolgverhindernden Prinzipien erziehen, wie mehr zu sein als zu scheinen, auf die Schwächeren Rücksicht zu nehmen und die Wahrheit auch dann zu sagen, wenn dies zum eigenen Nachteil ist. Andere freilich, die das Erfolgsnegative solcher Erziehung durchschaut haben, ziehen dadurch im Konkurrenzkampf doppelten Gewinn. Unser kleiner Lehrgang von Martin Morlock will zur Chancengleichheit beitragen, ein Stück kritische Aufklärung sein und nicht zuletzt unsere erfolgreiche Gesellschaft spiegeln.

Mittwoch  
August und  
September

### **Von der Natur des »Bösen«**

(Wiederholung)

Der bekannte Verhaltensforscher Konrad Lorenz, Verfasser des vielgerühmten und lebhaft diskutierten Buches »Das sogenannte Böse« hat eingehende Forschungen auf dem Gebiet der intraspezifischen Aggression, d. h. des auf den Artgenossen gerichteten Kampftriebes von Tier und Mensch angestellt. In einer acht Folgen umfassenden Vorlesung berichtet er über die Ergebnisse seiner Untersuchungen. An diese Sendereihe wird sich eine Diskussion über die wichtigsten Thesen von Konrad Lorenz anschließen.

Am Donnerstag bringt der Schulfunk im »Abendstudio« wie bisher »Wissenschaft für die Praxis«. Als neue Sendereihe ist geplant:

Donnerstag  
Mai, Juni  
und Juli

### **Allgemeine Psychologie**

Grundtatsachen des Seelischen

In dieser Reihe, die wir der besonderen Aufmerksamkeit der Lehrer empfehlen, wird dargestellt, in welcher Weise Ergebnisse der neueren Forschung die bisherigen Ansichten und Lehrmeinungen geändert haben.

Eine solche Akzentverschiebung läßt sich besonders in der Psychologie feststellen. Sie hat eine lange Vorgeschichte und eine kurze Ge-

schichte. Die Inhalte ihrer Forschung haben sich mit ihrem wachsenden Bemühen um Wissenschaftlichkeit wesentlich gewandelt und konkretisiert: Von einer Lehre vom Erleben entwickelt sie sich mehr und mehr auf eine Wissenschaft vom Verhalten zu. Aus der umstrittenen Methode der Selbstbeobachtung erwächst in immer stärkerem Maße die Erforschung eindeutig faßbarer und meßbarer Reaktions- und Verhaltensweisen.

Heinz-Rolf Lückert, Professor der Psychologie in München, wird – gestützt auf neueste Arbeitsergebnisse unter anderem auch amerikanischer und russischer Gelehrter – in einer Reihe von zwölf 30-Minuten-Sendungen eine Einführung in die Psychologie als der »Wissenschaft vom Erleben und Verhalten und der mit diesen Äußerungen verknüpften Bedingungen« geben.

## **Das Nachtstudio**

Dienstag und  
Donnerstag  
22.05 Uhr  
2. Programm

Das Nachtstudio behandelt wichtige Themen der Gegenwart auf dem Gebiet der Wissenschaft, Philosophie, Politik und Kunst in längeren Sendereien und Einzelsendungen.

In den Sendungen am Dienstag sind – eingeleitet von »Marginalien« bekannter Publizisten – die Sendereien terminiert. Das Nachtstudio am Donnerstag ist den Einzelsendungen vorbehalten.

Dienstag  
April und  
Mai

### **Der Mann seiner Zeit**

Im Gegensatz zu den wechselnden Idealen weiblicher Schönheit, bei denen ausschließlich erotisch-ästhetische Gesichtspunkte maßgebend sind, spielen bei der Fixierung idealtypischer Männlichkeit Habitus und gesellschaftliche Momente eine große Rolle. In dieser Sendereihe werden folgende Mannes-Bilder charakterisiert: der »Megalopsychos«, der »vir« als Träger der virtus, Ritter und Troubadour, der Renaissance-Mensch, der Humanist, der Gentilhomme, der Gentleman, der Dandy. Am Schluß steht die Frage nach dem Idealtyp unserer Tage und der Versuch, darauf zu antworten.

Dienstag  
Juni, Juli  
und August

## Erde 2000

Als vor wenigen Jahren ein deutscher Professor das Wort Futurologie prägte, wurde der Ausdruck wie das Bezeichnete, nämlich die »Wissenschaft von der Zukunft«, von vielen beiächtet. Wieviel kühne Phantastereien mochten sich auf diese Weise den Schein ernsthafter Gelehrsamkeit verschaffen. Heute gibt es fast in allen Industriestaaten Institute für Zukunftsforschung, die durch umfangreiche Analysen der Gegenwart Entwicklungstrends erarbeiten und Prognosen stellen. Wie wichtig solches Fragen nach der Zukunft ist, wird deutlich, wenn man bedenkt, daß kurzsichtige Fehlplanungen sich heute gegenüber früher in ihrer Wirkung viel unheilvoller erweisen, weil die Massen, mit denen wir rechnen müssen, jede falsche Entscheidung in ihrer Wirkung potenzieren. Das Denken an die Zukunft in dieser umfassenderen Weise wird dadurch zugleich Teil der sozialen Verantwortung jedes einzelnen modernen Menschen bis hinein ins private Leben. Das Jahr 2000, das viele von uns noch zu erleben hoffen und von dem uns nur noch drei Jahrzehnte trennen, ist ein beliebter Zeitpunkt, auf den sich die weiterreichenden Berechnungen, Spekulationen und Prognosen konzentrieren. Wie groß wird die Bevölkerungszahl am Beginn des neuen Jahrtausend sein? Was wird sich bis dahin in der politischen Strategie geändert haben? Welche Probleme wird der Verkehr stellen? Welchen Weg werden die Naturwissenschaften gegangen sein? Welche Züge werden das Gesicht der Kultur prägen? Dies sind einige Fragen, denen in der Reihe »Erde 2000« Wissenschaftler ihre Aufmerksamkeit schenken wollen.

Dienstag  
August und  
September

## Macht und Ohnmacht der Intellektuellen (Wiederholung)

Seit der »Spiegel-Affäre« ist in der Bundesrepublik eine zunehmend heftiger werdende Kontroverse zwischen Intellektuellen und Repräsentanten der politischen Macht im Gang. Es geht um die Frage nach dem Möglichen und dem Notwendigen in der Politik, um die tatsächliche oder scheinbare Differenz zwischen moralischen und realistischen Gesichtspunkten, nicht zuletzt auch um den Einfluß der Intellektuellen auf die politischen Entscheidungen.

Die Sendereihe befaßt sich mit der historischen und sozialen Ortsbestimmung der Intellektuellen und mit ihrer Rolle in der westli-

chen Demokratie, in der katholischen Kirche und im Kommunismus.

Aus dem Programm des Donnerstag-Nachtstudios:

### Gesellschaft im Umbruch

1. Ethik und Revolution  
Von Jürgen Habermas
2. Rationalität und Politik  
Von Hans Albert
3. Utopie und Frieden  
Von Paul K. Feyerabend

Die gegenwärtige politische Aktivität der Studenten wirft Fragen auf, die nicht nur von der attackierten Gesellschaft, sondern auch unter den jungen Revolutionären selbst diskutiert werden. Ist in der sogenannten fortgeschrittenen Industriegesellschaft Revolution noch das geeignete Mittel zur Veränderung des Status quo? Lassen sich durch rationales, experimentelles Denken jene Veränderungen auch ohne die Gefahr von Gewaltmaßnahmen herbeiführen? Ist schließlich die Utopie einer befriedeten Welt real genug, um sie als Ziel aller gesellschaftlichen Veränderungen zu setzen?

Mit dieser aktuellen Thematik setzen sich der Vertreter der dialektischen Soziologie Jürgen Habermas (Heidelberg), der empirische Soziologe Hans Albert (Mannheim), und der Wissenschaftstheoretiker Paul K. Feyerabend (Berkeley) auseinander.

### Einzelsendungen

»Freiheit als Störfaktor in einer programmierten Gesellschaft?«

Von Jeanne Hersch

»Struktur und Sprache«

Über neue Theorien der Linguistik in Amerika  
Von John Ross

»Quod licet Jovi«

Eine Analyse des politischen Charakters von Bertolt Brecht

Von Hannah Arendt

»Es führt kein Weg zurück«

Von Ignazio Silone

»Der Erbe«

Klaus Mann und seine Generation  
Von Martin Gregor-Dellin

»Die Entkitschung Nietzsches«

Von Hermann Wein

# Hörspiel

Im Sommerprogramm des Bayerischen Rundfunks wird das Hörspiel zwischen Anfang Mai und Anfang Oktober mit rund 40 Sendungen vertreten sein. Die Hälfte der Werke, die für diesen Zeitraum vorgesehen sind und die auf den folgenden Seiten ausführlicher angekündigt werden, sind neu für unsere Hörer; diese Novitäten werden ergänzt durch ältere und jüngere Aufnahmen aus dem Repertoire, das mehr als ein Jahrzehnt umfaßt. Zur Sendung am 17. Juni ist die Wiederholung eines Hörspiels von Carl Amery vorgesehen, das seit der Ursendung im Bayerischen Rundfunk vor zwei Jahren auch in einer Bühnenfassung Anerkennung fand. Anlässlich des 100. Geburtstags von Paul Claudel wiederholen wir im August unsere Aufnahme der dramatischen Dichtung »Der seidene Schuh«.

Neben Aimé Césaire, Hans Günter Michelsen, Martin Sperr und Tom Stoppard, die als neue Namen im Hörspielplan dieses Sommers erscheinen, treten durch den Bayerischen Rundfunk Christian Grote und Horst Lothar Renner zum erstenmal als Hörspielautoren an die Öffentlichkeit. Von anderen Autoren, die unseren Hörern schon bekannt – einige von ihnen schon seit Jahren und durch mehrere Male vertraut – sind, können wir neue Werke (teils als eigene oder gemeinschaftliche Aufnahmen mit anderen Stationen, teils als Übernahmen) ankündigen: so von Felix Gasbarra, Eduard König, Otto Heinrich Kühner, Jakob Lind, Hans Rothe, Jan Rys. Der tschechische Dichter (Dramatiker, Hörspiel- und Kinderbuchautor) Ludvik Askenazy übernahm – in Erfüllung eines Wunsches, der ihm bisher sogar »zu Hause« versagt blieb – für sein neues Hörspiel, das er für uns schrieb, selbst die Regie. Auch Paul Pörtner und Karl Wittlinger werden, wie schon wiederholt beim Bayerischen Rundfunk, selbst Regie in neuen Hörspielen führen, an deren Produktion wir teilnehmen; sie beziehen – ebenso wie Otto Grünmandl und Kurt Heynicke – darin zum ersten Mal die Technik der Stereophonie ein.

In zwei Sprachen kommt am 20. Juli Shakespeares Tragödie »Macbeth« zur Sendung; der von BBC London übernommenen Aufnahme (mit Paul Scofield in der Titelrolle und Peggy Ashcroft als Lady Macbeth) geht eine textlich genau entsprechende Neuaufnahme der deutschen Fassung voraus.

Regelmäßiger Hörspieltermin ist der Dienstagabend (19.30 Uhr im 1. Programm). Die Hörspielsendungen am Freitagabend im 2. Programm, die sich an einen besonders interessierten Hörerkreis wenden, erscheinen in unregelmäßigen Abständen und zu verschiedenen Anfangszeiten. Am ersten Freitag jedes Monats wird im 2. Programm ein Hörspiel in Stereo-Aufnahme gesendet.

## Zum ersten Mal im Programm

Ur- und Erstsendungen, Übernahmen

Ludvik Askenazy

### Die Serviette

Aus dem Tschechischen von B. K. Becher

Auf der Rückreise von einem Gastspiel, das eine tschechische Tanzgruppe in Frankreich gegeben hat, ist eines der Mädchen in München ein wenig eigene Wege gegangen. Das trägt ihr zuhause eine amtliche Vernehmung ein, die weniger für sie als für den zuständigen Beamten ziemlich strapaziös wird. Denn er ist zwar in solchen Sachen routiniert und im übrigen kein Unmensch, aber bei dieser Evastochter hat er es mit einem Ausbund an weiblicher Logik zu tun. Und wenn er inzwischen nicht kapituliert hat, dann verhöhrt er sie gewiß noch heute . . .

Ursendung in einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit Radio Bremen

Aimé Césaire

### Im Kongo

Aus dem Französischen von Monika Kind

Funkbearbeitung: Heinz v. Cramer und Hermann Naber

Mit seinem Bühnenstück »Au Congo« habe er – so antwortete anlässlich der Uraufführung der Autor Césaire (geboren als Nachkomme von Sklaven in Fort de France auf der Antilleninsel Martinique und heute Bürgermeister seiner Heimatstadt) auf die Frage der Zeitschrift »Jeune Afrique« – tatsächlich den Mythos von Lumumba gestalten wollen: allerdings »einen nützlichen, nicht einen mystifizierenden« Mythos, nämlich den eines Politikers, »zweifelloso des einzigen im Kongo und des größten in Afrika«.

Patrice Emery Lumumba, aus dem Stamm der Bateles, war der Organisator des Widerstands gegen die belgische Kolonialherrschaft im Kongo und es gelang ihm nach der Unabhängigkeitserklärung seiner Heimat, aus 69 Parteien die erste handlungsfähige Regierung zu bilden. Seine Ministerpräsidentschaft dauerte nur 68 Tage. Am 5. September 1960 wurde er, der das zentralistische Prinzip mit Leidenschaft vertrat, von seinem schärfsten Gegenspieler, dem föderalistisch eingestellten Staatspräsidenten Kasavubu, angesichts des Abfalls der Provinz Katanga und der in der Provinz Kasai ausgebrochenen Stammeskämpfe für abgesetzt erklärt und Anfang Dezember von Soldaten des Obersten Mubutu, der



inzwischen die Macht an sich gerissen hatte, verhaftet. Am 17. Januar 1961 wurde Lumumba zum letzten Mal lebend, aber durch schreckliche Mißhandlungen entstellt und mit zwei ebenso zerschlagenen Mitgefangenen zusammengefesselt, gesehen.

Deutsche Erstsendung in einer Produktion des Südwestfunks mit dem Bayerischen, dem Hessischen und dem Österreichischen Rundfunk, Studio Vorarlberg

Walter Foelske

### **Wörterbuch**

Eines Abends geht es mit den Spielen, durch die sich der Vater und sein achtjähriger Sohn oft die Einsamkeit vertreiben, nicht mehr so gut wie sonst. Wenn sie etwa das Lexikon an einer beliebigen Stelle aufschlugen und sich von einem Wort und dessen Deutung vorwärts und rückwärts zu anderen Wörtern verweisen ließen, lernten sie dabei oder hatten manchmal auch nur ihren Spaß daran, doch zwischenhinein konnte unauffällig alles zur Sprache kommen, was ihnen am Herzen lag. Da hatte etwa der Bub gestehen können, was in der Schule oder in dem Heim passiert war, in dem er die Nachmittage verbringen muß, seitdem die Mutter ihre Familie verlassen hat. Aber nun ist es der Vater, der etwas zur Sprache bringen möchte, was sich nicht so leicht sagen läßt, weil es nicht nur ihn allein betrifft. So versucht er es denn, nicht ohne Bangnis, mit der Methode, die so oft schon dem kleinen Spielpartner geholfen hat.

Übernahme einer Produktion des Westdeutschen Rundfunks

Felix Gasbarra

### **Mond hin und zurück**

»Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er was erzählen« – so beginnt in dem Gedicht von Matthias Claudius ein gewisser Herr Urian den Bericht von seinen Erlebnissen in den verschiedenen Ländern unserer Erde und er beendet ihn mit der Feststellung, daß überall die Menschen grade so wie hier »und eben solche Narren« seien. Die gleiche Erfahrung wird man zwar, wenn demnächst eine Reise zum Mond nicht nur möglich, sondern als Beweis, daß »man sich's leisten kann«, für viele sogar nötig sein wird, mit den dortigen Einheimischen nicht machen müssen. Aber was die künftigen Reisenden selbst und ihre lieben Mitreisenden betrifft, kann man sich wohl auf einige Überraschungen gefaßt machen – die freilich einen Kenner der Menschen kaum überraschen werden.

Ursendung in einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Norddeutschen Rundfunk

### **Christian Grote Krankenpflege**

Das Leiden, das einen Mann nach kurzer Ehe befiehl, scheint unheilbar zu sein. Der Kranke weiß, daß sich dadurch nicht nur für ihn alles verändert hat. Er hat Mitleid mit seiner Frau, und er ist auf sie eifersüchtig, denn sie ist gesund, sie gehört zu der Welt, aus der er herausgefallen ist. Sie ihrerseits muß ihr auswegloses Leben neu begreifen. Beide entfernen sich voneinander, doch jeder versucht auf seine Weise, den anderen zu halten, sich am anderen zu halten. Dabei bemühen sich der Mann wie die Frau, den Krankenpfleger, den man nehmen mußte, für die jeweils eigene Sache zu gewinnen, von ihm Bestätigung der eigenen Gedanken, Auskunft über den anderen und Aufklärung über die Zukunft zu bekommen. Der Pfleger kennt solche Situationen aus Erfahrung. Er tut seine Pflicht, nicht ohne auch von seinem Einfluß und seiner Macht über den Patienten und dessen Frau zu wissen.

Ursendung in einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Südwestfunk

Zbigniew Herbert

### **Die Höhle des Philosophen**

Aus dem Polnischen von Heinrich Kunstmann

Platon, der die Welt mit einer dunklen Höhle vergleicht, in welcher wir nur die Schatten der wahrhaften Wirklichkeiten wahrnehmen, hat die letzten Gespräche mit seinem Lehrer Sokrates überliefert. In eine dramatische Schilderung dieser bedeutsamen Stunden verschlüsselt ein moderner Kulturkritiker seine Auseinandersetzung mit der Gegenwart.

Übernahme einer Produktion von Radio Bremen

Heinar Kipphardt

### **Joel Brand**

Noch fast anderthalb Jahrzehnte nach dem Untergang von Hitlers Reich wurde rund um die Welt eine unglaubliche Geschichte kolportiert, hier bezweifelt, dort widerlegt und doch immer wieder aufs neue aufgetischt: daß in der letzten Phase des Krieges das Regime versucht habe, mit der gegnerischen Seite einen Menschenhandel von gigantischen Ausmaßen abzuschließen. Eine Million in Ungarn beheimateter Menschen jüdischen Glaubens, die schon festgenommen waren und denen der KZ-Tod bevorstand, sollten in die sichere Freiheit entlassen werden, wenn der deutschen Armeeführung 10 000 Lastkraftwagen aus der industriellen Produktion der Alliierten geliefert würden. Zwei ungarische Persönlichkeiten wurden mit diesem makabren Gerücht in Verbindung gebracht: der Vorsitzende des Budapester Judenrates, Krumej Kastner, und der Kaufmann Joel Brand,

der mit dem »Beauftragten des Führers zur Endlösung der Judenfrage«, Adolf Eichmann, die Verhandlungen geführt und das phantastische »Geschäft« ausgeheckt haben sollte, das nie zu einem Abschluß kam. Eichmann freilich war verschollen, Krumei wurde von Fanatikern ermordet, gegen Brand lief ein Steckbrief. Als aber Eichmann 1960 in Südamerika verhaftet wurde, kam auch Licht in diese Vorgänge. Der Prozeß gegen ihn erbrachte, wenn auch nur am Rande, die Beweise dafür, daß die Wirklichkeit eine Geschichte geschrieben hatte, in der Gutgläubigkeit und Verbrechen, Mut und Versagen wie in einer Tragödie unentwerrbar verkettet sind.

Erstsendung in einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Südwestfunk

Otto Heinrich Kühner

### **Ehe der Hahn kräht ...**

Die Rechte der ihrer Sorge Anvertrauten gegenüber der Obrigkeit zu vertreten, ist keine leichte Aufgabe für die Leiterin eines Klosters, das in einem sozialistischen Staat sich behaupten will. Mit dem Bürgermeister der nächsten Volkskommune muß sie zum Beispiel über ihre Glaubensgrundsätze und die Argumente seiner Weltanschauung dialektisch scharfsinnig diskutieren. Und der Bürgermeister erscheint beinahe täglich, denn der Zuchthahn, den man aus dem Hühnerhof des Klosters erworben hat, fliegt immer wieder dahin zurück, woher er gekommen ist. Aber es gibt auch ernstere Situationen, und da wird die ebenso zungenfertige wie couragierte Äbtissin im wahrsten Sinne des Wortes militant.

Übernahme einer Produktion von Radio Bremen mit dem Saarländischen Rundfunk und dem Sender Freies Berlin

Jakov Lind

### **Angst**

»Ein eigentümliches, höchst unangenehmes, peinliches Gefühl, mit Beengung und Zusammenschnürung der Brust, Herzklopfen und allgemeiner Unruhe verbunden. Der Verstand wird durch sie betäubt, die Phantasie zu trüben Vorstellungen aufgeregt ...« Diese Definition des Begriffs »Angst« in einem Lexikon seiner Großväter erscheint dem Zeitgenossen in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts beinahe idyllisch. Angesichts der Bedrohungen, denen seine Gegenwart und seine Zukunft ausgesetzt sind, gleicht er einem Mann, der – wie alle Menschen vor ihm – das Glück und die Fröhlichkeit sucht und sich stattdessen allen Ängsten des Daseins ausgeliefert findet. Auf der Flucht vor ihnen gibt er nach und nach alles hin, was seine menschliche Erscheinung ausmacht.

Ursendung in einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Südwestfunk

Hans Günther Michelsen

### **Helm**

Man hat eine lange Nacht hindurch gespeist und gebechert, geschwätzt und schwadroniert. Die Kneipe, in der die alten Kameraden im Wiedersehen im kleinen Kreis feierten, war zwar nicht ganz standesgemäß, aber der Wirt ist schon ein guter Koch gewesen, als man ihn noch zum Küchendienst ins Kasino kommandieren konnte. Eigentlich war er ja zur Frontbewährung aus dem KZ entlassen und dann irgendwie zum Krüppel geworden; nun aber hat er offenbar seinen Frieden mit der Vergangenheit gemacht und die einstigen Vorgesetzten zum Abschluß des Treffens in sein Jagdrevier eingeladen. Da steht man denn in der Morgenfrühe auf einer Waldlichtung und schwätzt und amüsiert sich noch einmal über die alten Geschichten. Aber die Späße werden immer fadenscheiniger, je weiter der frostige Morgen sich in einen schwülen Tag verwandelt. Die fröhliche Runde löst sich auf, denn mit jedem Schuß, der durch die Gegend hallt, wird eine Schuld in Erinnerung gebracht – und bereinigt.

Übernahme einer Produktion des Hessischen Rundfunks mit dem Norddeutschen Rundfunk

Hermann Naber

### **Die Exekution oder Hinrichtung eines Toten**

Nach einer Kurzgeschichte von Milovan Djilas

Heute wie immer ereignen sich am Rande der Kriege Tragödien, von denen die offizielle Berichterstattung über Siege und Verluste nichts meldet. Die Maschinerie der organisierten Vernichtung fordert Opfer immer wieder auch unter denen, die keine Uniform tragen und den Sinn dessen, was um sie vorgeht, nicht verstehen. Für Menschen wie ein altes Ehepaar im balkanischen Gebirgsdorf ist der Krieg, der um ihr Land geführt wird, nur eine böse Macht, die ihre Söhne, einen nach dem andern, frißt. Um den Jüngsten und Letzten zu retten, soll eine naive List helfen. Aber die beiden geraten dabei an jene, von denen jeder sich auf etwas beruft, was stärker ist als er selbst: Die einen müssen Befehle geben, die andern müssen sie ausführen.

Übernahme einer Produktion des Hessischen Rundfunks

Horst Lothar Renner

### **Veränderungen**

In dem Dialog, den eine Frau mit einem Mann – oder mit zwei Männern? – führt, werden immer neue Situationen angedeutet, immer neue Zustände aufgezeigt. Es gibt keinen kontinuierlichen Ablauf. Auf eine Fabel wird weitgehend verzichtet, um die Sprache direkter wirken zu lassen. Geringfügige Verschiebungen des Wortmaterials stellen den Aussage-

gehalt gewisser Klischeevorstellungen in Frage. Was geschieht? Was könnte geschehen? Ist es Wirklichkeit oder nur ein Spiel? Für den Hörer ergeben sich die verschiedensten Möglichkeiten. Kaum hat er sich in einem bestimmten Assoziationsbereich eingerichtet, wird er mit einer neuen Variation der Handlung konfrontiert.

Ursendung in einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

Hans Rothe

### **Bel Stimming am Wannsee**

An einem nebligen Spätherbsttag 1811 fuhren bei einem bescheidenen Gasthof am Wannsee ein Herr und eine Dame vor, mieteten ein Zimmer, speisten zusammen, tranken Kaffee und schrieben, bevor sie sich zur Ruhe begaben, Briefe. Am nächsten Morgen bezahlten sie ihre Rechnung, aßen abermals und tranken Kaffee, dann gingen sie zusammen eine kurze Strecke am See spazieren. Die Wirtsleute und die Magd hörten zwei Schüsse und fanden die beiden Gäste tot, unzweifelhaft gemeinsam freiwillig aus dem Leben geschieden. Sie seien noch kurz zuvor »sehr vergnügt« gewesen, gab das Ehepaar Stimming zu Protokoll – und »von Freude und unaussprechlicher Heiterkeit« künden die letzten Zeilen des Briefs, den der Dichter Heinrich von Kleist bei »Stimmings am Wannsee, am Morgen meines Todes« schrieb. Vierundzwanzig Stunden lang war nicht nur zwischen ihm und den biedereren Stimmings die gemeinsame Sprache der Verständigung kein Mittel des Verstehens gewesen, unten wie oben im Hause wurde in verschiedenen Sprachen gedacht und empfunden.

Übernahme einer Produktion des Norddeutschen Rundfunks

Jan Rys

### **Die Türklinke**

Es war in den letzten Wochen des Krieges, als in einem Haus in Pilsen nur eine Tür zwei Feinde trennte. Im gleichen Augenblick griff auf jeder Seite eine Hand hart an die Klinke – sie brach ab und die Tür blieb geschlossen. Seitdem ist viel Zeit vergangen; der deutsche Soldat kam glücklich heim und ist wohlhabend geworden. In den Werkstätten seiner Fabrik stehen längst neue Maschinen neben den gebrauchten, mit denen er nach dem Krieg anfang, und in einer Schublade seines Schreibtisches bewahrt er das Stück der Klinke auf, das damals in seiner Hand blieb. Es wird für ihn, für seinen Sohn und für einen Flüchtling, den er in seinen Betrieb aufgenommen hat, zur Mahnung, eine Tür aufzustoßen, die noch niemand öffnen wollte.

Übernahme einer Produktion des Norddeutschen Rundfunks

Martin Sperr

### **Landshuter Erzählungen**

Funkleinrichtung: Waltraud Stiegele

1958. Das deutsche Wirtschaftswunder steht in voller Blüte. Warum also sollte der Grötzingler, älteste Bau-firma am Ort, »rationalisieren«? Die Konkurrenz freilich ist rührig und der Kampf wird von dem »Emporkömmling« Laiper mit allen Mitteln geführt. Sind da Dinge aus der Vergangenheit, die man aufrühren, und Entwicklungen, an die man sich anhängen kann, so gibt es auch gewisse Vorkommnisse, die sich je nachdem verschweigen oder im Bedarfsfalle ausschlagen lassen. Und da sind die Nachkommen, die Tochter auf der einen, die Söhne auf der anderen Seite, die man wie eh und je in die Zukunfts-pläne einbezieht. Nur daß die jungen Leute nicht mehr so denken wie die Alten und ihre eigenen Wege gehen wollen. Aber auch für sie ist das Geschäft alles. Und wenn die Firma eines Tags »Laiper & Grötzingler« heißt, ist inzwischen zwar einiges passiert, aber es hat sich nicht viel geändert.

Erstsendung in einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

Tom Stoppard

### **Dominic Boot wird erledigt**

Aus dem Englischen von Hanno Lunin

Daß ein junger Mann seine reizende Freundin einmal – selbst wenn Ebbe in seiner Börse ist – zum Mittagessen einlädt, wird man verständlich finden. Nicht minder, daß ein Regenguß ihn veranlaßt, sie per Taxi ins Büro zurückzubringen – wer London kennt, weiß, wie schnell dort das Wetter wechselt. Aber diese kurze Fahrt wird dem jungen Mann zum Verhängnis. Seine Barschaft ist zu Ende, der Fahrer ist unhöflich genug, die Annahme von Briefmarken zu verweigern, und so bleibt nichts übrig, als ihn in der Hoffnung auf einen Retter in der Not und dem unablässig höher kletternden Betrag an der Zahluhr zum Trotz zu immer neuen Zielen zu dirigieren. Aber die ganze Stadt scheint sich an diesem Nachmittag gegen den jungen Mann verschworen zu haben, und erst als er alles, was sein war, ja selbst den Anzug auf dem Leib verloren hat, findet er ein mitleidiges Herz. Sein Chef hat ihn zwar gefeuert, aber die Sekretärin geleitet den Gebrochenen zum Taxi . . .

Übernahme einer Produktion des Südwestfunks



## Aus dem Repertoire

Leopold Ahlsen

### Tod eines Königs

In seiner Todesstunde überfällt Ludwig XI. von Frankreich die Angst vor dem Abschied von der Welt, in der er mit grausamer Tyrannei geherrscht hat. Selbstherrlichkeit und Zynismus, selbst eine jäh aufflackernde Gläubigkeit bewahren ihn nicht vor der Erkenntnis, daß all seine Macht einem absoluten und endgültigen Nichts gegenübersteht. Bei seinem letzten Atemzug brechen die Hölflinge, die vor ihm gezittert haben, in sardonisches Gelächter aus. In ihnen wird die Menschenverachtung ihres Herrn fortleben.

Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Hessischen Rundfunk und dem Österreichischen Rundfunk, Studio Wien

Paul Alverdes

### Der Auftrag

Über dem letzten Werk Mozarts liegt – nach den Worten eines bekannten Musikhistorikers – »noch immer romantisches Dämmerlicht«. Ein Unbekannter übermittelte dem Komponisten den Auftrag, ein Requiem zu schreiben. Mozart nimmt den Auftrag an, obwohl sein Leben unaufhaltsam dahinschwindet. Die Leistungen, die er seinem Genie abforderte, Krankheiten und materielle Not haben die physischen Kräfte des 36jährigen ausgezehrt. Während sich über der Arbeit an dem übernommenen Auftrag seine Kunst noch einmal in strahlendem Glanz entfaltet, wird ihm bewußt, daß dieses Werk sein letztes sein wird, sein eigenes Requiem, sein Abschied von dieser Welt.

Produktion des Bayerischen Rundfunks

Carl Amery

### Ich stehe zur Verfügung

Der »Fall« eines Volkspolizisten, der im Dienst seines Staates einen Flüchtling erschöß, später selbst in die Bundesrepublik floh und hier nach Jahren als der an der Tötung eines Menschen Schuldige ermittelt und verhaftet wurde, verdichtet sich zu einem prinzipiellen Schachspiel zwischen dem Untersuchungsbeamten und dem Verteidiger. Indem sie – der unbedingte Staatsdiener und der skeptische Remigrant – ihre Versionen des Geschehens hochzuhalten versuchen, verteidigen sie auch ihre Verhaltensmuster für Menschen unter einem brutalen Befehlsnotstand. Ihre Standpunkte aber werden über-

wunden durch einen mutigen Entschluß des Verhafteten, der sein ferneres Leben nicht mit einer Lüge verbringen will, die er selbst schon zu glauben begonnen hatte.

Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Hessischen Rundfunk

Heinrich Böll

### Die Spurlosen

Wie in ein Kriminalstück versetzt fühlt sich ein junger Priester, als er unter bedrohlichen Umständen zu einer Autofahrt aufgefordert wird und bald erkennt, daß er in einem gestohlenen Wagen fährt. Man sagt ihm nur, daß er einem mit dem Tod Ringenden die Sterbesakramente spenden solle. Während er auf diese Weise für die Umwelt verschwunden ist, seine Amtsbrüder und die Polizei nach ihm suchen, taucht der Verdacht auf, daß er selbst an einem Verbrechen beteiligt sei. Damit kommt auch das Vertrauen, das seine Gemeinde auf ihn gesetzt hatte, ins Wanken. Trotzdem schweigt der Entführte, als er wieder erscheint, unter Berufung auf das Beichtgeheimnis über alles, was er erlebte. Er hat hineingesehen in eine Welt, die ihm bisher fremd war, und an der er, auch wenn sie von unserer Gesellschaft nicht anerkannt wird, nicht Verrat üben will: treu der Überzeugung, daß die Kirche gegründet ist auf die Kraft und die Standhaftigkeit derer, die ihr angehören.

Produktion des Norddeutschen Rundfunks mit dem Bayerischen Rundfunk

Paul Claudel

### Der seidene Schuh

oder

### Das Schlimmste trifft nicht immer zu

Spanische Handlung in vier Tagen

Aus dem Französischen von Hans Urs von Balthasar  
Funkeinrichtung: Eckart Peterich

Der junge französische Diplomat Paul Claudel, der am Anfang seiner Laufbahn zuerst Vizekonsul in Frankfurt, dann in Hamburg war und später sein Land als Botschafter unter anderem in Tokio und Washington vertrat, wurde einer der bedeutendsten Schriftsteller und Dramatiker unseres Jahrhunderts. Weltbekannt wurde er vor allem durch seine Dichtung »Johanna auf dem Scheiterhaufen«. Sein Bühnenwerk »Der seidene Schuh«, an dem er fünf Jahre (1919–1924) arbeitete, galt lange als unaufführbar; erst 1943 wagte die Comédie Française eine Inszenierung, die dann nicht nur ein Erfolg, sondern ein entscheidendes Ereignis in der Entwicklung des zeitgenössischen Theaters wurde. Claudel, dessen Werk

durchaus von tiefer Religiosität bestimmt ist, nahm mit dem »Seidenen Schuh« die Tradition des barocken spanischen »Welttheaters« auf und hat damit dem modernen Drama stilistische Anregungen gegeben, die es bis heute beeinflussen. Die Hörspielfassung kann einen größeren Teil des Textes vermitteln als alle bisherigen Bühnenaufführungen.

Der Schauplatz der Handlung ist das Spanien des ausgehenden 16. Jahrhunderts. Spanien war damals ein Weltreich, das Teile von Italien und Afrika, dazu das neuentdeckte Amerika umfaßte. Der Dichter hat sich die Freiheit genommen, Länder und Zeiten ineinander zu schieben, wie etwa aus einer gewissen Entfernung verschiedene getrennte Bergzüge zu einem einzigen Horizont zusammenschmelzen. Und über jenen Horizont hinaus reicht der Blick von der diesseitigen Wirklichkeit unserer Erde in die jenseitige Wirklichkeit des Himmels hinein. Einem seiner Engel werden wir begegnen. Es ist der Schutzengel der Doña Proeza. Wie sehr bedarf sie seiner! Denn ihre große Liebe zu Don Rodrigo und Don Rodrigos große Liebe zu ihr ist so gewaltig, daß sie an die Grenzen und an die Gesetze des Himmels stößt.

Produktion des Bayerischen Rundfunks  
(Sendung am 8., 9., 10. und 11. August)

Michel Cournot

**Sie brauchen mehr als die anderen**  
(Les enfants du palais)

Aus dem Französischen von Ré Soupault  
(Ausgezeichnet mit dem Prix Italia 1963 und dem Prix de l'Emission Dramatique de la ORTF 1963)

Was sich im Dienstzimmer eines Pariser Jugendrichters Tag für Tag abspielt, sind Vernehmungen von Jugendlichen, die kriminell wurden, und von Erwachsenen, die mitschuldig sind am Schicksal dieser jungen Menschen, weil sie ihnen ihre Liebe und ihre Hilfe versagten. Aus einer scheinbar realistischen Reportage über solche Verhöre und Gespräche entsteht das Porträt eines Mannes, der sich bis zur Selbstgefährdung dafür einsetzt, die Opfer des Vergangens ihrer Mitmenschen wieder in die Gesellschaft einzugliedern.

Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Hessischen und Westdeutschen Rundfunk sowie dem Österreichischen Rundfunk, Studio Wien, und dem Schweizerischen Rundfunk, Studio Zürich

Friedrich Dürrenmatt

**Der Prozeß um des Esels Schatten**

Wie später die Bürger der deutschen Gemeinde Schilda, so standen in der antiken Welt die Bewohner der Stadt Abdera im Ruf selbstverschuldeter Lächerlichkeit. Unter ihnen lieb der geistreiche Zeit-

genosse Goethes, Christoph Martin Wieland, die Geschichte einer verhängnisvollen Reise spielen, die der Zahnarzt Struthion in dem auswärtigen Patienten unternimmt und für die er sich einen Esel samt Treiber mietet. Es ist ein heißer Tag, der Weg führt durch eine baumlose Gegend, und als man Rast macht, sucht Struthion in dem Schatten, den der Esel wirft, ein wenig Kühlung. Doch damit ist der Treiber nicht ohne weiteres einverstanden: Er habe das Tier nur für den Ritt verdingt und fordere für seinen Schatten gesonderte Bezahlung. Ein Wort gibt daraufhin das andere, beide glauben sich im Recht, und der böse Streit, der entsteht, kommt vor Gericht. Die Verhandlung findet öffentliches Interesse, jede Meinung ihre Fürsprecher. Zwist verbreitet sich über die ganze Stadt und bringt sie an den Rand des Verderbens.

Produktion des Bayerischen Rundfunks

Friedrich Forster

**Der Graue**

Funkeinrichtung: Martha Meuffels

Ein Neuer ist in die Klasse gekommen und ehe er noch richtig in die Gemeinschaft aufgenommen ist, drückt ihm das unbeherrschte Wort eines Lehrers den Makel des Außenseiters auf. Der Neue, der Graue, trägt immer denselben mißfarbenen Anzug, der aller Mode Hohn spricht: die Einheitskluft des Internats, das er seit dem Tod seiner Mutter besucht hat. Erbarmungslos ist die Vernunft der Erwachsenen, die der geheimen Qual des Knaben verständnislos gegenüberstehen – erbarmungslos aber zeigt sich auch der einzige Mensch, der ihm beisteht: die einsame Frau, die ihm ihre Hilfe aufdrängt, hat damit Hoffnungen verbunden, die der Ahnungslose bitter enttäuscht.

Produktion des Bayerischen Rundfunks

Felix Gasbarra

**Oie oder Hat der Mensch das Recht, Eier zu essen?**

Nicht eine blinde, sondern vielmehr eine sehr redewandte Henne ist es, die eines Tages die Frage erwägenswert findet, ob es den Menschen erlaubt sei, in ihrer Gefräßigkeit ganze Generationen von Geschöpfen auszurotten, ja sie eigentlich nicht einmal zum Leben kommen zu lassen. Für ihre revolutionären Argumente findet Oie Beifall bei allem, was unter dem Himmel wächst, kriecht und fliegt. Doch ihre Tour des guten Willens, die über Land und Meer führt, endet leider dort, wohin nach der Überzeugung der Menschen ein Huhn gehört, das keine Eier legen will: im Kochtopf.

Produktion des Bayerischen Rundfunks

Jean Giraudoux

### **Undine**

Funkbearbeitung: Wolfgang Martin Schede  
nach der Übersetzung von Hans Rothe  
Musik von Heinrich Sutermeister

Das bittersüße Märchen von Undine, der schönen, liebessehnsüchtigen Wasserjungfrau, wurde zuerst von dem deutschen Romantiker aus französischer Emigrantenfamilie, Friedrich de la Motte-Fouqué, erzählt und später von ihm zum Textbuch für eine Oper seines Freundes E. T. A. Hoffmann gestaltet; bekannter ist es dann durch Lortzings Vertonung geworden. Giraudoux, Frankreichs berühmtester Dramatiker der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts (1882–1944), gab kurz vor dem Ausbruch des Krieges, dessen Ende er nicht mehr erlebte, dem Stoff eine poetische Bühnengestalt, in der sich auf unvergleichliche Weise französischer und deutscher Geist vermählten.

Aus Liebe zu dem Ritter Hans von Wittgenstein wünscht sich Undine eine Seele, wie sie die Menschen haben. Sie darf ihre Wasserheimat verlassen unter der Bedingung, daß sie zurückkehren und der Geliebte sterben muß, wenn er ihr untreu wird. Ihr Glück ist nur von kurzer Dauer. Bei Hofe, wohin sie dem Erdensohn folgt, werden für ihn die Verlockungen der Welt übermächtig. Undine muß alle Schmerzen erfahren, die eine enttäuschte Liebe bereitet, bevor das kühle Reich des Vergessens sie wieder aufnimmt.

Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Schweizerischen Rundfunk, Studio Zürich, und dem Österreichischen Rundfunk, Studio Wien

Dieter Hasselblatt

### **Das Spiel Kaschmandar**

Nach dem Ritus eines alten Spieles, von dem eine persische Geschichte berichtet und bei dem es um die Vollkommenheit vergeistigter Partnerschaft geht, wird eine kritische Ehesituation unserer Zeit abgehandelt. Eine Frau ist gewahr geworden, daß ihr Mann sie betrogen hat, ja schlimmer, daß er sogar bereit ist, sie für immer zu verlassen, weil er aus Scham den Weg zurück nicht findet. Sie versucht, die Versöhnung herbeizuführen, indem sie aus der analogen Situation jenes Märchens eine neue Variante geistiger Vereinigung gewinnt, die es erlaubt, durch Verzeihung den Schmerz zu überwinden und zum Frieden der Seele zurückzufinden.

Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Südwestfunk

Joachim Maass

### **Der Fall de la Roncière**

Der Prozeß gegen den Leutnant de la Roncière, der unter der Regierung des »Bürgerkönigs« Louis Philippe die französische Gesellschaft in Atem hielt, ist in die Geschichte berühmter und in ihrem Ausgang bis heute umstrittener Justizfälle eingegangen. Die Tochter des kommandierenden Generals in einer Garnisonsstadt beschuldigte einen jungen Offizier, sich unter Ausnutzung besonderer Umstände an ihr vergangen zu haben. In der freien Variation dieses historischen Falls bleibt das junge Mädchen Siegerin in einem Spiel, das sie, allen gesellschaftlichen Konventionen trotzend, um ihre Liebe mit hohem Einsatz gewagt hat.

Produktion des Bayerischen Rundfunks

Martha Meuffels

### **Das Tagebuch der französischen Bürgerin Eugénie Désirée Clary**

Nach dem Roman von Annemarie Selinko

Als Napoleon, der Kaiser der Franzosen, noch einen italienischen Namen trug und ein ganz junger General war, lernte er in Marseille die Seidenhändlertochter Eugénie Désirée Clary kennen, deren Schwester seinen Bruder heiratete. Napoleon verlobte sich mit der 15-jährigen, einem naiv-liebenswerten Mädchen, aber bereits ein Jahr später entschied er sich für die schöne und berüchtigte Josephine de Beauharnais, der er in Paris begegnete und die ihm wegen ihrer Beziehungen zu den höchsten politischen Kreisen sehr nützlich war. Désirée aber wies alle Freier, die Napoleon, um sein schlechtes Gewissen zu beruhigen, ihr nacheinander schickte, ab und wurde schließlich die Frau des Generals Bernadotte, des einzigen unter ihren Bewerbern, der nicht vom Kaiser geschickt wurde, sondern ihm im Gegenteil höchst unsympathisch war.

Produktion des Bayerischen Rundfunks

Paul Pörtner

### **Die Sprechstunde**

Die Gespräche der Patienten im Wartezimmer eines Arztes drehen sich fast ausschließlich um die verschiedenen Krankheiten und ihre Symptome. Aber je länger sie dauern, um so deutlicher offenbaren sich in ihnen Schäden allgemeinerer Natur: Leiden, die ihre Ursache im Mißverhältnis des Einzelnen zu seiner Mit- und Umwelt haben. Wer richtig zu fragen weiß, dem sagen diese Kranken ungehemmt die Wahrheit über sich selbst, die sie sonst zu verbergen suchen.

Produktion des Norddeutschen Rundfunks mit dem Südwestfunk



Hermann Stahl

#### **Von zwölf bis zwölf**

Gesicherte bürgerliche Verhältnisse. Der Mann im Beruf erfolgreich, die Frau, in mittleren Jahren, Mutter von zwei Kindern – die Ehe der beiden war bis jetzt nicht weniger glücklich als viele andere. Sie brachte vieles, was man sich wünschte, und auch einige Enttäuschungen, und allmählich ist sie wohl auch etwas schal geworden. Aber all dies wird wesenlos, als der fünfjährige Sohn plötzlich verschwunden ist. Vor den Eitern liegen zwölf Stunden, die wichtiger sind als viele Jahre, die ihnen unbemerkt entglitten waren.

Übernahme einer Produktion des Hessischen Rundfunks

Wolfgang Weyrauch

#### **Das grüne Zelt**

oder

#### **Wie Kapitän Scott den Südpol nicht entdeckte**

Am 18. Januar 1912 stand mit seinen Begleitern der englische Offizier Robert Falcon Scott, der sich bereits durch die Entdeckung von King-Edward-II.-Land in der Antarktis einen Namen gemacht hatte, nach ungeheuren Strapazen zum ersten Mal am Südpol – und erblickte die Fahne Norwegens, die hier vier Wochen zuvor Roald Amundsen aufgesteckt hatte. Der glücklichere Konkurrent im Wettlauf zum Pol kehrte bald wohlbehalten heim – von dem enttäuschten Scott und seiner Mannschaft aber erfuhr man nichts mehr, bis eine neue Expedition das letzte Lager entdeckte, das Scott auf dem Rückmarsch angelegt hatte. Man fand auch sein Tagebuch. Bis in die letzten Stunden vor dem Tod geführt, legt es Zeugnis ab von seinem Kampf gegen die Naturgewalten wie gegen Einsamkeit und Verzweiflung, und damit von dem Phänomen eines Helden, der nicht vernichtet, sondern hilft, und sei es, indem er sein Leben verliert.

Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Hessischen Rundfunk

Karl Wittlinger

#### **Ein Fünfmarkstück namens Müller**

Der tote Herr Müller erfährt, daß jeder Neugeborene zunächst einmal in das verwandelt wird, was er zu Lebzeiten am meisten geliebt hat. Müller muß gestehen, daß es für ihn das Geld gewesen ist. So lernt er nun als Münze, die von einer Hand in die andere geht, sich und seine Umwelt in einer halben Stunde besser kennen als in den vielen Jahren vorher. Am Ende darf er froh sein, daß ihn ein armer Teufel verschenkt – und damit erlöst.

Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Saarländischen Rundfunk

Thomas Wolfe

#### **Willkommen in Altamont**

Aus dem Amerikanischen von Susane Rademacher  
Nur noch eine schmutzige Siedlung steht der Ausdehnung einer rasch wachsenden Stadt in einem Südstaat der USA im Wege. Durch dunkle Mächenschaften werden Neger von ihrem Land entfernt. Nur einer setzt sich zur Wehr: Dr. Johnson, ein Mulatte, der als Arzt seine armen Rassegenossen betreut hat. Aber nach einem Zwischenfall geht »Niggertown« in Flammen auf und in einer organisierten Aktion schießt weißer Mob die Schwarzen wie eine Meute wilder Hunde zusammen.

Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Österreichischen Rundfunk, Studio Wien

## **Stereo-Hörspiele**

Bertolt Brecht

#### **Die Dreigroschenoper**

Musik von Kurt Weill

Bertolt Brecht hatte im Laufe von zehn Jahren bereits mit fünf Bühnenstücken Aufmerksamkeit erregt, als ihm 1928 mit der »Dreigroschenoper« der große Durchbruch beim breiten Publikum gelang. An dem sensationellen Erfolg hatte zweifellos der Komponist Kurt Weill entscheidenden Anteil, wie ja das Vorbild des Werks, die »Bettler-Oper« des John Gay, die 1728 in London zum ersten Mal gespielt wurde und heute noch immer Aufführungen erlebt, eine regelrechte Persiflage der »großen Oper« ist. Statt, wie etwa bei Händel und Gluck, unter Heroen der Antike, unter Königen und Königinnen samt ihrem Hofstaat, ereignen sich in der »Beggar's Opera« und in der »Dreigroschenoper« Liebe, Leidenschaft, Verbrechen und Verrat, Verzweiflung und glückliche Rettung unter dem Lumpengesindel von Soho und Whitechapel, wo Jonathan Peachum aus dem Elend, der Armut und dem Verbrechen auf seine Weise Kapital schlägt, indem er Gesunde zu Krüppeln herausstaffiert und sie betteln schickt. Er hat in der Unterwelt, wo er despotisch regiert, nur einen ernsthaften Gegner, den eleganten, von den Insassinnen berüchtigter Häuser – und leider auch von seiner wohlbehüteten Tochter – vergötterten Straßenräuber Macheath.

Übernahme einer Produktion des Hessischen Rundfunks mit dem Westdeutschen Rundfunk



Otto Grünmandl

### **Salzwege**

Der Holzweg, auf dem sich – meist unter den schadenfrohen Blicken seiner lieben Mitmenschen – einer befindet, ist ein Symbol der Sinnlosigkeit menschlichen Planens und Wollens. So jedenfalls lehrt es der Meister der Existentialphilosophie. Warum aber sollte ein Autor, der das Versteckspiel der Sprache besonders liebt und es zuweilen boshaft, zuweilen auch nur aus Übermut treibt, das Wort nicht einmal so variieren, daß es an den Namen der altertümlichen Stadt in Tirol erinnert, in der er geboren ist und heute noch bürgerlich angesehen lebt? ... Holz wäre ja wohl auch eine allzu banale Materie für die hochfliegenden Zukunftspläne, über denen zwei gar unbürgerliche Existenzen für eine kleine Weile nicht nur ihre graue Umwelt, sondern leider sogar ein hübsches Mädchen vergessen, – und die zerrinnen, wie Salz im nieselnden Regen.

Übernahme einer Produktion des Saarländischen Rundfunks

Kurt Heynicke

### **Die Partei der Anständigen**

In dem reizenden Städtchen Hipperich, gelegen im anmutigen Tal der Hipper, gibt es – so jedenfalls pflegt es der Bürgermeister zu formulieren – keine Parteien, sondern nur Persönlichkeiten. Und da man infolgedessen nicht gezwungen ist, das Weltgeschehen unter ideologischen Gesichtswinkeln zu betrachten, erkennt man klar, daß die ganze Menschheit eigentlich nur in zwei Gruppen zerfällt: in die Guten und die Bösen, die Anständigen und die Unanständigen. Warum aber haben die anständigen Menschen auf Erden bisher so wenig Macht entwickelt? Auch auf diese Frage findet man in Hipperich eine einleuchtende Antwort: Weil sie es unterlassen haben, sich zu organisieren! So kommt es denn unter dem frenetischen Beifall aller parteilosen Hippericher zur Proklamation der neuen Partei, mit der eine neue Runde der Weltgeschichte anheben wird, vorausgesetzt, daß man sich über die entscheidenden Fragen einigen kann. Aber da in Hipperich – um noch einmal den Bürgermeister zu zitieren – jede Persönlichkeit eine Partei für sich ist, so ist man wohl noch immer dabei, mit diesem Problem fertig zu werden.

Erstsendung einer Produktion des Hessischen Rundfunks mit dem Bayerischen Rundfunk

Paul Pörtner

### **Test oder Wer ist wer?**

Moderne Testverfahren, wie sie vor allem in Amerika praktiziert werden, wenn es sich um die Auswahl von Führungskräften der Wirtschaft, um »Geheimnisträger« oder um Angestellte in Forschungsbetrieben

handelt, sind »Menschenversuche«, die eine realistische Komponente mit dem Phantastischen verbinden. Sie behandeln den Menschen als Material, messen ihn an Normen, die fiktiv sind (»Durchschnittsnormen«) und versuchen, das Überdurchschnittliche, das Ungeheure im Menschen zu erfassen, zu provozieren. Analog der Thematik solcher Tests will der Autor die stereophonen Möglichkeiten der Evokation von Geschehnissen, Geräuschen, Sprachformen erproben, indem er vier Menschen, vier Möglichkeiten der Handlung zur Darstellung bringt.

Ursendung in einer Produktion des Hessischen Rundfunks mit dem Bayerischen Rundfunk

Karl Wittlinger

### **Die Nachtschwester**

Man steht vor einem Rätsel: Immer wenn Dr. Schwaiger und Schwester Griseldis miteinander Bereitschaftsdienst haben, kommt es zu einem unerwarteten Exitus. Und jedesmal die gleiche Geschichte: Ein Selbstmordversuch mißglückte, der Patient wurde gerettet und der Pflege von Schwester Griseldis anvertraut – zwanzig Minuten später ist er tot. Nun wird ein neuer Fall eingeliefert: Herr Stumm, schlafmittelvergiftet – auf dem Weg zur Besserung. Wird man endlich hinter das Geheimnis kommen? Man kommt dahinter: zuerst Herr Stumm, dann Dr. Schwaiger. Aber für beide ist es zu spät. Einsam zurück bleibt die arme Griseldis – auf neue Patienten wartend, denen sie nicht helfen kann.

Erstsendung einer Produktion des Saarländischen Rundfunks mit dem Bayerischen Rundfunk

Peter Weiss

### **Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe**

#### **des Hospizes zu Charenton**

#### **unter Anleitung des Herrn de Sade**

Funkeinrichtung: Bernhard Rübenach

Das Bühnenstück, das nach der Uraufführung (Berlin 1963) den seit seiner Emigration aus Deutschland in Schweden lebenden Autor schnell international berühmt machte, geht von einer beglaubigten, wenn auch lange kaum mehr beachteten Situation aus: Ein Jahrzehnt nach dem Ausbruch der Französischen Revolution veranstaltete in der Irrenanstalt von Charenton der berühmte Marquis de Sade, der auch hier eingewiesen war, mit den Insassen Theater Vorstellungen. Ob man sich dadurch Heilungen versprach (Möglichkeiten dieser Art wurden damals zum ersten Mal diskutiert und sind heute ein ernsthaftes psychiatrisches Thema) oder ob der Marquis auf diese Weise nur seinen Stücken eine Aufführungsmöglichkeit verschaffen wollte, die ihm die Pariser

Bühnen versagten – jedenfalls waren die Veranstaltungen mit Zustimmung des Direktors der Anstalt sogar öffentlich und es fanden sich dazu Damen und Herren der feinsten Gesellschaft ein. Der Marquis hatte zu dieser Zeit schon längst einen üblen Ruf, wie denn bis in unsere Gegenwart sein Name eigentlich nur in ganz eindeutigem Zusammenhang geflüstert werden konnte. Schon als junger Offizier wegen häßlicher Affären aus der Armee ausgestoßen, wurde er später wegen Giftmischerei in Abwesenheit zum Tod verurteilt und war im ganzen fast die Hälfte seines Lebens eingesperrt, entweder in Gefängnissen, wie der berühmten Bastille, oder in der Anstalt Charenton. Daß seine Lebensführung noch skandalöser war als die von vielen seiner Standes- und Zeitgenossen, ist kaum zu bezweifeln. Daß aber seine Schriften nicht nur verabscheuungswürdige Produkte einer abwegig-zügellosen Phantasie sind, sondern daß in ihnen das Postulat, die Kunst dürfe auch das Schaudererregendste darstellen, erstmals mit voller Konsequenz erhoben wurde und Sade damit als einer der bedeutendsten Anreger der Moderne gelten muß, sprach schon 1843 Frankreichs berühmter Kritiker Sainte-Beuve aus. Die Schilderungen de Sades gipfeln im »Übermenschentum des Bösen« – das ist seine »Aktualität« für das 20. Jahrhundert und für den Dramatiker Peter Weiss seine Legitimation, ihn zum Darsteller eines Individualisten zu machen, der die Revolution in allen ihren grandiosen wie fürchterlichen Erscheinungen zugleich bejaht und verhöhnt. Sein Gegenpol in der Aufführung, die im Stück von Peter Weiss der Marquis de Sade mit Geisteskranken als Schauspielern inszeniert, ist Marat, einer der fanatischsten Führer der Revolution; ursprünglich Physiker und Arzt, bereitete er mit seinen ebenso scharfsinnigen wie leidenschaftlichen politischen Schriften ihren Ausbruch vor und wurde dann als Präsident des Jakobinerclubs durch die demagogische Gewalt seiner Reden der Schrecken seiner Gegner. Das Bildnis, das Louis David unmittelbar nach seiner Ermordung malte, wurde auf einem Altar öffentlich ausgestellt.

Den zahlreichen Aufführungen des Werkes von Peter Weiss auf deutschen und ausländischen Bühnen, dem (auf der Londoner Theaterinszenierung basierenden) Film, der Schallplattenaufnahme (einer Vorstellung des Theaters in Rostock) und der Sendung im Deutschen Fernsehen nun auch noch eine Hörspielbearbeitung folgen zu lassen, würden wir auch dann nicht für überflüssig halten, wenn dem Stück nicht von kompetenten Beurteilern der Rang des »ersten bedeutenden Bühnenwerkes eines Deutschen seit Brechts Tod« zuerkannt worden wäre. Zwei Gründe rechtfertigen, wie wir glauben, eine Hörfunkaufnahme speziell unter Ausnützung einer Möglich-

keit, die zur Zeit der Uraufführung kaum noch zur Debatte stand. Zum ersten bietet der Text in seiner szenischen Konzeption eine besonders geeignete, ja geradezu ideale Vorlage für eine Aufnahme in stereophoner Technik, indem die Einheit des Orts der Handlung von Anfang bis Ende gewahrt bleibt; dieser Ort aber ist ein Innenraum von beträchtlichem (zudem mit den Maßen eines Funkstudios in etwa übereinstimmendem) Ausmaß, und in diesem Raum sind die Positionen der Handelnden bzw. ihre Stellungsveränderungen nicht willkürlich, sondern durchaus durch dramaturgische Funktionen bestimmt. Zum zweiten darf erwartet werden, daß der gedankliche Gehalt, die Thematik und Dialektik des Werks, das ja »zugleich Spektakel und Thesenstück« ist, größeres Gewicht bekommen in einer Realisation, die im Gegensatz zur Bühne dem Auge nichts zu bieten hat.

Erstsendung in einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Südwestfunk

## Klassiker

Ferdinand Raimund

### Der Barometermacher auf der Zauberinsel

Funkeinrichtung: Tilde Binder

Erstsendung einer Produktion des Österreichischen Rundfunks, Studio Wien, mit dem Bayerischen Rundfunk (Sendung am 2. Juni)

Friedrich Schiller

### Die Räuber

Funkeinrichtung: Hermann Dollinger

Produktion des Bayerischen Rundfunks (Sendung am 10. September)

In zwei Sprachen:

William Shakespeare

### Macbeth

Deutsch in der Übersetzung von August Wilhelm Schlegel und Ludwig Tieck

Erstsendung einer Produktion des Schweizerischen Rundfunks, Studio Basel, mit dem Bayerischen Rundfunk (Sendung am 19. Juli)

Englisch in einer Produktion von BBC London (Sendung am 20. Juli)

# Studio Nürnberg

Die gemeinsamen Überlegungen des Studios Nürnberg mit den drei fränkischen Regierungen, kommunalen Behörden und Persönlichkeiten des Kulturlebens führten Ende 1967 zu dem Beschluß, im Sommer eine Veranstaltungsreihe mit dem Thema »Barock in Franken« zu versuchen. In ihrem Mittelpunkt steht Schloß Pommersfelden, dessen 250-jähriges Jubiläum im Juni begangen wird. In den folgenden Wochen beteiligen sich die Städte Würzburg, Nürnberg, Erlangen, Ansbach, Bayreuth, Bamberg und Schweinfurt an einem schwerpunktartigen Programm, das der weiteren Vertiefung des Themas dient. Die Abteilungen des Studios erarbeiten dazu eigene Beiträge.

Vom Erfolg des Unternehmens wird es abhängen, ob die Bemühungen um gemeinsame kulturelle Äußerungen in Franken fortgesetzt werden.

## Wort

Der Veranstaltungsreihe »Barock in Franken«, die zum 250-jährigen Bestehen von Schloß Pommersfelden in sieben Städten durchgeführt wird, gilt im Mai, Juni und Juli eine Reihe größerer Sendungen. Sie behandelt das Thema aus literarischer, kunsthistorischer und soziologischer Sicht. Der Festvortrag zum Jubiläum des Schönbornschen Hauses – Hans Max von Aufsess: »Franken und die barocke Welt« – wird von der Abteilung ausgerichtet. Ein Hörbild über die Geschichte des Schlosses von Max H. von Freeden, das am 16. Juni gesendet wird, ist auch als öffentliche Vorführung vor den Schönborn-Schulen in Pommersfelden vorgesehen. Das Programm, das teils regional, teils für ganz Bayern ausgestrahlt wird, enthält – einschließlich zweier Sendungen der Musikabteilung und eines Beitrags der Abteilung Hörbild – folgende Titel:

14. April  
12.05 Uhr  
2. Programm »Barock intim«  
Von kleinen Schlössern, Kapellen und Bürgerhäusern – Von Anneliese Volpert und Fred Otmar Neger

5. Mai  
15.30 Uhr  
1. Programm »Sanspareil ist ohnegleichen«  
Im Disneyland des Bayreuther Rokoko  
Von Hans Max von Aufsess

12. Mai  
12.05 Uhr  
2. Programm »Nürnberg von draußen«  
Das Bild einer Stadt im Spiegel barocker Reiseliteratur  
Von Heinz Zirnbauer

19. Mai  
12.05 Uhr  
2. Programm »Franken und Böhmen in der Barockkunst«  
Wechselbeziehungen zweier Kulturlandschaften – Von Ernst Eichhorn

2. Juni  
13.30 Uhr  
2. Programm »Höllen- und Himmelfahrt Jesu Christi nebst darauf erfolgter Ausgießung des Heiligen Geistes«  
Redeatorium aus dem Jahre 1644 von Johann Klaj

16. Juni  
12.05 Uhr  
2. Programm »Franken und die barocke Welt«  
Vortrag von Hans Max von Aufsess

16. Juni  
19.00 Uhr  
2. Programm »Schloß Pommersfelden«  
Kurfürst Schönborn, seine Künstler und seine Sammlungen  
Hörbild zum 250-jährigen Bestehen des Schlosses von Max H. von Freeden

18. Juni  
20.05 Uhr  
2. Programm »Musik auf Schloß Weißenstein«  
Werke von Pietro Locatelli, Giuseppe A. Prescianello, Johann Fischer

20. Juni  
23.05 Uhr  
1. Programm »Fränkische Komponisten des Barock«

23. Juni  
13.00 Uhr  
2. Programm »Wiener Klassik und fränkischer Barock«  
Das Mozartfest 1968 in Würzburg  
Von Rudolf Stöckl

30. Juni  
19.00 Uhr  
2. Programm »Die Ansbacher Hofmaler«  
Ein Hörbild von Martin Krieger

7. Juli  
12.05 Uhr  
2. Programm »Nürnberg als poetischer Trichter«  
Dichter in der Reichsstadt im 17. Jahrhundert und heute  
Von Kurt Wölfel

14. Juli  
12.05 Uhr  
2. Programm »Des Reichs-Systematis Herz und Mitten«  
Frankens Staat, Gesellschaft und Wirtschaft im Barock  
Von Hanns Hubert Hofmann

8. September  
17.05 Uhr  
2. Programm »Weikersheim«  
Porträt einer fränkischen Barockresidenz  
Von Carlheinz Gräter

Neben dem Regionalprogramm (siehe Seite 12) und den aktuellen Beiträgen für Zeitfunk und Bayernchronik sind wieder zahlreiche Sondersendungen geplant. Als siebenter Gast in der Reihe »Gespräche im Studio Nürnberg« spricht am 13. September Professor Alexander Mitscherlich. Darüber hinaus sind weitere fünf öffentliche Veranstaltungen vorgesehen.

## Musik

Die Musikabteilung des Studios Nürnberg bemüht sich vorwiegend um die Pflege der alten und neuen Musik aus Franken. Bekannte fränkische Künstler, aber auch junge, noch unbekannte Solisten und Dirigenten werden in den Sendungen vorgestellt.

Einige bekannte Sendereihen des Studio Nürnberg wie das »Musikalische Tafelkonfekt« bekommen ab Beginn des Sommerprogramms 1968 eine veränderte Form; das »Musikalische Tafelkonfekt« ist nunmehr vierzehntäglich von 13.30 bis 14.30 Uhr im 2. Programm stereophon zu hören.

Als öffentliche Veranstaltung sind im Sommerprogramm drei Ars-nova-Konzerte vorgesehen.

Außerdem sind Übertragungen von Unterhaltungskonzerten geplant, so z. B. in der Reihe »Am Abend des Lebens«, »Swingtime in Nürnberg«, »Kaffeekonzerte in fränkischen Städten« und »Kurkonzerte aus fränkischen Bädern«.

Eine Übersicht über die regelmäßigen Sendungen aus dem Studio Nürnberg finden Sie auf Seite 54.

## Fernsehen

Das bayerische Franken in seiner Eigenheit, aber ebenso in seiner Bezogenheit auf die anderen Landesteile im Bild darzustellen, ist die Aufgabe des Fernsehens im Studio Nürnberg. Dazu gehört die Wahrnehmung von Tagesereignissen für die dokumentarischen Sendungen des Ersten und Dritten Programms ebenso wie die Projektion dieser Ereignisse auf dem geographischen, historischen und wirtschaftlichen Hintergrund der Landschaft in vertiefender Filmarbeit, jedoch abseits von der Befriedigung bloßer regionaler »Belange«. Diese Arbeit kommt vor allem in der Münchner Abendschau (Seite 69) und der Chronik (Seite 94) zur Geltung.

Größere Projekte für das Sommerhalbjahr sind:

»Fränkische Theater von beiden Seiten der Zonengrenze«

»Böhmens Wasser fließen aus Bayern«

»Unsere lieben Frauen in Bayern und Franken«

»Kunsthalle Nürnberg«

»Montgelas scheitert an der Tauber«

Ein Porträt des Landkreises Marktheidenfeld



# Musik

Das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unternimmt unter der Leitung von Rafael Kubelik im Sommer 1968 Konzertreisen nach Italien, England und innerhalb Bayerns. Folgende Gastkonzerte werden übertragen: Maggio Musicale Florenz (27. Mai), Rom (29. Mai), Mailänder Scala (24. Juni), Festival Edinburgh (2. und 4. September); Mozartfest Augsburg (9. Juni); Orgelwoche Nürnberg, Leitung: Wolfgang Schubert (30. Juni), Sonderkonzert in der Reichsabtei Ottobeuren, Leitung: Fritz Rieger (7. Juli). Die Programmfolgen dieser und vieler anderer Konzerte sind auf den nächsten Seiten zu finden.

Ein weiterer Schwerpunkt des musikalischen Sommerprogramms sind Festspielübertragungen aus Wien, Salzburg, Bayreuth und anderen Orten. In einer stereophonen Neuaufnahme sendet der Bayerische Rundfunk Richard Wagners »Meistersinger von Nürnberg« am 21. Juni 1968, dem 100. Jahrestag der Münchner Uraufführung dieses Werkes. Dirigent ist Rafael Kubelik. Mit den »Meistersingern« eröffnen in diesem Jahr am 25. Juli auch die Bayreuther Festspiele. Die Aufführung unter der Leitung von Karl Böhm wird live übertragen. Musikfreunde haben also Gelegenheit, dieses Werk innerhalb kurzer Zeit in zwei Interpretationen mit verschiedenen Besetzungen zu hören.

Darüber hinaus bringt der Bayerische Rundfunk im Mai und Juni an vier Samstagabenden die Reihe »Oper aus dem Funkarchiv« mit Gesamtaufnahmen aus den Fünfziger Jahren, ferner Künstlerinterviews von Wolf-Eberhard von Lewinski über Interpretationsfragen bei Bach, Mozart und Beethoven.

In der Reihe »Vom Handwerk des Komponisten« erscheinen Beiträge von Frank Martin, Hermann Reutter, Carlo Pizzini und Ernst Krenek.

Eine neue Sendezeit für Kammermusik: Sonntag, 9.45 Uhr, 2. Programm.

Das Nürnberger Tafelkonfekt, das bereits über 800 Mal ausgestrahlt wurde, wird künftig stereophon alle 14 Tage in der verlängerten Sendezeit von einer Stunde im 2. Programm erscheinen.

Der 17. Internationale Musikwettbewerb der ARD wird im September ausgetragen; die beiden Schlußkonzerte werden am 19. und 20. September aus dem Herkulesaal und dem Cuvilliestheater der Münchner Residenz live ins Programm übernommen.

## Symphonie und Kammermusik

### Konzert- und Festspielübertragungen

9. Mai  
20.00 Uhr  
1. Programm

10. Konzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks  
Leitung: Rafael Kubelik  
Alban Berg: Drei Orchesterstücke, Violin-Konzert  
Hector Berlioz: Symphonie fantastique  
Solist: Henryk Szeryng

16. Mai  
20.00 Uhr  
1. Programm

11. Philharmonisches Konzert  
Leitung: Otmar Suitner  
Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 88  
Werner Egk: La Tentation de Saint Antoine  
Richard Strauss: Sinfonia domestica  
Solistin: Marie-Luise Gilles

23. Mai  
20.00 Uhr  
1. Programm

11. Konzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks  
Leitung: Rafael Kubelik  
Franz Schubert: 3. Symphonie  
Maurice Ravel: Klavierkonzert für die linke Hand  
Béla Bartók: Konzert für Orchester  
Solist: John Ogdon

27. Mai  
22.05 Uhr  
2. Programm

Eröffnungskonzert des Maggio Musicale in Florenz (Teilübertragung)  
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks  
Leitung: Rafael Kubelik  
Leoš Janáček: Ouvertüre zur Oper »Aus einem Totenhaus«; Sinfonietta

29. Mai  
21.00 Uhr  
2. Programm

Gastkonzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks bei RAI Rom  
Leitung: Rafael Kubelik  
Ludwig van Beethoven: 4. Symphonie  
Anton Dvořák: 8. Symphonie

30. Mai  
19.40 Uhr  
1. Programm

Osterfestspiele Salzburg 1968  
Berliner Philharmoniker  
Leitung: Herbert von Karajan  
Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem  
Solisten: Gundula Janowitz, Dietrich Fischer-Dieskau

6. Juni  
20.00 Uhr  
1. Programm
12. Philharmonisches Konzert  
Dirigent: Rudolf Kempe  
Ludwig van Beethoven: Violinkonzert  
Franz Schubert: 7. Symphonie  
Solist: Christian Ferras
9. Juni  
20.00 Uhr  
1. Programm
- Mozart-Fest Augsburg  
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks  
Leitung: Rafael Kubelik  
Drei Symphonien von Mozart (KV 338, 550 und 551)
13. Juni  
20.00 Uhr  
1. Programm
12. Konzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks  
Leitung: Rafael Kubelik  
Igor Strawinsky: Messe  
Bohuslav Martinu: Feldmesse  
Karol Szymanowski: Stabat mater  
Anton Dvořák: Te Deum  
Solisten: Evelyn Lear, Sona Cervena, Thomas Stewart; der Chor des Bayerischen Rundfunks
22. Juni  
20.05 Uhr  
2. Programm
- Prager Frühling  
Orchesterkonzert  
Tschechische Philharmonie  
Leitung: Karel Ančerl  
Wolfgang Amadeus Mozart: Adagio für Violine und Orchester KV 261, Violinkonzert KV 211  
Josef Suk: »Lebensreife«  
Solist: Josef Suk
24. Juni  
21.00 Uhr  
2. Programm
- Gastkonzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks in der Mailänder Scala  
Leitung: Rafael Kubelik  
Ludwig van Beethoven: 4. Symphonie  
Béla Bartók: Konzert für Orchester
27. Juni  
20.00 Uhr  
1. Programm
- Wiener Festwochen  
Wiener Philharmoniker  
Leitung: Otto Klemperer  
Franz Schubert: 8. Symphonie (Unvollendete)  
Richard Strauss: Don Juan  
Igor Strawinsky: Petruschka
30. Juni  
20.05 Uhr  
2. Programm
- Nürnberger Orgelwoche  
Der Chor des Bayerischen Rundfunks  
Leitung: Wolfgang Schubert  
Werke von G. Pierluigi da Palestrina, Samuel Scheidt, Johann Nepomuk David, Heinrich Sutermeister und Helmut Eder  
Wolfgang Dallmann, Orgel
7. Juli  
15.00 Uhr  
2. Programm
- Konzert in der Reichsabtei Ottobeuren  
Symphonieorchester und Chor des Bayerischen Rundfunks  
Leitung: Fritz Rieger  
Anton Bruckner: Messe e-moll, 6. Symphonie
11. Juli  
20.00 Uhr  
1. Programm
- Wiener Festwochen  
Leningrader Philharmonie  
Leitung: Jewgenij Mravinskij  
Joseph Haydn: Symphonie Nr. 88  
Dimitri Schostakowitsch: 8. Symphonie
21. Juli  
10.00 Uhr  
2. Programm
3. Festkonzert der Münchner Philharmoniker  
Leitung: Václav Neumann  
Friedrich Smetana: Overtüre zu »Die verkaufte Braut«  
Sergej Prokofjew: 1. Violinkonzert  
Anton Dvořák: 9. Symphonie  
Solist: Shmuel Ashkenasy
27. Juli  
20.05 Uhr  
2. Programm
- Prager Frühling  
Tschechisches Radio-Symphonie-Orchester  
Leitung: Zdenek Koslar  
Otmar Macha: Variationen  
Ernest Bloch: Violinkonzert  
Hector Berlioz: Symphonie fantastique  
Solist: Hyman Bress
8. August  
20.00 Uhr  
1. Programm
- Salzburger Festspiele  
Berliner Philharmoniker  
Leitung: Zubin Mehta  
Georg Friedrich Händel: Concerto grosso  
Anton Dvořák: Cellokonzert  
Igor Strawinsky: Le Sacre du Printemps  
Solistin: Jacqueline Dupré
22. August  
20.00 Uhr  
1. Programm
- Salzburger Festspiele  
Wiener Philharmoniker  
Leitung: Stanislaw Skrowaczewski  
Karol Szymanowski: 2. Symphonie  
Frédéric Chopin: 1. Klavierkonzert  
Anton Dvořák: 7. Symphonie  
Solist: Alexis Weissenberg
31. August  
20.05 Uhr  
2. Programm
- Wiener Festwochen  
Philharmonisches Orchester Israel  
Leitung: Zubin Mehta  
Igor Strawinsky: Symphonie in drei Sätzen  
Maurice Ravel: Daphnis und Chloé, Suite Nr. 2  
Ludwig van Beethoven: 3. Symphonie



2. September  
20.05 Uhr  
2. Programm
- Edinburgh Festival  
Gastkonzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks  
Leitung: Rafael Kubelik  
Benjamin Britten: Sinfonia da Requiem  
Gustav Mahler: 1. Sinfonie
4. September  
20.05 Uhr  
2. Programm
- Edinburgh Festival  
Gastkonzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks  
Leitung: Rafael Kubelik  
Felix Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre und Scherzo aus der Musik zu »Ein Sommer-nachtstraum«  
W. A. Mozart: Klavierkonzert KV 453  
Franz Schubert: 7. Symphonie  
Solistin: Ingrid Haebler
5. September  
20.00 Uhr  
1. Programm
- Salzburger Festspiele  
Berliner Philharmoniker  
Leitung: Karl Böhm  
Ludwig van Beethoven: 2. Symphonie  
W. A. Mozart: Symphonie KV 338  
Igor Strawinsky: Der Feuervogel
8. September  
20.00 Uhr  
1. Programm
- Salzburger Festspiele  
Wiener Philharmoniker  
Leitung: Herbert von Karajan  
Werke von Franz Schubert und Johann Strauss
15. September  
10.00 Uhr  
2. Programm
- Salzburger Festspiele  
Berliner Philharmoniker  
Leitung: Herbert von Karajan  
J. S. Bach: 2. Klavierkonzert  
Anton Bruckner: 4. Symphonie  
Solist: Svjatoslav Richter
22. September  
10.00 Uhr  
2. Programm
- Gastkonzert des New York Philharmonic Orchestra  
Leitung: Leonard Bernstein  
Gioacchino Rossini: Ouvertüre zu »Die Italienerin in Algier«  
William Schuman: 3. Symphonie  
Hector Berlioz: Symphonie fantastique
26. September  
20.00 Uhr  
1. Programm
1. Konzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks  
Leitung: Rafael Kubelik  
J. S. Bach: 1. Orchestersuite  
Paul Hindemith: Konzert für Fagott, Trompete und Streichorchester  
Anton Dvořák: 7. Symphonie  
Solisten: Karl Kolbinger, Willi Bauer

3. Oktober  
20.00 Uhr  
1. Programm
- Salzburger Festspiele  
Wiener Philharmoniker  
Leitung: Karl Böhm  
Johannes Brahms: 2. Klavierkonzert, 4. Symphonie  
Solist: Wilhelm Backhaus

5. Oktober  
20.05 Uhr  
2. Programm
- Wiener Festwochen  
Leningrader Philharmonie  
Leitung: Jewgenij Mravinskij  
P. Tschaikowsky: 6. Symphonie, 5. Symphonie

### 17. Internationaler Musikwettbewerb der ARD in München

19. September  
20.00 Uhr  
1. Programm
- Orchesterkonzert der Preisträger im Herkulesaal

20. September  
20.05 Uhr  
2. Programm
- Kammerkonzert der Preisträger im Cuvilliéstheater

### Öffentliche Kammerkonzerte

5. Juli  
20.05 Uhr  
2. Programm
5. Kammerkonzert aus der Stadtresidenz in Landshut (anlässlich der Landshuter Fürstenhochzeit)  
Johann Philipp Krieger: Partita für Bläser, Streicher und basso continuo (»Feldmusik«); Johann Pezel: Schöne, lustige und anmutige neue Arien nach Texten von Christian Weise für Bariton, Streicher und basso continuo; Massimiliano Neri: Streich-Quartett; Antonio Vivaldi: Concerto für Flöte, Oboe, Violine, Fagott und basso continuo; Luigi Boccherini: Serenade für Streicher und Bläser  
Horst Günter, Bariton; das Keller-Quartett und Mitglieder des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks

16. Juli  
20.05 Uhr  
2. Programm
4. Kammerkonzert im Schloß Sünching  
W. A. Mozart: Streichquartett A-dur KV 212, Flötenquartett D-dur KV 285, Serenade G-dur KV 525 (»Eine kleine Nachtmusik«), Klarinetten-Quintett KV 581  
Koeckert-Quartett; Gerhard Starke, Klarinette; Karl Bobzien, Flöte; Franz Höger, Kontrabaß

17. August  
20.05 Uhr  
2. Programm

6. Kammerkonzert im Cuvilliéstheater  
in München  
Hermann Prey singt »Die schöne Magelone«  
von Johannes Brahms

20. August  
20.05 Uhr  
2. Programm

Solistenabend von den Salzburger Festspielen  
Henryk Szeryng, Violine  
Werke von W. A. Mozart, Franz Schubert,  
Claude Debussy, Sergej Prokofjew

3. September  
20.05 Uhr  
2. Programm

Solistenabend von den Salzburger Festspielen  
Gérard Souzay, Bariton  
Lieder von Claude Debussy, Frank Martin,  
Jean-Philippe Rameau, Maurice Ravel

17. September  
20.05 Uhr  
2. Programm

Solistenabend von den Salzburger Festspielen  
Shura Cherkassky, Klavier  
Werke von Johann Sebastian Bach, Johannes  
Brahms, Frédéric Chopin, Richard Rodney Ben-  
nett, Franz Liszt

#### Sondersendungen mit Kammermusik (Schallplattenaufnahmen)

8. Juni  
20.05 Uhr  
2. Programm

Christa Ludwig und Walter Berry singen Lieder  
von Ludwig van Beethoven, Joseph Haydn,  
Gioacchino Rossini, Johannes Brahms, Richard  
Strauss und Max Reger  
Klavierbegleitung: Gerald Moore

13. Juli  
20.05 Uhr  
2. Programm

Joseph Suk, Violine; Julius Katchen, Klavier  
und das Janáček-Quartett spielen Werke von  
Johannes Brahms und Anton Dvořák

#### Regelmäßige Sendungen (Symphonie und Kammermusik)

Sonntag  
10.00 Uhr  
2. Programm

**Symphonische Matinée**  
Werke für Orchester vom Barock bis zur  
Gegenwart

14-täglich  
Sonntag  
13.30 Uhr  
2. Programm

**Für Freunde der Musik**  
Bekannte Vokal- und Instrumentalwerke

Sonntag  
ca. 17.45 Uhr  
2. Programm

**Symphoniekonzert**  
Standardwerke der Orchesterliteratur

Montag  
mit Samstag  
17.00 Uhr  
2. Programm

**Konzert um fünf**  
Montag: Orchesterkonzert  
Dienstag: Musik aus Studio Nürnberg  
Mittwoch: Schöne Stimmen  
Donnerstag: Solistenkonzert  
Freitag: Komponistenprofil  
Samstag: Meisterinterpreten

Montag  
14.00 Uhr  
2. Programm

**Orchesterkonzert**  
mit Werken zeitgenössischer Komponisten

Montag  
mit Freitag  
19.00 Uhr  
2. Programm

**Musikalische Soirée**

14-täglich  
Montag  
21.15 Uhr  
2. Programm

**Musik und ihre Interpreten**  
Interviews mit bekannten Künstlern

Montag  
23.05 Uhr  
1. Programm

**Nachkonzert**  
Musik unserer Zeit

Dienstag  
14.00 Uhr  
2. Programm

**Münchner, Fränkische und Schwäbische  
Komponisten**

Dienstag  
20.05 Uhr  
2. Programm

**Kammerkonzert**  
Meisterwerke aus alter und neuer Zeit

Mittwoch  
16.00 Uhr  
1. Programm

**Die Musikkassette**  
Ausgewählte Stücke bekannter Meister

Mittwoch  
21.00 Uhr  
2. Programm

**Stereo-Konzert**  
Die neuesten Aufnahmen berühmter Solisten  
und Orchester

Mittwoch  
22.05 Uhr  
2. Programm

**Zeitgenössische Musik**

Donnerstag  
20.00 Uhr  
1. Programm

**Symphoniekonzert**  
Öffentliche Konzerte, Festspielaufnahmen  
Rundfunk-Studioaufnahmen

Freitag  
20.05 Uhr  
2. Programm

**Meisterwerke der Musik**

Freitag  
23.30 Uhr  
1. Programm

**Eine kleine Nachtmusik**

## Sendereihen

### Vom Handwerk des Komponisten

26. Juni  
22.05 Uhr  
2. Programm
31. Juni  
22.05 Uhr  
2. Programm
11. September  
22.05 Uhr  
2. Programm
25. September  
22.05 Uhr  
2. Programm

### Musik der Klassik heute

- 13., 16. und  
17. Juni  
18.00 Uhr  
2. Programm
- Wolf-Eberhard von Lewinski spricht mit berühmten Künstlern über Interpretationsfragen bei Bach, Mozart und Beethoven

## Chor- und Kirchenmusik

Sonntag  
9.00 Uhr  
2. Programm

**Laudate Dominum**  
Kantaten großer Meister

Unregelmäßig  
Sonntag  
18.45 Uhr  
2. Programm

**Der Chor des Bayerischen Rundfunks**

Montag  
14.45 Uhr  
1. Programm

**Chöre, Madrigale und Volkslieder**

Montag  
22.05 Uhr  
2. Programm

**Berühmte Chöre**

Mittwoch  
14.00 Uhr  
2. Programm

**Chor- und Instrumentalmusik**

Donnerstag  
8.45 Uhr  
2. Programm

**Schulchöre singen**

Samstag  
15.00 Uhr  
2. Programm

**Bayerische Chöre singen**

Samstag  
18.10 Uhr  
2. Programm

**Geistliche Musik**

## Oper

### Bayreuther Festspiele

25. Juli  
Richard Wagner: »Die Meistersinger von Nürnberg«  
Übertragung der Eröffnungsvorstellung  
Gwyneth Jones, Annelies Burmeister, Waldemar Kmentt, Walter Berry, Erwin Wohlfahrt, Thomas Hemsley, Karl Ridderbusch  
Leitung: Karl Böhm

3. August  
Richard Wagner: »Lohengrin«  
Heather Harper, Ludmila Dvořáková, James King, Donald McIntyre, Karl Ridderbusch, Thomas Stewart; Leitung: Alberto Erede  
(Aufnahme vom 26. Juli)

7. September  
Richard Wagner: »Tristan und Isolde«  
Birgit Nilsson, Grace Hoffman, Wolfgang Windgassen, Gerd Feldhoff, Martti Talvela, Erwin Wohlfahrt; Leitung: Karl Böhm  
(Aufnahme vom 28. Juli)

21. September  
Richard Wagner: »Siegfried«  
Berit Lindholm, Erika Köth, Marga Höffgen, Jess Thomas, Erwin Wohlfahrt, Theo Adam, Gustav Neidlinger, Josef Greindl  
Leitung: Lorin Maazel  
(Aufnahme vom 1. August)

### Salzburger Festspiele

26. Juli  
W. A. Mozart: »Don Giovanni«  
Übertragung der Eröffnungsvorstellung  
Gundula Janowitz, Montserrat Caballé, Mirella Freni, Alfredo Kraus, Nikolai Ghiaurov, Geraint Evans, Martti Talvela, Rolando Panerai  
Leitung: Herbert von Karajan

4. August  
Gioacchino Rossini: »Der Barbier von Sevilla«  
Reri Grist, Luigi Alva, Hermann Prey, Fernando Corena, Paolo Montarsolo  
Leitung: Claudio Abbado  
(Aufnahme vom 28. Juli)

24. August  
Ludwig van Beethoven: »Fidelio«  
Christa Ludwig, Edith Mathis, James King, Donald Grobe, Ingvar Wixell, Franz Crass, Hans Hotter  
Leitung: Karl Böhm

## Nymphenburger Festspiele

18. Juli  
20.00 Uhr  
1. Programm

Georg Friedrich Händel: »Acis, Galatea e Polifeno«

Helen Watts, Peter Lagger, Sheila Armstrong  
Das Händel-Orchester Göttingen, Leitung:  
Günter Weissenborn

### Sendereihe

#### Oper aus dem Funkarchiv

In dieser Sendereihe wiederholen wir vier Opern-Gesamtaufnahmen aus den Fünfziger Jahren. Diese Produktionen entstanden in den Studios des Bayerischen Rundfunks. Sie bringen eine Wiederbegegnung mit berühmten Interpreten, die den Musikfreunden noch in lebhafter Erinnerung sind:

4. Mai  
18.25 Uhr  
2. Programm

Eugen d'Albert: »Tiefeland«

Marianne Schech, Rosl Schwaiger, Lilian Benninggen, Bernd Aldenhoff, Alexander Welitsch

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Leitung: Rudolf Alberth  
(Aufnahme aus dem Jahr 1953)

18. Mai  
18.50 Uhr  
2. Programm

Modest Mussorgskij: »Boris Godunow«  
(Originalfassung)

Martha Mödl, Hertha Töpfer, Lorenz Fehenberger, Hermann Uhde, Hans Hopf, Hans Hotter, Kim Borg

Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunk, Leitung: Eugen Jochum  
(Aufnahme aus dem Jahr 1957)

1. Juni  
18.55 Uhr  
2. Programm

Ermanno Wolf-Ferrari: »Die vier Grobiane«  
Hildegard Erdmann, Anny van Kruyswyk, Gerda Sommerschuh, Richard Holm, Benno Kusche, Georg Hann

Das Rundfunkorchester, Leitung: Hans Altmann  
(Aufnahme aus dem Jahr 1950)

15. Juni  
19.00 Uhr  
2. Programm

George Bizet: »Carmen«

Elisabeth Grümmer, Georgine von Milinković, Rudolf Schock, James Pease

Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Leitung: Eugen Jochum  
(Aufnahme aus dem Jahr 1954)

## Operngesamtaufnahmen

(Neue Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen)

8. Mai  
19.00 Uhr  
2. Programm

W. A. Mozart: »Idomeneo«

Direktübertragung von BBC London  
Gundula Janowitz, Pauline Tinsley, Ronald Dowd, Ryland Davies, John Kentish, Thomas Hemsley, Forbes Robinson  
Chor- und Symphonieorchester der BBC,  
Leitung: Colin Davis

3. Juni

W. A. Mozart: »Die Entführung aus dem Serail«  
Anneliese Rothenberger, Lucia Popp, Nicolai Gedda, Gerhard Unger, Gottlob Frick  
Chor der Wiener Staatsoper, Wiener Philharmoniker, Leitung: Joseph Krips

21. Juni

Richard Wagner: »Die Meistersinger von Nürnberg«

Neuproduktion des Bayerischen Rundfunks zum 100. Jahrestag der Uraufführung in München

Gundula Janowitz, Brigitte Fassbaender, Sandor Konya, Thomas Stewart, Thomas Hemsley, Franz Crass

Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Leitung: Rafael Kubelik

6. Juli

Giuseppe Verdi: »Rigoletto«

Renata Scotto, Fiorenza Cossotto, Carlo Bergonzi, Dietrich Fischer-Dieskau

Chor und Orchester der Mailänder Scala,  
Leitung: Rafael Kubelik

15. August

Friedrich von Flotow: »Martha«

Anneliese Rothenberger, Brigitte Fassbaender, Nicolai Gedda, Hermann Prey, Karl Dönch  
Chor und Orchester der Bayerischen Staatsoper, Leitung: Herbert Heger

2. Oktober

Karl Amadeus Hartmann:  
»Simplicius Simplizissimus«

Antonia Fahberg, Lorenz Fehenberger, Richard Holm, Carl Hoppe, Kieth Engen, Max Proebstl, Kurt Horwitz

Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Leitung: Heinrich Bender  
(Aufnahme aus dem Jahr 1961)



## Sondersendungen

13. Juni  
2. Programm  
10.00 Uhr  
●●  
Gala-Konzert mit Leontyne Price, das Rundfunkorchester und der Chor des Bayerischen Rundfunks, Leitung: Carlo Franci (Wiederholung)

Montag  
21.15 Uhr  
2. Programm  
●●  
**Sänger-Porträts**  
Rundfunkaufnahmen mit berühmten Interpreten

29. Juli  
5. August  
12. August  
19. August  
26. August  
Roberta Peters  
James King  
Joseph Greindl  
Evelyn Lear  
Sandor Konya

Es spielt das Rundfunkorchester  
Leitung: Kurt Eichhorn

## Ständige Opernsendungen

Montag  
9.30 Uhr  
2. Programm  
●●  
**Opernkonzert**  
mit neuen Aufnahmen

14-täglich  
Montag  
21.15 Uhr  
2. Programm  
**Das Opernrepertoire**  
Opernsendungen zu besonderen Themen, Gedenksendungen, Porträts berühmter Sänger

Dienstag  
16.05 Uhr  
1. Programm  
**Opernkonzert**  
von der Renaissance bis zur Gegenwart

Mittwoch  
17.00 Uhr  
2. Programm  
●●  
**Schöne Stimmen**  
Berühmte Sänger aus aller Welt

Unregelmäßig  
Mittwoch  
21.00 Uhr  
2. Programm  
●●  
**Opern-Stereokonzert**  
Ausschnitte aus neuen Gesamtaufnahmen

Donnerstag  
16.05 Uhr  
1. Programm  
**Die Opernbühne**  
Aus der Geschichte des musikalischen Dramas

## Münchener Sonntagskonzerte

*gen. / Opern- u. Sinf. Konz. / musikal.*  
Im Sommerhalbjahr werden, wie in jedem Jahr, die im In- und Ausland beliebten Sonntagskonzerte wiederholt, und zwar alle drei bis vier Wochen am Sonntagmittag im 1. Programm. Es spielt das Rundfunkorchester.  
*Dirigent*

5. Mai  
Erika Köth, Juan Daviu, Norman Mittelmann  
Dirigent: Kurt Eichhorn  
(Aufnahme vom 12. November 1967)

2. Juni  
Anneliese Rothenberger, Robert Jlosfalvy, Thomas Tipton  
Dirigent: Kurt Eichhorn  
(Aufnahme vom 3. Dezember 1967)

30. Juni  
Felicia Weathers, Flaviano Labò  
Dirigent: Kurt Eichhorn  
(Aufnahme vom 14. Januar 1968)

21. Juli  
Hildegard Hillebrecht, Franz Crass, Ludovic Spiëß  
Der Chor des Bayerischen Rundfunks  
Dirigent: Fulvio Vernizzi  
(Aufnahme vom 31. März 1968)

18. August  
Ingrid Bjoner, Regina Resnik, Giuseppe Gismondo  
Der Chor des Bayerischen Rundfunks  
Dirigent: Kurt Eichhorn  
(Aufnahme vom 28. April 1968)

8. September  
Lucia Popp, Kurt Böhme, Rudolf Schock  
Dirigent: Werner Schmidt Boeicke  
– Operettenkonzert –  
(Aufnahme vom 4. Februar 1968)

## Unterhaltungsmusik

### Sondersendungen

12. Mai  
20.00 Uhr  
1. Programm

#### Münchener Funkkonzert

Die Aufnahme eines Münchener Funkkonzertes, das am 19. April im Studio 1 des Münchener Funkhauses stattgefunden hat, bringen wir am 12. Mai 1968. In den Konzerten dieser Reihe richtet Kurt Eichhorn, der sie dirigiert, sein Augenmerk besonders auf die zu Unrecht vergessene oder vernachlässigte Musikkultur. Er präsentiert dabei junge Solisten, die sich schon einen Namen gemacht haben.

Aus dem Programm:

Werke von Carl Maria von Weber, Maurice Ravel, Niccolò Paganini und Max von Schillings

Verbindende Worte: Ludwig Kusche  
Es spielt das Rundfunkorchester

26. Mai  
20.00 Uhr  
1. Programm

Aus Nürnberg:

Opernkonzert in der Meistersingerhalle  
Christina Sorell, Ernst Gutstein, Rudolf Schock  
Rundfunkorchester, Dirigent: Kurt Eichhorn

8. Juni  
19.30 Uhr  
1. Programm

»Ein Berliner von der Alster« —  
Jean Gilbert und seine Musik  
Mit Erinnerungen von Gerda Gilbert

17. Juni  
9.00 Uhr  
2. Programm

»Zehnmal ›Peter und der Wolf‹«  
Prokofjews musikalisches Märchen und seine  
Erzähler  
Eine Sendung von Gerhard Haffner

17. Juni  
20.05 Uhr  
2. Programm

Aus Salzburg:  
Opernkonzert im Großen Festspielhaus  
Reri Grist, Giuseppe Taddei, Peter Schreier  
Rundfunkorchester, Dirigent: Kurt Eichhorn

23. Juni  
21.05 Uhr  
1. Programm

»Zauber der leichten Muse«  
mit Dorothea Chryst, Hedi Klug, Willy Hofmann,  
Peter Minich und dem Rundfunkorchester  
Dirigent: Werner Schmidt Boeicke  
(Aufnahme eines Gastkonzerts in Basel)

14. Juli  
20.05 Uhr  
2. Programm

»Welterfolge des Musicals«  
Ein Konzert im Funkhaus  
mit Felicia Weathers, William Ray, den Peggy  
Brown Singers, Ernst August Quelle und dem  
Rundfunkorchester  
Dirigent: Werner Schmidt Boeicke  
(Aufnahme vom 21. Juni 1968)

21. Juli  
20.00 Uhr  
1. Programm

»Wiener Musik in der Berliner Philharmonie«  
Dirigent: Hans Carste

18. August  
16.00 Uhr  
1. Programm

»Pariser Impressionen«  
Eine Sendung von und mit Bob Astor

29. September  
21.05 Uhr  
1. Programm

»Die zwei Gesichter des Teufelsgeigers Nic-  
colò Paganini«  
Eine Sendung von Ernst Gärtner und Wilhelm  
Zentner

### Operette

11. Mai  
19.30 Uhr  
1. Programm

»Hofball in Schönbrunn«  
von August Pepöck  
Solisten: Bertl Halovanic, Hedi Klug, Liselotte  
Schmidt, Gustav Diefenbacher, Peter Drahosch,  
Alphons van Goethem  
Der Linzer Rundfunkchor, (Einstudierung  
Helmut Eder)  
Das Orchester des Linzer Landestheaters, Lei-  
tung: Leopold Mayer  
(Produktion des Österreichischen Rundfunks,  
Studio Linz)

13. Juli  
19.30 Uhr  
1. Programm

»Soirée bei Suppé«  
Rosi Schwaiger, Reinhold Bartel, Ulf Fürst,  
Karlheinz Peters  
Dirigent: Werner Schmidt Boeicke  
(Wiederholung)

31. August  
19.30 Uhr  
1. Programm

»Can-Can«  
von Cole Porter  
In der Hauptrolle: Peter Alexander  
(Wiederholung einer Ko-Produktion mit dem  
WDR, Köln)

14. September  
19.30 Uhr  
1. Programm

»Wiener Blut«  
von Johann Strauß  
mit Hilde Güden, Wilma Lipp, Margit Schramm,  
Rudolf Schock  
Wiener Symphoniker, Dirigent: Robert Stolz

## Gedenktage, Geburtstage

9. Juni  
21.00 Uhr  
2. Programm  
Cole Porter zum 75. Geburtstag  
Eine Sendung von Marcel Prawy
25. August  
20.00 Uhr  
1. Programm  
Leonard Bernstein zum 50. Geburtstag  
Eine Sendung von Marcel Prawy
15. September  
Franz Grothe zum 60. Geburtstag

## Regelmäßige Sendungen

- Sonntag  
12.05 Uhr  
1. Programm  
**Mittagskonzert**  
mit Opern- und Konzertmusik (1. Teil)  
sowie Operetten- und Unterhaltungsmusik  
(2. Teil)
- Monatlich  
Sonntag  
16.00 Uhr  
1. Programm  
**Sang und Klang aus alten Tagen**  
Musikalische Erinnerungen
- Sonntag  
22.05 Uhr  
2. Programm  
**Unser Notenschlüssel**  
Unterhaltungsmusik am späten Sonntagabend  
mit verschiedenen Orchestern und Solisten
- Montag  
13.00 Uhr  
2. Programm  
**Melodien aus Operetten**
- Montag  
16.00 Uhr  
1. Programm  
**Musik – wie man sie gern hört**  
Ein Unterhaltungskonzert
- Montag  
23.00 Uhr  
2. Programm  
**Kaleidoskop vor Mitternacht**  
Eine bunte Mischung aus alter und neuer Unterhaltungsmusik
- Dienstag  
7.10 Uhr  
2. Programm  
**Beliebte Melodien aus Oper und Konzert**  
Unbeschwerte klassische Musik
- Dienstag  
21.10 Uhr  
1. Programm  
**Klingendes Mosaik**  
mit Aufnahmen bekannter Gesangs- und Instrumentalsolisten
- Mittwoch  
15.15 Uhr  
1. Programm  
**Beschwingt mit Musik**
- Monatlich  
Mittwoch  
19.15 Uhr  
1. Programm  
**Beliebte Melodien**  
Ausschnitte aus Opern und Operetten sowie Unterhaltungsmusik im Wechsel, angesagt von Fred Rauch

Donnerstag  
7.10 Uhr  
2. Programm  
**Beschwingter Auftakt**  
mit leichter Unterhaltungsmusik

Donnerstag  
21.45 Uhr  
2. Programm  
**Was es nicht auf Platten gibt**  
Interessante Rundfunkaufnahmen

Donnerstag  
23.00 Uhr  
2. Programm  
**Moderne Unterhaltungsmusik**  
Eine Auswahl interessanter und anspruchsvoller Werke namhafter Komponisten

Freitag  
13.00 Uhr  
2. Programm  
**Melodien aus Opern**

Freitag  
15.00 Uhr  
1. Programm  
**Am Abend des Lebens**  
Freundliche Musik unter dem Motto  
»Erinnerung und Gegenwart«

Monatlich  
Freitag  
20.00 Uhr  
1. Programm  
**Gute Noten für gute Noten**  
Ein heiteres musikalisches Ratespiel  
mit Fred Rauch

Monatlich  
Freitag  
20.00 Uhr  
1. Programm  
**Zauber der Operette**  
mit Querschnitten durch beliebte Operetten

Samstag  
7.10 Uhr  
2. Programm  
**Schwung nach Noten**  
Kompositionen von klassischen Meistern der  
leichten Muse

14-täglich  
Samstag  
14.00 Uhr  
1. Programm  
**Treffpunkt Musik**  
Ein Unterhaltungskonzert mit bekannten  
Solisten

## Stereosendungen

Dienstag  
19.00 Uhr  
2. Programm  
**Musikalische Soirée**  
Anspruchsvoll – aber unterhaltend

Mittwoch  
und Freitag  
9.30 Uhr  
2. Programm  
**Musik mal zwei**  
Melodien aus Spielopern, Operetten und Musicals, Unterhaltungsmusik

Montag  
mit Freitag  
18.05 Uhr  
2. Programm  
**Musik liegt in der Luft**  
für alle, die sich am Feierabend bei beliebten  
Melodien aus aller Welt unterhalten möchten.

Samstag  
10.30 Uhr  
2. Programm  
**Musik bis zwölf in Stereo**  
Ein großes Unterhaltungskonzert

## Volksmusik

Sonntag  
6.00 Uhr  
1. und  
2. Programm

### Morgengruß

Alte Turmmusik und ein Chorlied

Sonntag  
9.35 Uhr  
1. Programm

### So singen und spielen die anderen

Sprecher: Sid Sindelar-Brecht

im Wechsel mit der Sendung

### Aus alten Notenbüchern

Sprecher: Bruno Aulich

14-täglich  
Sonntag  
11.30 Uhr  
2. Programm

### Lustige Gsangln und a Musi dazua

Regionale Ausstrahlung für die Gebiete Alt-  
bayern, Schwaben und Franken

14-täglich  
Sonntag  
14.30 Uhr  
1. Programm

### A weni kurz, a weni lang

Volksmusik-Wunschsending mit dem Fanderl  
Wastl

14-täglich  
Sonntag  
19.30 Uhr  
2. Programm

### Boarischer Hoagascht

Eine Volksmusiksendung  
mit Paul Ernst Rattelmüller

Monatlich  
Sonntag  
19.30 Uhr  
2. Programm

### Singt doch fröhlich mit!

Mitschnitte von öffentlichen Singabenden

Montag,  
Dienstag,  
Mittwoch  
und Freitag  
6.10 Uhr  
2. Programm

### Morgens in aller Fruah

Volksmusik zum Tagesbeginn

Montag,  
Mittwoch und  
Donnerstag  
11.00 Uhr  
1. Programm

### Volksmusik

als Auftakt zu den täglichen Landfunksendun-  
gen

Montag,  
Mittwoch und  
Donnerstag  
18.45 Uhr  
1. Programm

### Unsere kleine Volksmusik

Dienstag und  
Donnerstag  
15.45 Uhr  
2. Programm

### Volkstümliche Instrumente aller Art

Altmünchner und Altwiener Lieder und Tänze

Deutsche Volkslieder und Tänze

Lieder aus der Küche

Saitenspiel

Monatlich  
Mittwoch  
22.45 Uhr  
1. Programm

### Da is was gschehng!

A Handvoll g'spassige G'sangln

Freitag  
14.45 Uhr  
1. Programm

### Für Freunde der Zithermusik

im Wechsel mit

### Blasmusik

Samstag  
9.15 Uhr  
2. Programm

### Volksmusik

14-täglich  
Samstag  
14.00 Uhr  
1. Programm

**Aufnahmen von Sänger- und Musikantentreffen  
aus allen** Teilen Bayerns

### Sondersendungen

Von Fall zu Fall werden im Programm erschei-  
nen:

### Volksmusikinstrumente der Welt

Sprecher: Sid Sindelar-Brecht

### Bairische Singstund'

mit dem Fanderl Wastl

(Öffentliche Veranstaltungen in den Studios  
des Bayerischen Rundfunks)

### Volkstanzabend

Tanzmeister: Georg von Kaufmann



## Musik aus dem Studio Nürnberg

Das Studio Nürnberg berücksichtigt in seinen Musiksendungen vor allem die alte und die zeitgenössische Musik aus Franken und sucht seine besondere Aufgabe darin, bekannte und unbekannt junge fränkische Künstler vorzustellen.

### Regelmäßige Sendungen

Sonntag  
6.10 Uhr  
2. Programm

**Musik alter Meister**  
**Orgelmusik**

Sonntag  
7.30 Uhr  
2. Programm

**Kleines Konzert am Sonntagmorgen**

14-täglich  
Sonntag  
13.30 Uhr  
2. Programm

**Musikalisches Tafelkonfekt**  
Ein Hors d'oeuvre für musikalische Feinschmecker

Sonntag  
23.00 Uhr  
2. Programm

**Das Nürnberger Konzert**  
Musikalische Kostbarkeiten aller Epochen

Montag  
7.10 Uhr  
2. Programm

**Divertimento musicale**

Montag  
8.45 Uhr  
1. Programm

**Musikalisches Intermezzo**  
**Schulchöre singen**  
**Kleine Bläsermusik**

Dienstag  
17.00 Uhr  
2. Programm

**Konzert um fünf**  
Ernste Musik aus verschiedenen Epochen

Monatlich  
Montag  
22.05 Uhr  
2. Programm

**Chormusik**

14-täglich  
Dienstag  
14.00 Uhr  
2. Programm

**Fränkische Komponisten**  
**Oberpfälzische Komponisten**

Alle  
6 Wochen  
Mittwoch  
22.05 Uhr  
2. Programm

**Neue Musik**  
Ausschnitte aus den Ars-Nova-Konzerten

Donnerstag  
23.05 Uhr  
1. Programm

**Für Kenner und Liebhaber**  
»Komponisten und ihre Mäzene«  
»Wir stellen vor ...«  
Eine Präsentation junger Komponisten

Donnerstag  
14.00 Uhr  
2. Programm

**Junge Künstler musizieren**  
**Fränkische Instrumentalvereinigungen**

Donnerstag  
19.00 Uhr  
2. Programm

**Musikalische Soirée**  
Neue stereophone Aufnahmen aus unseren Studios

Freitag  
22.05 Uhr  
2. Programm

**Abendkonzert**  
mit stereophonen Aufnahmen

Samstag  
23.30 Uhr  
2. Programm

**Notturmo musicale**

Unregelmäßige  
Sendungen

**Chormusik aus aller Welt**  
**Das unbekannt Instrumentalkonzert**  
**Geistliche Musik aus fränkischen Kirchen**

**Volksmusik aus Franken**

Die Vielfarbigkeit der fränkischen Volksmusik zeigt das Studio Nürnberg in folgenden Sendungen:

14-täglich  
Sonntag  
11.30 Uhr  
2. Programm

**Quer durch Franken**  
**Übern Tisch nei g'sungen**  
Ein musikalischer Stammtisch in verschiedenen fränkischen Städten und Dörfern

Dienstag  
11.00 Uhr  
1. Programm

**Tanz rüber – Tanz nüber**  
**Die Musik spielt auf**

Dienstag  
18.45 Uhr  
1. Programm

**Unsere kleine Volksmusik**

Donnerstag  
6.10 Uhr  
2. Programm

**Musikalisches Bauernfrühstück**  
**Fränkische Stadtpfeifereien**

Freitag  
11.00 Uhr  
1. Programm

**Die Dorfmusik spielt**

## Leichte Musik aus dem Studio Nürnberg

Mit dem Fränkischen Landesorchester, dem Nürnberger Tanzorchester und vielen anderen Ensembles und Solisten

Sonntag  
7.07 Uhr  
2. Programm

### Blasmusik aus Nürnberg

Sonntag  
0.05 Uhr  
1. und  
2. Programm

### Nürnberger Musikparade

### Studio Nürnberg bittet zum Tanz

### Musik aus dem Studio Nürnberg

Dienstag  
10.40 Uhr  
1. Programm

### Unsere Schlager-Spätlese

Schlagerfavoriten von einst

Dienstag  
13.00 Uhr  
2. Programm

### Musik nach Tisch

Allerlei von eins bis zwei  
Eine Operetten-Reise  
Leichte Musik von fränkischen Komponisten

Dienstag  
14.45 Uhr  
1. Programm

### Musik ist unser Hobby

### Früh übt sich ...

Junge Leute singen und spielen zu ihrer Freude

### Fränkisches Allerlei

Dienstag  
15.00 Uhr  
1. Programm

### Hier kommt Musik!

Neuaufnahmen aus dem Studio Nürnberg

### Nürnberger Schlagroulette

Donnerstag  
13.00 Uhr  
2. Programm

### Musik nach Tisch

»Unsere Komponisten-Visitenkarte«  
»Aus der Notenmappe von ...«  
»Berühmte Märsche, berühmte Walzer«

Freitag  
10.40 Uhr  
1. Programm

### Unser kleines Ensemble

Vier, fünf, sechs, sieben Musikanten

Freitag  
15.45 Uhr  
2. Programm

### Musikalische Frankenpost

### Frisch geblasen, frisch gesungen

14-täglich  
Freitag  
23.05 Uhr  
1. Programm

### Jazz aus Nürnberg

Samstag  
6.10 Uhr  
2. Programm

### Guten Morgen!

Samstag  
14.30 Uhr  
2. Programm

### Auf leichter Welle

Eine musikalisch-stereophone Unterhaltung aus dem Studio Nürnberg

## Geplante öffentliche Veranstaltungen

### Ars-Nova-Konzerte

Musica-Antiqua-Konzerte  
(in Verbindung mit dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg)

Musikantentreffen in fränkischen Städten und Dörfern

### Nürnberger Kaffeekonzerte

»Swingtime in Nürnberg«

»Dem Nachwuchs eine Chance«

»Am Abend des Lebens«  
Übertragungen aus Altersheimen

### Kurkonzerte

# Unterhaltung

## Unterhaltendes Wort

Donnerstag  
20.05 Uhr  
2. Programm

### Treffpunkt für Krimifreunde

Der Spielpian wird Einzelhörspiele bevorzugen, aber auch eine große Serie bringen. Als Serie wurde ausgewählt:

»Mr. Temple und der Fall Alex«  
von Francis Durbridge (WDR)

Als Ferienunterhaltung bringen wir im August und Anfang September anstelle des Krimis Robert Lembkes Quizspiel »17 und 4«.

14-täglich  
Freitag  
23.05 Uhr  
1. Programm

### Die kleine Spätlese

Aus dem Papierkorb der Weltpresse

## UNTERHALTUNG AM SAMSTAG

Samstag  
15.00 Uhr  
1. Programm

### Die leichte Mischung

Das populäre Samstagsmagazin wird im wöchentlichen Wechsel herausgegeben von Walter Netzsch, Justin Schröder, Olf Fischer, Hellmuth Kirchhammer und Anne-Marie Fischer.

1. Samstag  
im Monat  
19.30 Uhr  
1. Programm

### Das Glücksraddi

Ein Quiz- und Spielabend mit Emil Vierlinger  
Leitung: Herbert Beckh

3. Samstag  
im Monat  
19.30 Uhr  
1. Programm

### Der Bayernexpress

Dieser nicht allzu rasante »Express« hält in einigen Städten der bayerischen Regierungsbezirke.

Lokomotivführer: Roider Jackl  
Musikschaffner: Raimund Rosenberger  
Fahrpianzentrale: Willy Vierlinger  
Reiseleiter: Olf Fischer

4. Samstag  
im Monat  
19.30 Uhr  
1. Programm

### Steli' dich ein zum Steiidichein in ...

Eine gemeinsame Sendereihe der Unterhaltungsabteilungen der ARD

Unregelmäßig  
Samstag  
19.30 Uhr  
1. Programm

### Der Komödienstadel

Volkstümlich-bayerische Stücke  
Bearbeitung und Regie: Olf Fischer

1. Samstag  
im Monat  
22.05 Uhr  
2. Programm

### Blick zurück ohne Zorn

Heiter-wehmütige Betrachtungen von Klaus Wolff

Regie: Walter Netzsch

2., 3. und  
4. Samstag  
im Monat  
22.05 Uhr  
2. Programm

### Musikkorrespondenten berichten

aus Frankreich, Irland, Ungarn, Israel, Südamerika, Senegal, Marokko und anderen Ländern

## UNTERHALTUNG AM SONNTAG

1. Sonntag  
im Monat  
16.00 Uhr  
1. Programm

### Bairisch Herz

Heiteres und Besinnliches in Wort und Liedern

Sonntag,  
12. Mai  
15.30 Uhr  
1. Programm

### Musikalische Leichtgewichte

Die Reihe mit Amateuren aus den bayerischen Regierungsbezirken wird erst im Winterprogramm wieder aufgenommen. Im Mai erscheint im Programm nur noch die öffentliche Abschlußveranstaltung.

Einmal  
im Monat  
Sonntag  
21.05 Uhr  
1. Programm

### Bayerische Szene

Die Freunde des bayerischen Hörspiels haben diese vor einem halben Jahr eingeführte neue Reihe lebhaft begrüßt. Im Sommerhalbjahr wird der Sendetermin vom Nachmittag auf den Abend verlegt. Auf dem Programm der »Bayerischen Szene« stehen folgende Stücke:

19. Mai

»Der Prozeß Matthias Klostermeier«  
Von Fritz Meingast

16. Juni

»Einer zuviel«  
Von Erich Landgrebe

14. Juli

»Der starke Stamm«  
Von Marie Luise Fieißer

18. August

»Der Brandner Kaspar schaut ins Paradies«  
Von Joseph Maria Lutz

15. September

»Der Fall Adam Deigel«  
Von Josef Martin Bauer

Sonntag  
21.00 Uhr  
2. Programm

### **Cabaret — Features**

(Alles, was in üblichen Schubladen nicht unterzubringen ist)

Mit unseren Mitarbeitern sind folgende Sendungen abgesprochen:

Helmuth M. Backhaus:

»Begegnung mit kleinen Riesen«

Eine philateistische Reise durch Liechtenstein, San Marino und Monaco

Hartmann Goertz:

»Bestseller von vorgestern«

Das lesende Publikum und seine Lieblinge

Heinz Greui:

»Kleine Internationale des Chansons«

Heinz Greul:

»Die Musen und das Dritte Reich«

Eine Dokumentation (Drei Teile)

Heinrich von Loesch:

»Musikalische Impressionen«

— Brasilien —

Leopold Lerchenfeld:

»Auf der Pawlatschen«

Wiener Lieder ohne Schmalz, vom lieben Augustin bis Helmut Qualtinger

Franz Schönhuber:

»Die seltsamen Abenteuer des braven Herrn Hasek«

Herbert Witt:

»Wunschtheater«

Eine neue Folge mit aktuellen Parodien

Klaus Wolff:

»Laßt Hörner und Trompeten klingen«

Märsche und Marschlieder historisch, international und kritisch gesehen

### **Les Grandes Heures de la Chanson Française**

In dieser Reihe werden in Zusammenarbeit mit der ORTF Paris weiterhin große Künstler der Chanson-Szene vorgestellt.

### **Sondersendungen**

»Der zweite Schuß«

Ein großes Kriminalhörspiel von Robert Thomas

Ko-Produktion mit Radio Zürich

»Ein Wochenende in Sofia«

Nach Prag, Budapest, Bukarest und Moskau wird im Juni Sofia besucht.

### **WIEDERHOLUNGEN**

In den Monaten August und September werden wieder mehrere einst sehr erfolgreiche Veranstaltungen »da capo« gesendet. Wir wollen diese Wiederholungsreihe unter zwei Themen stellen:

#### **Unsere Frankreichabenteuer**

Eine Auswahl unserer interessantesten Frankreichsendungen:

28. Juli

»Chanson-Abend«

mit Juliette Greco und Gilbert Becaud

Eine Veranstaltung anlässlich der Französischen Woche 1959

4. August

»Frankreichreise nach der Weinkarte«

Urlaubsstationen für Gourmets

11. August

»Cabaret de la Rive Gauche«

Nachwuchs aus Frankreich

#### **Aus der weißblauen Truhe**

In dieser Wiederholungsreihe stellt Olf Fischer aus dem Tonbandarchiv folgende Sendungen zusammen:

»Bayerische Komikerparade«

Die schönsten Rundfunk-Aufnahmen von Weißferdl bis Herbert Hisek

»Humor vom Bayern-Brettl«

Lustige Szenen mit Wastl Witt, Michl Lang, Liesl Karlstadt, Adolf Gondrell, Heinrich Hauser, Hans Hunkele, Franz Fröhlich, Thea Aichbichler und vielen anderen

»Komödienstadel-Einakter«

»Brummei-G'schichten«

Aus dieser Serie stehen zur Auswahl:

»Die Faschingsnacht« oder

»Das amerikanische Duell«



## Leichte Unterhaltungsmusik

### NEU IM PROGRAMM

Dienstag  
19.15 Uhr  
1. Programm

**Frisch aus der Presse**  
Peter Kreglinger stellt neue Platten vor

Mittwoch  
22.45 Uhr  
1. Programm

**Pop für Fortgeschrittene**  
Das Beste aus der Bestsellerliste

Monatlich  
Freitag  
20.00 Uhr  
1. Programm

**Pop-Studio '68**  
Hinter den Kulissen der Schlagerszene  
Eine Sendereihe von Siegfried Schmidt-Joos

Samstag  
12.05 Uhr  
1. Programm

**Die sieben Favoriten**  
Deutsche Schlagerparade

### Regelmäßige Sendungen

14-tägig  
Sonntag  
8.05 Uhr  
1. Programm

**Hafenkonzert aus Bremen**  
(Übernahme von Radio Bremen)

Sonntag  
11.00 Uhr  
1. Programm

**Ich hör' so gern Musik!**  
Eine Parade populärer Solisten und Orchester

14-tägig  
Sonntag  
14.30 Uhr  
1. Programm

**Musik für dich**  
Unser Wunschkonzert mit Heidi Grünert

Sonntag  
15.00 Uhr  
2. Programm

**Stars in Stereo**

Sonntag  
18.00 Uhr  
1. Programm

**Gute Bekannte**  
Eine Plattenparty mit Ulrich Paasche

Sonntag  
20.05 Uhr  
2. Programm

**Swing und Sweet in Stereo**  
Berühmte Solisten und Orchester der leichten  
Muse in hervorragenden Aufnahmen

Sonntag  
23.05 Uhr  
1. Programm

**Rendezvous um Mitternacht**  
mit Renée Franke

Montag  
mit Samstag  
5.30 Uhr  
1. und  
2. Programm

**Der klingende Wecker**

Montag  
mit Freitag  
6.05 u. 7.10 Uhr  
Samstag  
7.10 Uhr  
1. Programm

**Musik-Journal**

Fröhliche Melodien, dazwischen aktuelle Glos-  
sen und Tips zum Tage  
(Gemeinschaftssendung mit dem Wirtschafts-  
funk)

Montag  
mit Freitag  
10.00 Uhr  
2. Programm

**Musik mal zwei**

Leichte Musik – stereophon

Montag  
mit Freitag  
12.10 Uhr  
1. Programm

**Gut aufgelegt**

Leichte Musik zur Mittagspause

Montag  
mit Freitag  
13.20 Uhr  
1. Programm

**Von Melodie zu Melodie**

Unterhaltungsmusik am laufenden Band

Montag  
mit Freitag  
16.00 Uhr  
2. Programm

**Club 16**

Eine Disk-Jockey-Sendung für junge Leute  
(Gemeinschaftssendung mit dem Jugendfunk)

Montag  
mit Freitag  
17.15 Uhr  
1. Programm

**Mit Musik nach Hause**

Dazwischen: Notizen für den Autofahrer

Montag  
19.15 Uhr  
1. Programm

**Der bunte Teller**

Spezialitäten aus dem Plattenschrank –  
serviert von Jimmy Jungermann

Montag  
20.05 Uhr  
2. Programm

**Das Jazz-Konzert**

Ausgewählte Aufnahmen führender Solisten,  
Combos und Bands

Montag  
20.40 Uhr  
1. Programm

**Das Album der Woche**

Langspielplatten mit leichter Musik für Kenner

Montag  
21.10 Uhr  
1. Programm

**Saludos Amigos!**

Melodien und Rhythmen aus südlichen Zonen  
– ausgesucht von Wolfgang Felsing

Montag,  
Dienstag,  
Donnerstag  
und Freitag  
22.15 Uhr  
1. Programm

**Je später der Abend ...**

Ein beschwingtes Treffen mit beliebten Soli-  
sten und bekannten Orchestern –  
zusammengestellt von Ivan von Géczy

Dienstag  
21.15 Uhr  
2. Programm

**Songs, Lieder, Chansons**

Für anspruchsvolle Freunde der leichten Muse

- Dienstag  
23.05 Uhr  
1. Programm
- Das Jazz-Journal**  
Seit 23 Jahren im Dienste der Fans
1. Dienstag  
im Monat  
23.05 Uhr  
1. Programm
- Live-Jam-Session**  
Eintritt frei im Studio 2
- Mittwoch  
19.15 Uhr  
1. Programm
- Beliebte Melodien**  
Fred Rauch plaudert zu leichter Musik  
von gestern und heute
- Mittwoch  
21.20 Uhr  
1. Programm
- Jazz für jeden**  
Eine Sendung – nicht nur für Fans
- Mittwoch  
23.05 Uhr  
1. Programm
- Melodie und Rhythmus**
- Mittwoch  
23.30 Uhr  
1. Programm
- Unter südlichen Sternen**  
Lateinamerikanische Melodien
- Donnerstag  
15.15 Uhr  
1. Programm
- Kleines Kaffee-Konzert**
- Donnerstag  
19.15 Uhr  
1. Programm
- Wir schallplatteln**  
Eine Disk-Jockey-Sendung mit Plattenkramer  
Werner Götze
- Donnerstag  
21.00 Uhr  
2. Programm
- Jazzfreunde unter sich**  
In der Art des Jazz-Journals mit einem monatlich  
wiederkehrenden Wunschkonzert
3. Donnerstag  
im Monat  
21.00 Uhr  
2. Programm
- Jazz auf Reisen**  
Konzerte in den Städten unseres Sendege-  
biets
- Freitag  
19.15 Uhr  
1. Programm
- Die Schlager der Woche**  
Unsere aktuelle Hitparade
- Unregelmäßig  
Freitag  
20.00 Uhr  
1. Programm
- Humor vom Faß**  
Eine Stunde mit bekannten Humoristen und  
Komikern von einst und heute  
Am Mikrophon: Emil Vierlinger
- Monatlich  
Freitag  
20.00 Uhr  
1. Programm
- Nur die Stimme ist geblieben**  
Helmuth M. Backhaus plaudert über Künstler  
von einst
- Samstag  
8.10 Uhr  
1. Programm
- Musik-Box**  
Eine Zweistunden-Sendung mit internationalen  
Schlagern
- Samstag  
10.00 Uhr  
Sonntag  
19.15 Uhr  
1. Programm
- Gute Fahrt!**  
Musik, Informationen und Plaudereien fürs  
Autoradio
- Samstag  
16.15 Uhr  
2. Programm
- Musikalischer Cocktail**  
Eine Nonstop-Revue moderner bis mondäner  
leichter Melodien
- Samstag  
18.45 Uhr  
2. Programm
- Musik aus aller Welt**  
mit beliebten Solisten und Orchestern  
Am Mikrophon: Margarete Gräf
- 14-täglich  
Samstag  
18.00 Uhr  
1. Programm
- Internationale Hit-Parade**  
vorgeführt von Plattenkramer Werner Götze
- Samstag  
21.05 Uhr  
1. Programm
- Tanzparty am Samstagabend**  
Eine Schallplattenrevue bekannter Schlager-  
stars und Tanzorchester, ausgewählt von Eber-  
hard von Berswordt
- Täglich  
21.00 Uhr  
3. Programm
- Musik ist international**  
Stars und Schlager
- Monatlich  
Sonntag  
12.05 Uhr  
1. Programm
- Sondersendungen**  
**Flughafenkonzert aus München-Riem**  
Münchener Tanz- und Blasorchester  
Interviews und Reportagen: Gerd Chlebiensky
- Unregelmäßig  
Sonntag-  
nachmittag  
oder -abend
- Musik ist ihr Metier**  
Franz Rösimaier spricht mit bekannten Sän-  
gern und Instrumentalisten

# 3. Programm

## Ausländerprogramm

Um den in der Bundesrepublik lebenden Ausländern – Arbeitern, Praktikanten, Studenten, Ärzten und anderen – den Aufenthalt in Deutschland zu erleichtern und ihre Verbindung zur Heimat zu erhalten, hat die »Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland« (ARD) vor über drei Jahren ein regelmäßiges Radioprogramm eingerichtet, das in ganz Deutschland über UKW gehört werden kann. Einzelne dieser Sendungen sind für die Ausländer schon unersetzlich geworden, das Programm ist als Ganzes zu einer Brücke zwischen den Ausländern und vielen deutschen Hörern geworden.

## Musik im 3. Programm

### Musik ist international

täglich 21.00–22.00 Uhr

### Musikalisches Gästebuch

Montag mit Freitag 17.00–17.55 Uhr

### Wunschkonzert für Italiener

Samstag 17.00–17.55 Uhr

### Rendezvous in Deutschland

Sonntag 12.00–15.00 Uhr

### Wunschkonzert für Spanier

Sonntag 17.00–17.30 Uhr

### Wunschkonzert für Griechen

Sonntag 17.30–17.55 Uhr

## Informationen

Der Bayerische Rundfunk gestaltet die täglichen Sendungen von 45 Minuten für Griechen, Spanier und die Hälfte der Italiener, der Westdeutsche Rundfunk für Türken und die andere Hälfte der Italiener; der Hessische Rundfunk bringt sonntags als »Rendezvous in Deutschland« ein Musikprogramm mit Ansagen und Nachrichten in den vier Fremdsprachen und Deutsch. Das Programm klingt jeden Abend mit »Musik ist international« vom Bayerischen Rundfunk aus.

## Türkisch

18.00–18.45

### Sonntag

Nachrichten  
Sportberichte  
Volksmusik

### Montag

Nachrichten  
Sportkommentar  
Musik

### Dienstag

Nachrichten  
Sprachkurs für Anfänger  
Musik

### Mittwoch

Nachrichten  
Sozialfragen  
Musik

### Donnerstag

Nachrichten  
Sprachkurs für Fortgeschrittene  
Musik

### Freitag

Nachrichten  
Geistliches Wort  
Musik

### Samstag

Nachrichten  
Berichte vom Leben der Türken  
in Deutschland  
Musik

**Italienisch**  
**18.45–19.30**

**Sonntag**

Nachrichten  
Ponte Radio  
Sport, Chronik und Musik

**Montag**

Nachrichten  
Sport  
Il Gazzettino  
(Nachrichten aus Bayern und  
Baden/Württemberg)  
Wunschkonzert

**Dienstag**

Nachrichten  
Provinznachrichten  
Rendezvous am Dienstag

**Mittwoch**

Nachrichten  
»Und auch das ist geschehen«  
Jugendsendung

**Donnerstag**

Nachrichten  
Kindersendung  
Folklore dall'Italia

**Freitag**

Nachrichten  
Aria di Casa  
Juke Box  
Geistliches Wort

**Samstag**

Nachrichten  
Sportvorschau  
La Ribalta  
(Bunter Abend)

**Spanisch**  
**19.30–20.15**

**Sonntag**

Nachrichten  
Radio-teatro  
Musik aus Spanien

**Montag**

Nachrichten  
Sport  
El mundo español en Alemania

**Dienstag**

Nachrichten  
Gaceta musical  
Musik

**Mittwoch**

Nachrichten  
Wunschkonzert

**Donnerstag**

Nachrichten  
Sport  
Hitparade

**Freitag**

Nachrichten  
Geistliches Wort  
Provinznachrichten  
Ronda española

**Samstag**

Nachrichten und Sport  
Tema de la semana  
Pista de balle

**Griechisch**  
**20.15–21.00**

**Sonntag**

Nachrichten und Sport  
Musik  
Der Briefträger

**Montag**

Nachrichten  
Sport  
Griechenspiegel  
Musik

**Dienstag**

Nachrichten  
Nachrichten und Musik aus griechischen  
Provinzen

**Mittwoch**

Nachrichten  
Wunschkonzert

**Donnerstag**

Nachrichten  
Bunter Abend  
Musik

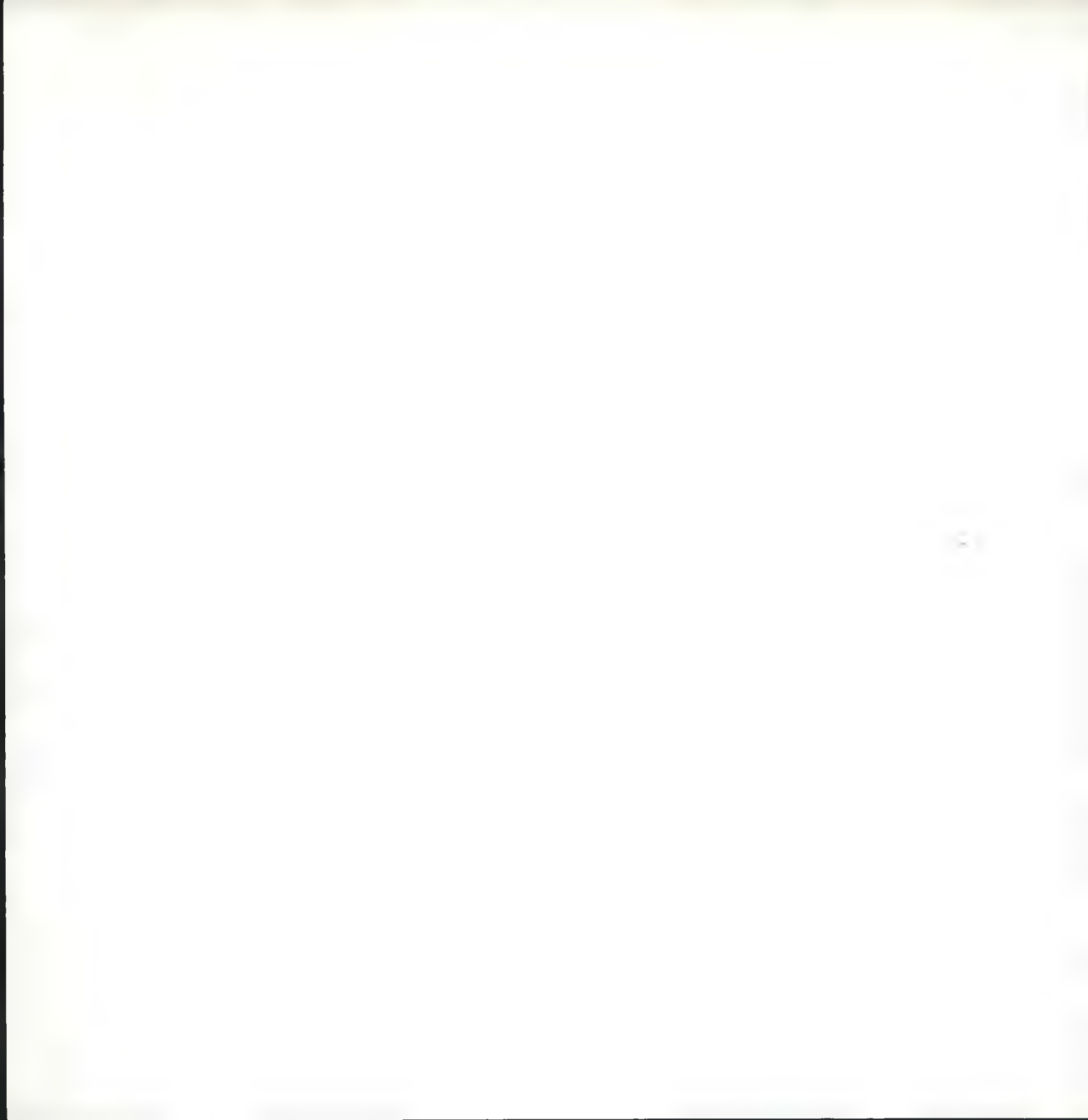
**Freitag**

Nachrichten und Sport  
Volksmusik  
Geistliches Wort

**Samstag**

Nachrichten  
Thema der Woche  
Glosse  
Musik





# 1. Fernsehen



# Organisationsaufbau

## 1. Fernsehen

<b>Fernsehdirektion I</b>	Direktor: Dr. Clemens Münster Elmar Hegenauer Constanze Pfeifer Helena Rall Dietrich von Watzdorf
<b>Hauptabteilung I</b>	Chefredakteur: Dr. Hans Heigert Dagobert Lindlau Dr. Horst Dalimayr Helmut Fischer Walter Hähle
Politik und Zeitgeschehen	Wolfgang Kahle Dr. Hans Lechleitner, Eberhard Leube Georg Walschus
Report	Peter Krebs Reimar Allerdt Dr. Horst Hano
Tagesschau	Detlef Jungjohann
Natur und Kultur	Manfred Schwarz Klaus Müller-Gräffshagen
Wirtschaft	Rudolf Mühlenzl Wolfgang Feiler, Adolf Althen
Sport im Gemeinschaftsprogramm	Heinz Maegerlein Manfred Vorderwülbecke
<b>Hauptabteilung II</b>	Dr. Clemens Münster Margit Wagner
Dramaturgie	Ruth Horwitz, Peter Hoheisel
Fernsehspiel	Franz Josef Wild Elisabeth Laussen
Familienprogramm und Wochenend- Nachmittagsprogramm	Dr. Gertrud Simmerding Dr. Ernst Emrich Erika Saucke, Fritz Westermeier
<b>Hauptabteilung III</b>	Friedrich Sauer
Musik und Unterhaltung	Hans Stepan Kurt Wilhelm Georg Hartl Dr. Henning von der Osten
Film	Friedrich Sauer

**Selbständige Abteilung  
Regionalprogramm**

Heinz Böhmler

Vor Sieben

Kurt Hinzmann

Die Viertelstunde und  
Münchner Abendschau

Dr. Wolfgang Belstler  
Heinz Burghart  
Helmut Daum  
Alfred Gall  
Edmund Gruber  
Axel von Hahn  
Elisabeth Harpaintner  
Joachim Niehus  
Karl Strobel  
Dieter Wahl  
Dr. Irene Zander  
Peter Zimmermann

Fernseh-Redaktion  
Nürnberg

Armin Schikora

**Verbindungsstelle  
Auslandsstudios**

Dr. Clemens Münster

Studio Rom

Dr. Otto Guggenbichler  
Alois Kolb

Redaktion Wien

Dr. Karl Neumann

Redaktion Tel Aviv

Rolf W. Schloss



# Hauptabteilung 1

## Politik und Zeitgeschehen

### Der Fernsehbericht

Unsere Fernsehberichte werden sich im Sommerhaibjahr mehr mit näherliegenden Themen befassen. So soll zum Beispiel die Entwicklung innerhalb der deutschen Gesellschaft eingehend betrachtet werden. Vorbereitet werden außerdem Sendungen über die deutsche Jugend, über die innere Struktur der Polizei sowie über die immer noch nicht gegebene tatsächliche Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau.

In der Berichterstattung aus dem Ausland werden die Ereignisse in und um Israel ebenso aufmerksam verfolgt wie etwa die inneren Vorgänge in den Vereinigten Staaten. In Vorbereitung befinden sich auch Untersuchungen über die bemerkenswerte Entfaltung Japans, besonders über die innere Kraft dieses Volkes.

Einige Zeit nach dem politischen Führungswechsel in Prag wollen wir versuchen, die Veränderungen in der Tschechoslowakei zu registrieren.

### Die Fernsehdiskussion

Die Gespräche im Studio werden wie bisher montags um 21.45 Uhr im Programm erscheinen. Kurt Wessel leitet die politischen Diskussionen. Andere Diskussionsleiter werden mit anderen Formen des Dialogs die Gespräche bereichern.

### Der Weltspiegel

Zur Gemeinschaftssendung des NDR und WDR am Sonntag um 19.00 Uhr übermitteln die Redakteure der Auslandsstudios des Bayerischen Rundfunks regelmäßig aktuelle Beiträge. Dabei wird die Berichterstattung unserer Vertretungen in Rom, Wien und Tel Aviv häufig durch Sonderkorrespondenten verstärkt.

### Berichte vom Tag

Für die Tagesschau des Deutschen Fernsehens liefern unsere Außenbüros sowie vor allem die Münchner Redaktion nahezu täglich Beiträge aus der engeren und weiteren Umgebung. Sie tragen dazu bei, die Tagesschau mit möglichst vielen Original-Nachrichten und mit eigenem Bildmaterial auszustatten und den Ruf ihrer Zuverlässigkeit und zugleich ihrer Farbigkeit zu erhalten.

## Report München

Report München wird weiterhin versuchen, jeden zweiten Montag um 20.15 Uhr mit Hilfe kürzerer und längerer Filmbeiträge und Interviews den inneren und äußeren Konturen der Gegenwart nachzugehen. Report ist ein zeitkritisches Magazin. Der Münchner Redaktion liegt besonders daran, den Denkschablonen und den Vorurteilen auf die Spur zu kommen, die im Publikum herrschen. Report sucht die überall vorhandenen Ansätze zu neuen Entwicklungen aufzudecken und bekanntzumachen, Vermutungen über unsere Zeit zu formulieren und zum »zweiten Gedanken« anzuregen.

## Natur und Kultur

### Aus der Planung

Irene Zander ist mit einem Farbfilm aus Cypern zurückgekehrt. Die Sendung beschreibt die tausendjährige Geschichte dieser Drehscheibe der Völker.

Edmund Wolf setzt seine Filmberichte aus dem angelsächsischen Bereich fort. Diesmal wird er das innere Gefüge und das äußere Bild der Universität Oxford aufzeigen.

Franz Schönhuber beschäftigt sich mit Jaroslav Hašek, dem Autor des »Braven Soldaten Schwejk«.

Harald Lechenperg berichtet in sieben Farb-Sendungen von einer »Reise ans Ende der Welt«. Sie hat ihn über den Khyber-Paß zu den Kafiren im Hindu-kusch, über das Hochplateau von Pamir und zu primitiven Urvölkern in Ostpakistan geführt.

Otto Guggenbichler, der inzwischen die Leitung des Studios Rom übernommen hat, schließt seine Berichte aus den Alpenländern mit einer Untersuchung über die Bergbauern ab. Zusammen mit Alois Kolb wird er aus dem Studio Rom in zwangloser Folge größere Filmberichte über das Land, die Menschen und die Kultur Italiens produzieren.

Reinhard Raffalt setzt seine Betrachtungen aus Italien unter dem Titel »Römische Skizzen« fort.

### Religiöse Sendungen

Am ARD-Programm mit religiösem Inhalt, das an den Sonntagen zwischen 11.30 und 12.00 Uhr ausgestrahlt wird, beteiligt sich der Bayerische Rundfunk mit Darstellungen zu den Problemen des Glaubens in dieser Zeit.

## Wirtschaft

Einen jugendfrischen Zwanzigjährigen feiert die Wirtschaftsredaktion: »Der harte Twen« heißt die Sendung zum 20-jährigen Jubiläum der Deutschen Mark. Am Beispiel großer und kleiner Nutznießer des wirtschaftlichen Aufschwungs soll gezeigt werden, wie die DM nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die soziale Landschaft in der Bundesrepublik verändert hat.

### Der Markt

»Wirtschaft für jedermann«, das ist der Titel und das ist auch die Aufgabe der Sendereihe am Samstag-nachmittag. Die Wirtschaftsredaktion des Bayerischen Rundfunks beteiligt sich daran mit eigenen Sendungen, die sich besonders mit aktuellen Fragen der Wirtschaftspolitik befassen und immer wieder Informationen für den Verbraucher mitteilen werden.

Darüber hinaus liefert die Wirtschaftsredaktion des Fernsehens Beiträge für »Report München« und die »Münchner Abendschau«.

## Sport

Im Mittelpunkt des sommerlichen Sportprogramms werden die Olympischen Spiele in Mexico City stehen.

Abgesehen von den Übertragungen und Filmberichten der wichtigsten Sportveranstaltungen in Bayern wird Heinz Maegerlein eine Vorschau auf die Olympischen Sommerspiele unter dem Titel »Zwischen Grenoble und Mexiko« geben.

Besonderes Augenmerk will die Sportredaktion auch weiterhin den speziellen Problemen der zukünftigen Olympiastadt München widmen.

# Regionalprogramm

»Die 90 Minuten aus Freimann« werden werktags zwischen 18.30 Uhr und 20.00 Uhr gesendet. Das Regionalprogramm beginnt mit der Sendung »Vor Sieben«, an die sich die Nachrichten mit der »Aktuellen Viertelstunde« und die »Münchener Abendschau« anschließen.

## Vor Sieben

Im Rahmenprogramm (werktags von 18.35 Uhr bis 19.00 Uhr und Montag – Donnerstag in Farbe) sind unter anderem folgende Serien geplant:

### Der Vater und sein Sohn

13 Episoden um einen Witwer, der sich wieder verheiraten möchte, um vor allem für seinen kleinen Buben eine Mutter zu finden.

### Michel Vaillant

13 Stories aus dem Milieu des Automobilsports. Der französische Rennfahrer Henri Grandsire spielt die Titelrolle. Internationale Motorsportveranstaltungen sind der authentische Hintergrund dieser Filmserie.

### Landarzt Dr. Brock

Rudolf Prack spielt einen Arzt in einer kleinen nord-deutschen Gemeinde.

### Gertrud Stranitzki

Eine Filmserie mit Inge Meysel in der Rolle einer Berliner Schneidermeisterin.

### Mona

ist eine amerikanische Farbfilmserie um eine Filmschauspielerin in Hollywood.

### Super-Max

ist ebenfalls eine amerikanische Farbfilmserie, mit einem fröhlich-schusseligen Geheimagenten in der Hauptrolle.

## Die aktuelle Viertelstunde

Die »Aktuelle Viertelstunde« (werktags 19.00–19.25 Uhr) ist eine Nachrichtensendung, die in Wort und Bild über die wichtigsten Ereignisse des Tages berichtet.

## Die Münchener Abendschau

Die Münchener Abendschau wird an den Werktagen jeweils von 19.30 Uhr bis 19.55 Uhr gesendet. Ihre Berichte sind ausführlicher und analysierender als die der Aktuellen Viertelstunde. Die thematischen Programmschwerpunkte an den einzelnen Wochentagen werden beibehalten.

Montag:

**Sport und Wochenende**

Dienstag:

**Bayern – Zwischen Spessart und Karwendel**

Mittwoch:

**Kultur**

Donnerstag:

**Politik und Zeitgeschehen**

Freitag:

**Magazin – Information und Unterhaltung**

Samstag:

**Kommentar**

# Hauptabteilung 2

## Fernsehspiel

### Aus der Planung

»Haus Herzenstod«

von George Bernard Shaw – Regie: Kurt Meisel

Die Pseudo-Idylle einer snobistischen und verlogenen Gesellschaft, die sich auf einem Landsitz in der Nähe Londons zusammengefunden hat, wird 1914 durch die ersten Bomben des Krieges gestört. Doch das Warnzeichen wird nur von zwei Menschen, einem sehr alten Kapitän und einem ganz jungen Mädchen, wahrgenommen.

Sendung: 19. Mai 1968

»Die Unbekannte aus der Seine«

von Ödön von Horvath – Regie: Michael Kehlmann

In einer Stadt ist ein Raubmord geschehen; gleichzeitig taucht ein unbekanntes Mädchen auf. Sie begegnet einem jungen Mann, von dem sie glaubt, daß sie ihn lieben könne. Als sie erkennt, daß er der Täter ist, begeht sie Selbstmord.

Sendung: 6. Juni 1968

»Die schwarze Sonne«

von Oda Schäfer nach dem Roman »Verlöschende Feuer« von Horst Lange – Regie: Falk Harnack

Zwei junge Menschen begegnen einander im Berlin des Zweiten Weltkriegs und erleben inmitten von Zerstörung und Untergang eine große Liebe, die ihre Vollendung im Tod der beiden findet.

Sendung: 23. Juni 1968

»Die aufrichtige Lügnerin«

von Marcel Achard – Regie: Trude Kolman

Ein französisches Stubenmädchen wird fälschlicherweise des Mordes an ihrem spanischen Geliebten beschuldigt. Der Untersuchungsrichter hat es schwer, den wahren Sachverhalt festzustellen, denn die ungewöhnlich charmante und naiv-freche Angeklagte hat ihre Gründe, den vermeintlichen Mörder zu decken.

Sendung: 23. Juli 1968

»Knüpfe das Netz nach dem Fisch«

von Jürgen Gütt – Regie: Rüdiger Graf

In der Bucht vor einem jugoslawischen Küstendorf taucht plötzlich ein Wal auf. Das Erscheinen des großen und seltenen Tieres beunruhigt die naiven Gemüter der Dorfbewohner und läßt bestehende Spannungen offenbar werden. Als der Wal jedoch auf geheimnisvolle Weise wieder verschwindet, läßt er das Dorf in einer bis dahin ungekannten Harmonie zurück.

Sendung: September 1968

### Wiederholungen

»Rette sich, wer kann«

von Markus Schröder – Regie: Michael Kehlmann

Sendung: 31. Mai 1968

»Herrenhaus«

von Thomas Wolfe – Regie: Fritz Umgelter

Sendung: 5. Juli 1968

»Italienische Nacht«

von Ödön von Horvath – Regie: Michael Kehlmann

Sendung: September 1968



## Familienprogramm

Das Familienprogramm möchte auch im kommenden Sommer kleine und große Zuschauer erfreuen. Seine Sendungen wollen informativ und anregend sein, belehrend, aber nicht lehrhaft, unterhaltend und doch nicht sensationell. Das Programm soll so ausgewogen sein, daß sich das Zuschauen auch an Sommertagen lohnt.

Als Frauensendung wird die Reihe »Für Sie« allgemein interessierende Themen kulturgeschichtlicher, sozialer, hauswirtschaftlicher und pädagogischer Art behandeln.

Die Sendereihe wird ergänzt durch die »Kleine Katzenkunde«, in der Robert Lembke und der Tierarzt Dr. Karolus Bohn den Haustier-Freunden wichtige Informationen über die Aufzucht und Pflege von Katzen zukommen lassen.

Im Laufe des Sommers beginnen wir mit einem »Kochkurs für jedermann«. Nach den zahlreichen Sendungen über Rezepte aus aller Welt sollen hier auf anschauliche Weise die Grundbegriffe des Kochens erläutert werden.

Im Rahmen der Kindersendungen setzt Erika Saucke ihre beliebten Reihen »Erzählen, Spielen, Basteln« (für kleinere Kinder) und »Schau zu, mach mit« (für die Neun- bis Zwölfjährigen) fort. Unter dem ersten Titel gibt Erika Anregungen zum Spielen, Singen und Basteln. Der zweite Titel umfaßt, dem Interesse der größeren Kinder entsprechend, Reportagen, Interviews, Kurzfilme und Demonstrationen im Studio, die dazu helfen, den Erfahrungsbereich, die Kenntnis über fremde Länder und die Beschäftigung mit Problemen des Alltags zu fördern.

In einer neuen Sendereihe »Das Schmunzelkabinett« bieten wir eine heitere und unterhaltsame Sendung für Kinder. Ihre Elemente sind Trick- und Puppenfilme, lustige Streifen aus der Frühzeit des Films und unterhaltsame Spielereien im Studio.

Als Zeichensendungen stehen im Programmplan »David«, eine Bilderzählung von Walter Habdank nach dem preisgekrönten Buch von Max Bolliger, und »Der Osterhase von Ampfing« von Jules Roi und Karl Heintz.

Aus der Sparte »Fernsehfilme für Kinder« sind zu nennen: »Cabri«, die Geschichte von einem Hirtenbuben und seinem Stierkälbchen, eine Reihe von italienischen Puppenfilmen des Meisters Guido Stagnaro und Wiederholungen von Filmen aus der Serie »Fury«.

Innerhalb der Sendungen für Jugendliche wird »Sport, Spiel, Spannung« weiterhin groß geschrieben. Neben dieser mehr unterhaltsamen Sendung mit Klaus Havenstein steht die Reihe »Skizzen und Notizen« mit Ernst Emrich.

An Sonntagen im Mai und Juni bringen wir weitere Abenteuer von Sir Francis Drake, dem Piraten der Königin, und im Juli wiederholen wir unseren dreiteiligen Fernsehfilm »Co-Pilot Mutesius« mit interessanten und spannenden Abenteuern auf dem Weg vom Flugschüler zum Verkehrspiloten.

Von Einzelsendungen für junge Leute sind erwähnenswert ein Bericht über das Sportprogramm des Deutsch-Französischen Jugendwerks unter dem Titel »Segeln vor Wind und zwischen den Wolken«, der Filmbericht »Traumberuf Stewardess« und die Erzählung von Harald Lechenperg über seine Reise zu den Kafiren, den »glücklichsten Menschen der Welt«.

Im Rahmen der Reihe »Das junge Orchester« befinden sich in Vorbereitung das »Konzert für Kontrabaß und Orchester« von Carl Ditters von Dittersdorf, der »Karneval der Tiere« von Camille Saint-Saëns, die »Zirkuspolka für einen jungen Elefanten« von Igor Strawinsky und »Tzigan« von Maurice Ravel.

Im Wochenend-Nachmittagsprogramm wird auch während des Sommers Wastl Fanderl im »Baierischen Bilder- und Notenbüchl« blättern. Unter dem Titel »Regie mit Gletschern und Lawinen« erzählt Arnold Fanck in zwei großen Sendungen aus der Pionierzeit des Bergfilms und zeigt dazu Ausschnitte aus einigen seiner berühmten Filme, wie zum Beispiel »Stürme über dem Montblanc«, »SOS Eisberg«, »Der weiße Rausch«, »Die Tochter des Samurai« und »Der ewige Traum«.

Im Abenteuer-Termin des Sonntagnachmittags sind während des Sommers zwei Filme von Richard Boon vorgesehen: »Der Weg nach Hause« und »Captain al Sanchez«.

Im Abendprogramm berichtet Ernst Emrich unter dem Titel »Galiläische Reise« in einem Farbfilm über die Landschaft, in der die Lehre des Evangeliums zum ersten Mal gepredigt wurde.



# Hauptabteilung 3

## Musik und Unterhaltung

Die Freunde der Musik können im Sommerhaibjahr 1968 mit einer Reihe interessanter Sendungen in internationaler Besetzung rechnen.

Leontyne Price stellte sich im Januar 1968 in München zum ersten Mal einem deutschen Publikum vor. Der Bayerische Rundfunk hat diesen Abend aufgezeichnet. Die Fernsehfassungen des Konzerts stehen am 7. Mai und am 16. Juli auf dem Abendprogramm der ARD.

Hermann Prey, der bei uns vor Jahren als Liedsänger im Fernsehen mit großem Erfolg debütierte, wird in Neuaufnahmen den Zyklus »Dichterliebe« von Robert Schumann und im späten Sommer, im Herbst und Winter 1968 Wander-, Liebes- und Volkslieder sowie Balladen singen.

Claire Watson, Kammersängerin an der Bayerischen Staatsoper, Gast vieler Opernhäuser in Europa und Amerika, ist erstmalig in einem Fernseh-Künstlerporträt zu sehen. Inszenierung: Kurt Wilhelm.

Die Oper »Hary Janos« von Zoltan Kodály strahlen wir am 26. Mai in Farbe aus. In dieser ungarischen Produktion sind lediglich die Dialoge deutsch synchronisiert worden. Das Ensemble setzt sich aus ersten Kräften der Budapester Oper zusammen. Regie: Miklos Szinetar.

Walter Felsensteins Fernseh-Inszenierung »Das schlaue Fuchslein« von Leoš Janáček mit Künstlern der Komischen Oper Berlin wird im Spätsommer zu sehen und zu hören sein.

Jacques Offenbach ist in unserem Programm mit einer Wiederholung seiner Operette »Die Großherzogin von Gerolstein« vertreten; außerdem beschäftigt sich das Musikaleum mit der Persönlichkeit und dem Werk des Komponisten im allgemeinen und seinem »Orpheus in Variationen« im besonderen.

Am 12. Mai stellen wir den Chor des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Woifgang Schubert vor; in der alten Schloßkapelle zu Blütenburg wird die »Messa a quatro voci et saimi« von Monteverdi aufgeführt.

Die Sendungen über Musik und Tänze fremder Länder werden mit zwei Farbproduktionen aus Ceylon am 2. und 19. Juni fortgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Slowakischen Fernsehen entsteht, ebenfalls in Farbe, ein dreiviertelstündiges Folklore-Programm. Die Filmaufnahmen erstreckten sich über ein Jahr, die Aufnahmeorte liegen in den Bergen und Tälern zwischen der Hohen Tatra und der Donau.

Der Farbfilm »Die Spanische Reitschule in Wien« (Regie: Günther Anders) ist fertiggestellt. Der Sendetermin liegt voraussichtlich im September.

In Zusammenarbeit mit der Farbtechnik des NDR Hamburg entstand »Ein Abend mit dem Circus Busch-Roland«. Diese erste elektronische Farbsendung des Bayerischen Rundfunks wird am 4. Mai ausgestrahlt.

Unter dem Titel »Die Komödianten aus Prag« (ein Pseudo-Spaziergang durch Prager Kabarets und Chantants) entsteht in München mit tschechoslowakischen und deutschen Schauspielern eine Farbsendung, zu der Jiří Melisek das Buch schreibt und Boris Moravec die Szenen entwirft.

»Hätten Sie's gewußt« mit Heinz Maegerlein wird wieder in das Samstagnachmittagsprogramm aufgenommen und soll einmal monatlich seine Freunde belehren und unterhalten.

An letzter Stelle dieser Vorschau, aber an erster Stelle in der Publikumsgunst stehen die Ratespiele »Alles oder nichts« mit Erich Helmensdorfer und »Was bin ich« mit Robert Lembke; beide Sendungen werden wahrscheinlich schon vom Spätsommer an in Farbe ausgestrahlt.

An Wiederholungen stehen im Programm:

- »Die Pflingstorgel« von Alois J. Lippl
- »Der Glückstopf« von Alfons Teuber und
- »Der Geisterbräu« von Joseph M. Lutz.

## Film

Für den Sommer 1968 hat die Filmredaktion der ARD folgende internationale Produktionen ausgewählt:

»Dr. Seltsam oder: Wie ich lernte, die Bombe zu lieben«  
(Dr. Strangelove or How I Learned To Stop Worrying and Love The Bomb)

Regie: Stanley Kubrick

Mit Peter Sellers, George C. Scott, Sterling Hayden und anderen

Die vieldiskutierte satirische Weltuntergangskomödie

»Meine Tochter und ich«

Regie: Thomas Engel

Mit Heinz Rühmann, Gertraud Jesserer, Gustav Knuth und anderen

Verwitweter Vater hintertreibt mit allen Mitteln die Hochzeit seiner Tochter, um sich schließlich doch in das Unvermeidliche zu fügen.

»Die roten Schuhe«

(The Red Shoes)

Regie: Michael Powell

Mit Adolf Wohlbrück, Marius Goring, Moira Shearer und anderen

Der als Meisterwerk des Farb- und Ballettfilms berühmte Film nach Andersens Märchen von den roten Schuhen.

»Die ewige Eva«

(It Started With Eve)

Regie: Henry Koster

Mit Deanna Durbin, Charles Laughton, Robert Cummings und anderen

Deutschsprachige Erstaufführung

Eine der besten Komödien Charles Laughtons. Der Sohn eines Multimillionärs stellt seinem sterbenden Vater ein wildfremdes Mädchen als seine Verlobte vor. Wider Erwarten wird der Vater gesund und durchschaut die Geschichte.

»Moulin Rouge«

Regie: John Huston

Mit José Ferrer, Colette Marchand, Zsa Zsa Gabor, Suzanne Flon und anderen

Die Verfilmung des Lebens von Toulouse-Lautrec.

»Leoparden küßt man nicht«

(Bringing Up Baby)

Regie: Howard Hawks

Mit Cary Grant, Katherine Hepburn, Charlie Ruggles, May Robson und anderen

Ein linkischer Altertumsforscher gerät auf der Jagd nach einem Kredit für sein Museum an eine quirlige junge Dame, in deren Gegenwart unaufhörlich die komischsten Ereignisse geschehen. Eine der spritzigsten Komödien von Howard Hawks.

In Farbe:

»Meuterei am Schlangenfluß«

(Bend Of The River)

Regie: Anthony Mann

Mit James Stewart, Arthur Kennedy, Julia Adams, Rock Hudson, Lori Nelson und anderen

Farbiger Western über einen Siedlertrick, der quer durch Oregon in eine neue Heimat zieht.

In der Reihe »Das Filmfestival« zeigen wir:

»Die Andere«

(L'une et l'autre)

Regie: Rene Allio

Mit Malka Ribovska, Phillipe Noiret, Marc Cassot, Christian Alers und anderen

Deutsche Erstaufführung

Der soeben fertiggestellte Farbfilm von Rene Allio (»Die unwürdige Greisin«) schildert die Schwierigkeiten einer Schauspielerin, mit ihrer Liebe und mit dem Alter fertig zu werden. Sehr modern inszeniert und vor allem durch die außerordentlich guten Farben bestechend.

»Ich bin zwanzig Jahre alt«

(Mnje dwadzat ljet)

Regie: Marlen Chutjew

Mit Walentin Popow, Marianna Wertinskaja, N. Gubenko und anderen

Deutsche Erstaufführung

Kritischer Film über die skeptische Jugend in der Sowjetunion. Der Film hat seinerzeit große Aufmerksamkeit erregt, weil er von Chruschtschow verdammt und vorübergehend verboten wurde.

»Vor der Revolution«

(Prima della rivoluzione)

Regie: Bernardo Bertolucci

Mit Adriana Asti, Francesco Barilli, Allen Midgette und anderen

Deutsche Erstaufführung

Die Bewußtwerdung eines jungen Italiens aus gut-situiertem Bürgerhaus und die Auseinandersetzung mit den weltanschaulichen Richtungen seiner Umgebung.

# Organisationsaufbau Zentralbereich Fernsehen

<b>Leitung</b>	Dr. Helmut Oeller
----------------	-------------------

<b>Hauptabt. Produktion</b>	Helmuth Haselmayr
-----------------------------	-------------------

Wirtschaftsabteilung	Friedrich Geyer
----------------------	-----------------

Produktionsabteilung	Axel Regnier
----------------------	--------------

Filmabteilung	Peter Kayser
---------------	--------------

Ausstattungsabteilung	Josef Liebl
-----------------------	-------------

<b>Abteilung Sendeleitung</b>	Christian Schütze
-------------------------------	-------------------

Archiv	Hans Ketnath
--------	--------------

<b>Künstl. Betriebsbüro</b>	Werner Thun
-----------------------------	-------------



STUDIENPROGRAMM  
DES  
BAYERISCHEN RUNDFUNKS





# Organisationsaufbau Studienprogramm

## **Fernsehdirektion Studienprogramm**

Redakteure m. b. A.

Direktor: Dr. Helmut Oeller

Assistent: Norbert Bittmann

Dr. Wolf Seidl  
Dr. Margret Zang

## **Schulfernsehen**

### **LEHRFERNSEHEN**

Dr. Gertrud Simmerding

Max Ruland  
Georg Stadler  
Manfred Kopetzki  
Peter Brugger  
Reiner Conrad  
Eugen Delmas  
Dr. Gertrud Diepolder  
Rosemarie von Hornstein  
Dr. Hans-Dieter Hübner  
Traugott Krischke  
Erich Mayer  
Hans-Peter Schröder  
Johann-Baptist Stadler  
Dr. Franz Stark  
Frank Strecker  
Heinz Strubl  
Dr. Peter Werner  
Jürgen Wesche

## **Kursprogramm**

Dr. Walter Flemmer

Dr. Horst G. Weise  
Harald Hohenacker  
Enzio von Cramon  
Axel Schulz  
Hans-Jörg Vogel  
Hermann von Wimpffen

## **Telekolleg**

Naturwissenschaften  
Geisteswissenschaften

Alois Schardt

Dr. Walter R. Fuchs  
Dr. Franz Baumer  
Georg Schwarz  
Herbert Marchl  
Dr. Heinz Lothar Humburg  
Dr. Dieter König  
Erhard Schönberg  
Dr. Ingeborg Strößenreuther

Gruppenredaktion  
Naturwissenschaft  
und Technik

Dr. Walter R. Fuchs  
Dr. Dieter Hellauer

## **Politisches Studienprogramm**

### **STUDIENFERNSEHEN**

Hans-Joachim Netzer

Zeitgeschehen

Thilo Schneider  
Dietmar Ebert  
Dr. Raimund Koplin  
Peter Miroshnikoff

Politische Dokumentation

Dr. Hermann Renner  
Dr. Konrad Falter  
Horst Siebecke  
Helmut Groll

<b>Wirtschaft und Sozialpolitik</b>	Rudolf Mühlfenzl Dr. Helmut Engelhardt
Wirtschaft	Wolfgang Feller Adolf Althen Dieter Hanitzsch
Landwirtschaft	Dr. Erich Geiersberger Friedrich Ziegler Gerhard Stein
Sozialpolitik	Alfred Horné Dr. Eckhard Garczyk
Europa	Dr. Friedrich W. Schreiber
<b>Kulturelles und wissenschaftliches Studienprogramm, Nachtstudio</b>	Dr. Kurt Hoffman Jakob Hausmann Dr. Franz Baumer Hellmut Hildmann Ulrich Spinnarke Wedige von Buch Dr. Helmut Dotterweich Othmar Engel Friedrich Mager Dr. Manfred Boos Dr. Gustava Mösler Leonhard Reinisch Dr. Florian Furtwängler Elgin Heckmann
Kooperationsgruppe Welt des Glaubens	Klaus Müller-Gräffshagen Hellmut Haffner Dr. Wilhelm Sandfuchs Dr. Walter Schrickler Josef Bielmeier
<b>Musisches Studienprogramm Theater und Musik</b>	
Theater	Franz Josef Wild Elisabeth Laussen
Musik	Dr. Siegfried Goslich Jürgen Meyer-Josten Hans-Herbert Winkel
Land und Leute	Dr. Wilfrid Feldhütter Rainer Geis Wilhelm Bencker
<b>Teleclub</b>	Hellmut Haffner Ernst Höchstötter
<b>Chronik</b>	Heinz Böhmeler Carl Nützel Felix Heidenberger Peter Zill Marietta Orthofer

## **Das Studienprogramm des Bayerischen Rundfunks**

Das Studienprogramm besteht aus dem Lehrprogramm und dem Studienprogramm der einzelnen Disziplinen. Zum Lehrprogramm gehören das Schulfernsehen, das Telekolleg und das Kursprogramm. Das Studienprogramm ist in seinen Teilen, nicht aber im ganzen systematisch. Für das Programm als Ganzes gilt das Prinzip des Exemplarischen.

Alle Sendungen stehen für alle Anstalten zur Verfügung, in der Bundesrepublik und im Ausland. Der inneren Anlage des Studienprogramms entspricht sein äußeres Verhältnis zu den anderen Programmen. Wir haben von Anfang an die rechtlichen und organisatorischen Dispositionen getroffen, die es erlauben, die sehr vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten des Programms zu nutzen. In der Verwaltungsvereinbarung, die zwischen den deutschen Anstalten abgeschlossen wurde, die bereits ein Drittes Programm ausstrahlen, heißt es deshalb in der Präambel:

»In der Absicht, die selbständige Programmgestaltung der einzelnen Rundfunkanstalten mit der Nutzung des verfügbaren Programmverrats zu verbinden, den austauschfähigen Produkten der Anstalten eine möglichst große Verbreitung zu gewährleisten und die Voraussetzung für ein gleichrangiges Programm in allen Sendebereichen zu schaffen, kommen die unterzeichneten Anstalten überein ...«

So entspricht dem neuen Programm ein neues System der Organisation. Es versteht sich von selbst, daß es nach Entwicklung, Verfassung und Situation der freien Gestaltung den größten Spielraum einräumt und dennoch alle Vorteile der Zusammenarbeit nutzt. Wir sehen das Studienprogramm von heute im Übergang zu neuen Formen des Unterrichts und der Teilhabe der Gesellschaft am kulturellen Leben. Der Gebrauch der Lehrprogramme bedarf grundsätzlich der Ergänzung durch breit angelegte kulturelle Programme, die Anschauung vermitteln, die Kräfte des Gemütes bewegen, die Einbildungskraft und Phantasie üben, also insgesamt den Prozeß der Individualität fördern. Das Programm, der Unterricht, der Film sind nicht das letzte, sind nicht die Sache selbst. Die Bemühung, wie sie das Studienprogramm – wörtlich genommen – vorschlägt, ist ihrem Wesen nach persönlich und so kann auch der Verweis über das Studienprogramm hinaus nur persönlich vollzogen werden.

## Schulfernsehen

Das Schulfernsehen des Bayerischen Rundfunks geht im Herbst in sein fünftes Sendejahr. Seit es am 16. September 1964 zum erstenmal ausgestrahlt wurde, ist die Zahl der bayerischen Schulen, die mit dem Schulfernsehen arbeiten, ständig gestiegen. Durch drei großzügige Aktionen des Bayerischen Rundfunks wurde aus Mitteln des Werbefernsehens über 4000 Schulen die Anschaffung eines Fernsehgeräts ermöglicht. Mehr als drei Viertel aller bayerischen Schulen werden so bis Ende des Jahres mit Schulfernsehgeräten ausgestattet sein.

Im Sommer- und Herbsttrimester 1968 wird das Schulfernsehen insgesamt 105 Erstsendungen ausstrahlen. Die Sendungen werden zweimal wiederholt. Die Erstausstrahlung erfolgt jeweils um 18.00 Uhr über die Senderkette des Studienprogramms. Sie soll vor allem dem Lehrer die Möglichkeit geben, die Sendungen zu sehen, ehe er sie im Unterricht für die Klasse einsetzt. Die Sendezeiten für die Schulen liegen an den darauffolgenden Tagen jeweils um 8.50 Uhr und 11.35 Uhr. Diese Vormittagssendungen können in der Regel auch über die Senderkette des 1. Programms empfangen werden.

Die im Schulfernsehprogramm am stärksten vertretenen Fächer sind Geschichte (18 Sendungen), Erdkunde (14), Sozialkunde (14), Deutsch (10), Physik (10) und Berufskunde (10). Weitere Beiträge bringt das Schulfernsehen aus den Fächern Biologie (8), Gegenwartskunde (5), Kunsterziehung (4), Heimatkunde (4), Mathematik (3), Religion (3), Musik (1) und Verkehrserziehung (1).

Die Themen der einzelnen Fächer halten sich an den Stoffplan der Schulen. Jeder Schülerjahrgang wird gesondert angesprochen. Eine Neuerung im Programm des Schulfernsehens ist der stärkere Einsatz von Serien im Schuljahr 1968/69. Experten und ein Teil der Lehrer haben einen solchen Versuch immer wieder gefordert. Für das Herbsttrimester 1968 sind folgende Serien – die jeweils aus drei Einzelsendungen bestehen – vorgesehen: »Rechnen mit Mengen«, »Wärmelehre«, »Der Satz« – Sendung zum Deutschunterricht – und eine Serie »Wirtschaftskunde«.

Erstmals bringt das Schulfernsehen vom Herbsttrimester 1968 an ein englisches Sprachwerk, das durch ein umfangreiches schriftliches Begleitmaterial für Lehrer und Schüler sowie durch Übungstonbänder ergänzt wird.

Zur Vorbereitung der Sendungen steht dem Lehrer (außer der vorausgehenden Abendsendung) ein monatlich erscheinendes Programmheft mit dem Titel

»Schulfernsehen« zur Verfügung. Es enthält neben genauen Inhaltsangaben ergänzende Daten, Bilder, didaktische Empfehlungen sowie Literatur- und Filmhinweise zu den Sendungen des Monats. Das Heft kann über die zuständigen Postämter bezogen werden und kostet DM 2.– im Vierteljahr.

Bei der Programmgestaltung wird das Schulfernsehen von einem pädagogischen Beirat unterstützt, dem Dozenten der Pädagogischen Hochschulen, Lehrer der Gymnasien und Volksschulen sowie führende Mitarbeiter des Schulfunks und Schulfilms angehören.

Im Sommer- und Herbsttrimester 1968 stehen zahlenmäßig die Beiträge zum Geschichtsunterricht an erster Stelle. »Erfindungen der Vorzeit«, »Reformation in Augsburg«, »Prinz Eugen«, »Bismarck im Spiegel zeitgenössischer Dokumente«, »Vom Kolonialismus zur Entwicklungshilfe« sind Beispiele aus diesem Themenkreis.

Im Bereich der Naturwissenschaften sind im Sommer- und Herbsttrimester unter anderen folgende Titel vorgesehen: »Das Ohmsche Gesetz«, »Die Luftspiegelung«, »Wärmelehre«, Druck und Druckkraft«. Aus der Biologie: »Tiere des Feldes«, »Gewässerschutz«, »Greifvögel«, »Das Pferd«. Zur Sozialkunde: »Menschenwürde und Freiheit«, »Der Kreislauf in der Wirtschaft«, »Rechtsgeschäfte im Alltag«, »Die Arbeitsteilung«.

Neben den sozialkundlichen Sendungen steht eine aktuelle Sendereihe »Zwischen den Schlagzeilen«. Sie greift politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse jeweils aus einem Berichtszeitraum von vier Wochen auf. Zusätzliche Informationen und Interpretationen sollen diese Ereignisse besser verstehen helfen. Der Leitgedanke der Sendereihe ist: Nur wer sich ausreichend informiert hat, sollte urteilen!

Der Katalog der Sendungen zum Deutschunterricht, zur Kunsterziehung, zur Musikerziehung und zur Religion enthält unter anderem die Themen: »Beobachte und beschreibe!«, »Don Carlos: Dichtung und Wirklichkeit«, »Die romanische Kirche«, »Richard Strauss: Jugendjahre in München«, »Adolf Kolping«, »Die Taufe«.

Zur Bereicherung der Erdkunde und der Heimatkunde sollen unter anderem folgende Sendungen beitragen: »Der Rhein-Main-Flughafen«, »Prag, Bild einer Stadt«, »Mit dem Frachtschiff nach El-Salvador«, »Industriestadt Nürnberg«, »Kreisstadt«, »Brotbacken einst und jetzt.«

»Nachrichten für den Lehrer« und für »Eltern und Erzieher« ergänzen die Abendsendungen des Schulfernsehens.

## Telekolleg

Das seit dem 2. Januar 1967 in Bayern bestehende Telekolleg verfolgt das Ziel, die staatlich anerkannte Fachschulreife zu vermitteln. Konzeption, Methode und Durchführung dieses modernen Bildungsweges haben sich inzwischen als ein vielseitig begrüßter und weithin akzeptierter Versuch erwiesen, aufstiegswilligen und aufstiegsfähigen Menschen eine ernsthaftige Chance zur beruflichen und persönlichen Weiterbildung zu eröffnen. Das neuentwickelte Lehrsystem in der Zuordnung von Fernsehunterweisung, Selbststudium und ergänzendem Gruppenunterricht ermöglicht es, den Lehrstoff der Berufsaufbauschule auf einen sechs Trimester umfassenden Lehrgang zu konzentrieren und bei erfolgreicher Mitarbeit einen diesem Schultyp gleichwertigen Abschluß zu erzielen.

Auf der Basis freier Partnerschaft wurde zwischen dem Freistaat Bayern und dem Bayerischen Rundfunk ein Vertrag abgeschlossen, der vorsieht, daß der Bayerische Rundfunk für die Produktion und Ausstrahlung der Lehrsendungen sowie für die Erarbeitung des schriftlichen Begleitmaterials verantwortlich ist, während die Durchführung der Kollegtage und Prüfungen der Zuständigkeit des bayerischen Staates unterliegen.

Die Sendungen des Telekollegs werden im 1. und 3. Fernsehprogramm ausgestrahlt. Als Grundfächer wurden bisher ausgestrahlt: Deutsch, Englisch, Geschichte, Mathematik und Physik sowie als Zusatzfächer Biologie und Technisches Zeichnen. Weitere Fächer wie Chemie, Wirtschaftsgeographie, Betrieblich-kaufmännisches Rechnungswesen, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre und Sozialkunde werden folgen.

Für jedes Fach wird den Teilnehmern didaktisch modern aufbereitetes Begleitmaterial zur Verfügung gestellt. Diese schriftlichen Unterlagen dienen der Vertiefung und Ergänzung des Lehrstoffes und enthalten zusätzliche Übungsarbeiten zur häuslichen Nacharbeit.

In dreiwöchentlichem Zyklus finden darüber hinaus in ca. 130 Orten Bayerns Kollegtage statt, die den Teilnehmern die zusätzliche Möglichkeit bieten, Fachlehrer zu konsultieren und so unter pädagogischer und sachkundiger Leitung eventuell gegebene Schwierigkeiten und Probleme zu klären. Der kontinuierlichen Leistungskontrolle tragen dem Material beigelegte Prüfungsbogen Rechnung, die an die Lehrkräfte einzusenden sind und von diesen korrigiert und benotet werden.

Rund 3800 Teilnehmer des im Januar 1967 begonnenen Lehrgangs I haben inzwischen die ersten Feststellungsprüfungen abgelegt. Diese Prüfungen wurden durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus abgenommen und entschieden über den Aufstieg in den nächsthöheren Kurs des Telekollegs. Das Ergebnis der Prüfungen hat den Beweis erbracht, daß die Teilnehmer mit der für sie zunächst neuartigen und oftmals auch ungewohnten Lehr- und Lernmethode inzwischen weitgehend vertraut sind. Als Notendurchschnitt wurde die Note 2,98 erreicht. Der Lehrgang I des Telekollegs wird voraussichtlich im Herbst 1969 mit der Fachschulreifeprüfung abgeschlossen werden.

Am 15. September 1967 begann das Telekolleg mit einem zweiten Lehrgang. Für die Einschreibung wurde eine differenzierte Form der Mitarbeit angeboten, die einem in den ersten Monaten vielfach geäußerten Wunsch entsprach: Form A führt zur staatlich anerkannten Fachschulreife und umfaßt alle Fächer, Form B bietet für alle oder einzelne Lehrbereiche ergänzende Fachkurse durch die Volkshochschulen oder andere Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Form C gewährt den Bezug des schriftlichen Begleitmaterials zum Selbststudium. Diese Aufgliederung hat sich aus sachlichen und organisatorischen Gründen bewährt. Sie bietet in den Formen B und C vor allem vielen Interessenten, die nicht die staatliche Abschlußprüfung anstreben, Gelegenheit, Einzelkurse zu belegen und so das Arbeitsmaterial zur persönlichen Weiterbildung oder als Lernhilfe zu beziehen.

Die Bayerischen Volkshochschulen konnten im ersten Abschnitt der Zusammenarbeit 58 Fachkurse zur Form B des Telekollegs einrichten, die einen zusätzlichen Begleitunterricht auf der Grundlage der Lehrsendungen durchführen. Mit dem Deutschen Volkshochschulverband wurde im März 1968 eine Vereinbarung getroffen, nach der der Englischkurs des Telekollegs in Zukunft auch als Kurs zur Erlangung des neuen Volkshochschul-Zertifikates angesehen wird. Damit werden neue Möglichkeiten für eine gezielte und verstärkte Kooperation zwischen Fernsehen und Erwachsenenbildung in der Bundesrepublik eröffnet.

Eine erste wissenschaftliche Begleituntersuchung (7500 Fragebogen – Lehrgang I), die mit Unterstützung der Stiftung Volkswagenwerk durchgeführt wurde, ergab als soziologische Auswertung, daß 80 Prozent aller Teilnehmer Arbeiter und Angestellte sind, die vorher nur die Volksschule besucht haben. Die altersmäßige Zusammensetzung zeigte, daß die



Gruppe zwischen 15 und 35 Jahren mit 82 Prozent das Hauptkontingent der Teilnehmer ausmacht. Als primäres Motiv für die Mitarbeit beim Telekolleg wurde die Absicht geäußert, Anschluß an neue Berufsqualifikationen zu finden. Weitere Untersuchungen werden sich einer intensiven Motivationsforschung sowie dem Fragenbereich der Erfolgskontrollen zuwenden.

Das öffentliche Interesse am Telekolleg ist im in- und Ausland, bei der Fachwelt und beim Publikum weiter gestiegen. Die Gewerkschaften, die Volkshochschulen und andere gesellschaftliche Gruppen und Verbände haben diese Initiative als eine neue und erfolversprechende Form der Wissens- und Bildungsvermittlung nachdrücklich begrüßt. Über die Zahl der eingeschriebenen Teilnehmer hinaus kann ein weitreichender und vielgestaltig akzentuierter Programmeffekt festgestellt werden.

Als erstes Bundesland außerhalb Bayerns wird Rheinland-Pfalz ab 1969 das Telekolleg ganz übernehmen. Seit Januar 1968 wird für den Bereich des Landes Hessen der Englisch-Kurs des Telekollegs ausgestrahlt. Der Bayerische Rundfunk stellt in beiden Fällen hierzu die Lehrsendungen und die Vorlagen für das schriftliche Begleitmaterial zur Verfügung. Verhandlungen mit weiteren Interessenten, so z. B. mit der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, die eine partielle Übernahme erwägt, laufen zur Zeit.

Der Bayerische Rundfunk hat den anderen Rundfunkanstalten bzw. Bundesländern die Übernahme der Lehrsendungen angeboten. Die bisherigen Erfahrungen insgesamt zeigen, daß durch das Modell Telekolleg neue Ansätze und Kombinationsmöglichkeiten realisiert werden können, deren konkrete Auswirkungen und bildungspolitische Konsequenzen in ihrer ganzen Tragweite noch nicht endgültig abzusehen sind.

## Kursprogramm

Das Kursprogramm, neben dem Schulfernsehen und Telekolleg der dritte Teil des Lehrprogramms, wendet sich insbesondere an die Jugendlichen mit Volksschulabschluß, denen die Umstände bisher den Weg zu einer kontinuierlichen Fortbildung versperren. Es verlangt vom Zuschauer keine bestimmten Voraussetzungen, hofft aber auf seine Bildungsfreude und Wißbegier. Im Sinne einer Demokratisierung jener Erziehung, die neben dem sachlichen Wissen früher als Schule des »Savoir vivre«, als Kunst zu leben, in exklusiven Pensionaten und berühmten Schulen vermittelt wurde, bietet es eine gesellschaftliche Unterweisung im Umgang mit Menschen und Dingen an.

Das Kursprogramm umfaßt acht thematische Arbeitsgebiete, das Erziehungspraktikum, das Freizeit- und Haushaltspraktikum, das Europapraktikum, das Musische Praktikum, das Naturwissenschaftliche Praktikum, das Politische und Soziologische Praktikum, das Berufskundliche Praktikum, das Heimatkundliche Praktikum.

Ziel dieses im Aufbau befindlichen Programms ist es, dem Zuschauer pro Woche aus jedem der Arbeitsgebiete ein bis drei Sendungen anzubieten.

Die Schule der Gesellschaft beruht auf dem Wissen um die Möglichkeiten und Ziele der Erziehung und bedarf des trainierten und gesunden Körpers. Aus diesem Grunde werden im Erziehungspraktikum für die Eltern Erziehungshilfen, im Freizeitpraktikum für die Jugendlichen und Erwachsenen Anregungen zu Sport, körperlicher Übung und Entspannung gegeben.

Das Europapraktikum bringt die Sprachen, deren Grundelemente der zukünftige Europäer kennen sollte, und führt zur Begegnung mit den Ländern selbst. Zum Teil werden die Sprachkurse voll in ein landeskundliches, politisch-kulturelles Programm integriert, zum Teil sollen sie den Erwerb von anerkannten Zertifikaten ermöglichen.

Das Musische Praktikum will Wegbereiter sein zum Verständnis der Bildenden Kunst, der Musik und Literatur.

Das Naturwissenschaftliche Praktikum vermittelt Anschauung der grundlegenden naturwissenschaftlichen Tatsachen und ihre Anwendung. Es ergänzt die einschlägigen Darstellungen des Telekollegs.

Das Berufskundliche Praktikum will die Jugendlichen bei der Berufswahl beraten und praktische Berufshilfen geben.

Das Politische und Soziologische Praktikum will die Grundlagen für eine praktische Staatsbürgerkunde liefern und Orientierungshilfen durch die Dokumentation exemplarischer Verhaltensweisen der Gesellschaft von heute geben.

Das Heimatkundliche Praktikum lädt ein zur landeskundlichen, volkskundlichen und historisch-kunstgeschichtlichen Begegnung in Bayern.

Das Kursprogramm bringt im Sommertrimester 1968 folgende Sendereihen:

### **Benvenuti in Italia II**

Der beliebte Italienischkurs für Anfänger wird im Sommertrimester fortgesetzt. Auf unterhaltsame Weise werden dem deutschen Italienreisenden vor einer den besonderen Bedürfnissen des Anfängerunterrichts angepaßten stilisierten Szenerie die nützlichsten Sprachkenntnisse vermittelt.

(Montag, 19.30 Uhr)

### **Let's speak English III**

Amerikanisches Englisch für Fortgeschrittene

Der im Auftrag des US-informations-Ministeriums hergestellte Sprachkurs hat – wie die unaufhörlich eingehenden Zuschriften zeigen – außer dem größeren Kreis der nur an den Sendungen selbst teilnehmenden auch mehrere tausend aktiv mitarbeitender Zuschauer, die sich anhand des kostenlos zur Verfügung gestellten Übungsmaterials auf die Sendungen vorbereiten. »Let's speak English« übt mit dem Zuschauer, der immer wieder zum Nachsprechen aufgefordert wird, in 65 Lektionen mittels vielfach variierten Mustersätze die gebräuchlichsten Satzformen und Ausdrücke aus dem amerikanischen Alltagsenglisch. Dabei werden zugleich Einblicke in das amerikanische Alltagsleben vermittelt.

(Mittwoch, 19.30 Uhr)

### **News of the Week**

Eine Aktualitätensendung in englischer Sprache

Die Sendung ist der erste Versuch des Fernsehens, Aktualitäten in den Dienst der Sprachpädagogik zu stellen. »News of the Week« bringt die Mittwochsnachrichten und eine Chronik der vergangenen Woche in Wort, Bild und Film. Schrifteinblendungen helfen das sprachliche Verständnis erleichtern. Der Sinn dieses neuartigen Nachrichtendienstes ist, dem Zuschauer die Gelegenheit zu geben, an interessanten Meldungen aus aller Welt seine Englischkenntnisse zu testen, sie aufzufrischen und zu erweitern. Ein Mittelstufenniveau wird vorausgesetzt.

(Mittwoch, 19.45 Uhr)

### **Telekurs für Autofahrer**

Dieser Kurs will mit seinen 13 Halbstundensendungen den Führerscheinbewerbern helfen, schneller den theoretischen Stoff zu lernen, der ihnen bei der Prüfung abverlangt wird. Der Kurs wird diesen Stoff in der konkreten Verkehrssituation zeigen und ihn mit filmischen Mitteln so darstellen, daß der Zuschauer den Eindruck erhält, die Situation selbst zu erleben, und zwar aus der Sicht des Fahrers. So wird der Fernsehfahrkurs einerseits eine Ergänzung der Fahrschule sein, andererseits allen Autofahrern zur Auffrischung ihrer Kenntnisse dienen und allgemeine Hilfen zu einem besseren Verhalten im Straßenverkehr bieten.

(Freitag, 19.30 Uhr)

### **Wer hat recht?**

Mit der Fernsehkamera im Gerichtssaal

In dieser Zivilrechtskunde für jedermann werden besonders lehrreiche Fälle aus dem Alltag rekonstruiert und in einer gespielten Gerichtsverhandlung vorgeführt. Behandelt werden unter anderem Rechtsgeschäfte Minderjähriger, die Haftung des Eigentümers, die Unterhaltspflicht des Ehemannes, die Frage, ob eine Waschmaschine in der Wohnung aufgestellt werden darf, auch wenn es der vor Jahren geschlossene Mietvertrag anders bestimmt.

Das Kursprogramm ergänzt die gespielten und vom WDR produzierten Gerichtsverhandlungen durch Kurzkommentare, die vom Einzelfall ausgehend das juristische Umfeld charakterisieren.

(Samstag, 17.30 Uhr)

### **Jazz-Streiflichter**

werden jeweils im Anschluß an die Sendung »Wer hat recht?« ausgestrahlt und stellen folgende Instrumental-Solisten vor:

Pierre Cavalli, Gitarre (Schweiz)  
Wolfgang Dauner, Orgel (Deutschland)  
Nathan Davis, Tenorsaxophon (USA)  
Bengt Hallberg, Piano (Schweden)  
Tubby Hayes, Tenorsaxophon (England)  
Ingfried Hoffmann, Orgel (Deutschland)  
Palle Mikkelborg, Trompete (Dänemark)  
Jimmy Owens, Flügelhorn (USA)  
Sadi, Vibraphon (Belgien)  
Toni Scott, Klarinette (USA)  
Attila Zoller, Gitarre (USA).  
(Samstag, 17.30 Uhr)

## **Geographische Streifzüge I**

Der Wunsch, auf einer Reise möglichst viel kennenzulernen, verführt dazu, sich mit flüchtigen Eindrücken zufriedenzugeben. Eine Landschaft wird jedoch umso interessanter, je mehr man von ihr weiß. Ihr heutiges Bild ist nicht nur das Ergebnis einer langen erdgeschichtlichen Entwicklung, sondern auch des menschlichen Eingriffs.

Den Merkmalen und Besonderheiten einer Landschaft nachzuspüren, zum Erkennen der Zusammenhänge anzuleiten, ist das Ziel der neuen Reihe, die das Kursprogramm vom Norddeutschen Rundfunk übernimmt. Filme, Fotos, graphische Darstellungen und Modellversuche sind Bestandteile der »Geographischen Streifzüge«.

(Sonntag, 17.30 Uhr)

## **Der verlorene Frieden II**

Weitereignisse 1918–1933

Die Reihe »Der verlorene Frieden«, mit deren Ausstrahlung das Studienprogramm/Kursprogramm im Winter-Trimester 1968 begonnen hat, umfaßt 26 Folgen. Sie wurde in zweijähriger Arbeit unter Mitwirkung namhafter britischer Historiker produziert.

Bild- und Filmdokumente aus zahlreichen Quellen werden ergänzt durch Interviews mit Persönlichkeiten, die in der Zeit von 1918 bis 1933 die Ereignisse in ihren Ländern mitbestimmten oder von markanten Positionen beobachteten, doch kommen auch Augenzeugen zu Wort, die die damaligen Ereignisse aus der Sicht des »kleinen Mannes« schildern.

Das Kursprogramm hat zu dieser Reihe ein Verzeichnis der wichtigsten und interessantesten Bücher zusammengestellt, das auf Verlangen jedem Zuschauer kostenlos zur Verfügung gestellt werden kann.

(Sonntag, 19.30 Uhr)

Folgende Kurse werden vorbereitet, von anderen Anstalten übernommen oder im Jahr 1968 wiederholt:

### **Beruf und Arbeit heute**

In fünf Sendungen werden exemplarische Möglichkeiten der Berufswahl von heute gezeigt. Die einzelnen Themen:

Arbeitswelt – Berufswelt

Berufswahleinflüsse – Berufsberatung

Die Berufsausbildung

Die Fortbildung

Arbeitsvermittlung und berufliche Rehabilitation.

## **pan-Optika**

Eine Sendereihe mit Bildern zur Orientierung unserer Zeit

pan-Optika bedeutet: das überall Sichtbare und doch zu wenig Gesehene im Schaukasten des Fernsehens mit den Mitteln einer vergrößernden Optik deutlich, durchschaubar und durchdenkbar zu machen. pan-Optika ist der Versuch, die Mittel des Fernsehens in den Dienst einer systematischen, didaktisch konzipierten gesellschaftlichen Seh- und Denkschule zu stellen. pan-Optika ist ein Lehrgang im Sehen und Erkennen von gesellschaftlichen Konditionen, d. h. von Erscheinungen und Zusammenhängen, die unsere heutige Gesellschaft und unser Leben in ihr charakterisieren. pan-Optika umfaßt auch den einfachen Wortsinn des Panoptikums, einer Einrichtung, mit deren Hilfe jedermann spielend, anschaulich lernen sollte.

## **Die Welt unserer Kinder**

Dieser Kurs bringt 13 halbstündige Sendungen zum Thema der Erziehung zwei- bis sechsjähriger Kinder und wird anschließend mit einer Reihe zum Thema Erziehung des Schulkindes fortgeführt werden. Ausgangspunkt der Reihe ist einerseits der Mangel an Wissen von der physiologischen, geistigen und seelischen Entwicklung des Kindes und dem Vorgang der Bewältigung seiner Umwelt, andererseits die Möglichkeit, eine jeweils typische Lebenssituation des Kindes durch das »dritte Auge«, die Kamera, zu beobachten. Aus dieser Beobachtung heraus werden entscheidende Kernstellen gewonnen, untersucht und ausgewertet. Das Ergebnis wird jeweils zu einer Pflegeanleitung führen, die nicht von einem Lehrsatz abgeleitet, sondern aus der optisch verfolgten Beobachtung am Kind gewonnen ist. Das schließt nicht die Möglichkeit aus, die Stellungnahme von Autoritäten und Eltern einzubeziehen.

## **Lernen im Vorschulalter**

Dieses Thema ist zum Schlagwort geworden und hat immer wieder Kontroversen provoziert. Über die spezielle Thematik des Lesenlernens hinaus wird der Kurs alle Möglichkeiten des Vorschulunterrichts behandeln. Einerseits werden die Eltern informiert, andererseits sollen die Kinder mit ihren Eltern zu einer direkten Teilnahme an den Sendungen ermuntert werden.

## **Der Mensch und sein Körper**

Mit dieser Reihe beginnt das Kursprogramm ein umfangreiches Projekt, das jedermann mit den Grundsachen der Biologie des Menschen vertraut machen soll und gleichzeitig ein »Fernsehgesundheitslexikon« aufbauen wird. Die Reihe wird einerseits



systematisch Bau und Funktionen des menschlichen Körpers demonstrieren, andererseits versuchen, eine weitverbreitete Scheu vor dem Gang in die Sprechstunde des Arztes zu nehmen und bis hin zur ersten Hilfe Hinweise geben für eine allgemeine Gesundheitspflege und die Hilfsmöglichkeiten in Notfällen.

### **Wege zur Musik I**

Von Note zu Note

Eine Noten- und Melodielehre mit Heinz Benker

Dieser Kurs vermittelt anhand zahlreicher Beispiele nicht nur ein Grundwissen über die Bausteine der Musik. Er bietet dem interessierten Laien darüber hinaus auch Einblicke in die Technik der Komposition und befähigt ihn zum Lesen einfacher Partituren. Als erste Stufe eines größeren musikkundlichen Programms dient dieser Kurs von 13 Sendungen zu je 30 Minuten einem bewußteren und dadurch vertiefteren Kunstverständnis.

### **Wege zur Musik II**

Vom Ton zum Klang

Mit dieser Reihe setzt das Kursprogramm sein auf 39 Sendungen angelegtes musikkundliches Programm fort. Aufbauend auf den bereits gesendeten Kurs »Von Note zu Note«, wird nun ebenfalls in 13 halbstündigen Sendungen eine Einführung in die Harmonielehre gegeben. Dabei werden auch die harmonischen Eigenheiten wichtiger Musikepochen herausgestellt (Harmonie des Barock, Harmonie der Klassik, Harmonie der Gegenwart).

### **L'aventure du Ciel**

Im mythologischen Dunkel liegt der erste saganumwobene Flugversuch der Griechen Dädalus und Ikarus, der mit einer Katastrophe endete. Seit jener Zeit ist das Fliegen der Traum der Menschheit gewesen. Das zeigen die Aufzeichnungen eines Leonardo da Vinci genauso wie die erst Jahrhunderte später geglückten Gleitflüge eines Otto Lilienthal. Und als die Gebrüder Wright bewiesen hatten, daß es möglich sei, sich mit einem Flugapparat, schwerer als Luft, vom Erdboden zu lösen, wußten sie nicht, welche Folgen ihre Erfindung in den beiden Weltkriegen zeitigen würde. Für sie und all die anderen Pioniere der Luftfahrt war das Fliegen noch ein echtes Abenteuer gewesen. Das Kursprogramm zeigt die erregende Entwicklung dieser »Abenteuer in den Lüften« in einem feuilletonistischen Filmalbum von 13 Sendungen, aufgeblättert, kommentiert und mit sachlichen Erläuterungen versehen von Wolf Mittler.

### **Gymnastik für Frauen**

Frauen, vor allem Hausfrauen, sind speziellen Belastungen ausgesetzt und haben oft nicht die Möglichkeit, in Schulen oder Sportvereinen die öffentlichen Turnabende zu besuchen. Ihnen wollen wir einmal in der Woche die Möglichkeit zur gezielten Entspannung und zu einem einfachen Ausgleichstraining geben.

### **Skigymnastik**

Von Manfred Vorderwülbecke

Jede Woche einmal wird das Kursprogramm auch im Herbst und Winter 1968 alle Skifahrer und solche, die es werden wollen, einladen, sich durch eine spezielle Gymnastik auf die Skisaison vorzubereiten. Ein einfaches Konditionstraining, das jedermann zu Hause mitmachen kann, soll helfen, die noch ungeübten Beine wieder fit zu machen. Zaungäste sind ebenfalls erwünscht, die, ohne am Wochenende auf die Pisten zu klettern, einfach Spaß daran haben, sich 15 Minuten körperlich zu betätigen.

Bei der ersten Ausstrahlung dieses Kurses im Herbst 1967 wurde von vielen der über 2400 Zuschauer, die an das Kursprogramm schrieben, der Wunsch nach einer Wiederholung geäußert.

### **Geographische Streifzüge II**

In der Fortsetzung der im Sommertrimester 1968 ausgestrahlten Reihe werden die folgenden Landschaften behandelt:

Helgoland — Ostseeküste — Harz — Weserbergland — Rhön — Taunus — Rhein-Main-Gebiet — Romantische Straße — Fichtelgebirge — Bayerischer Wald — Donau — Allgäu — Salzburger Alpen

### **Zeugen der Zeit I**

Deutsche Politik von der Kapitulation bis zur Souveränität

Produktion: NDR/RB/SFB

In einer 13-teiligen Sendereihe werden die bedeutendsten Stationen der Nachkriegsgeschichte in Aussagen von Augenzeugen aufgezeichnet. Die einzelnen Folgen beginnen mit einem Film, der anhand von Archivmaterial in den jeweiligen Abschnitt der Zeitgeschichte einführt. Dann folgt ein etwa zwanzig Minuten dauerndes Interview.

## Politisches Studienprogramm

### ZEITGESCHEHEN

Die Stunde der Politik (Samstag, 19.00–20.00 Uhr), die alle 14 Tage von der Abteilung Zeitgeschehen gestaltet wird, vermittelt in Analysen und Diskussionen fundierte politische Information. Ein Thema aus dem Bereich der Welt- oder Bundespolitik wird im ersten Teil der Sendung in einem 30-Minuten-Beitrag behandelt. Es soll über die Tagesaktualität hinausgehend Zusammenhänge politischer Entwicklungen deutlich machen:

- 6. April Das Aktionsprogramm der CDU (Hans Schuster)
- 4. Mai Washingtons Weg in das Vietnam-Dilemma (Peter Scholl-Latour)
- 18. Mai Die Stellung der Sozialdemokraten in der Großen Koalition (Peter Glotz)
- 1. Juni Die Innenpolitik General de Gaulles in den letzten 10 Jahren (Alfred Grosser)
- 15. Juni Gamal Abdel Nasser — Ein Porträt (Gustav Adolf Fischer)
- 6. Juli Die politischen Randgruppen in der Bundesrepublik (Gothard Schwarz)

Am ersten Samstag des Monats trifft sich um 19.30 Uhr der »Politische Club« (Burghard Freudenfeld, Fred Luchsinger und Otto Schulmeister) bzw. der »Politisch-Wissenschaftliche Club« (Hermann Proebst, Waldemar Besson und Otto B. Roegeie).

Am dritten Samstag des Monats nehmen um 19.30 Uhr in der neuen Sendereihe »Gespräche über Bayern« prominente Politiker und Fachleute zu Fragen der Landes- oder Kommunalpolitik Stellung.

### POLITISCHE DOKUMENTATION

Ursachen und Hintergründe aufzuzeigen, über den Augenblick hinaus Tendenzen und Veränderungen politischer Kräfte darzulegen: das ist die Grundaufgabe der Abteilung Politische Dokumentation. Im Sommer- und Herbst-Trimester 1968 wird wieder in Themenkreisen, die sich über mehrere Sendungen erstrecken, ein Problem von verschiedenen Seiten aufgefächert und beleuchtet.

Zunächst ist es ein Blick zurück: In sieben Sendungen wird versucht, eine Erklärung für das Phänomen Preußen zu finden. Namhafte Autoren umkreisen in vielfältigen Variationen das Thema:

#### Preußen — Porträt einer politischen Kultur

Der janusköpfige Staat, als längst Verstorbener am 25. Februar 1947 vom Alliierten Kontrollrat aufgelöst und offiziell für tot erklärt, macht es dem Zeitgenossen und vor allem der jungen Generation nicht leicht, in seinem widersprüchlichen Selbstverständnis auch in historischer Sicht begriffen zu werden: das reaktionäre und das moderne, das pietistische und das aufgeklärte, das patriarchalische und das industrielle, das legitimistische und das revolutionäre Preußen sind Gegensätze und zugleich Ausdruck eines Lebensgefühls, das wie selten ein anderes in extremer Weise Lob und Schmähung erfuhr.

Produktion und Regie der Reihe, die neueste Filme aus der DDR, Polen und der Sowjetunion enthält, lag in den Händen von Manfred Durniok.

- 9. April 20.15 Uhr Des Heiligen Römischen Reiches Streusandbüchse  
Von Hans-Joachim Netzer
- 23. April 20.15 Uhr Soidatenkönig und Sanssouci  
Von Harry Pross
- 7. Mai 20.15 Uhr Romantik und Restauration  
Von Sebastian Haffner
- 21. Mai 20.15 Uhr Preußen und Deutschland unter Bismarck  
Von Sebastian Haffner
- 4. Juni 20.15 Uhr Abenddämmerung  
Von Golo Mann
- 18. Juni 20.15 Uhr Das preußische Lebensgefühl  
Von Burghard Freudenfeld
- 2. Juli 20.15 Uhr Preußen heute — Eine Diskussion  
Leitung: Burghard Freudenfeld  
Teilnehmer: Klaus von Bismarck, Sebastian Haffner, Golo Mann, Harry Pross

#### USA und Frankreich heute

Eine Analyse der Gegenwart und einen Blick auf die Entwicklungstendenzen bei den für uns zur Zeit wichtigsten Westmächten bringt das Herbsttrimester 1968. In je drei Sendungen werden innenpolitische Probleme und Veränderungen sowie Fortschritt, Einfluß und Machtverhältnisse in den Vereinigten Staaten und in Frankreich untersucht.



24. September Kalifornien — Land von morgen  
Von Edward Newman
8. Oktober Wir werden immer die Verlierer sein  
Bericht aus einem Neger-Ghetto
22. Oktober Griff an die Sterne  
Ein Bericht über amerikanische Kräfte  
und Möglichkeiten  
Von Horst Siebecke
5. November Der Staat sind wir  
Ein Porträt der französischen Gesellschaft
19. November Frankreich minus Paris  
Ein Bericht aus der Provinz  
Von Hermann Renner
3. Dezember Triumph der Technokraten  
Frankreich im Weitraumzeitalter  
Von Helmut Groll

### Deutsche Porträts

»Deutsche Porträts« wird eine neue Sendereihe im Studienprogramm des Bayerischen Rundfunks heißen, die am 23. April mit einer Studie über Friedrich II. von Preußen begann.

Die Reihe will Männer der neueren deutschen Geschichte durch das vorstellen, was sie zu bedeutenden historischen Persönlichkeiten gemacht hat: Herkunft, Erziehung, Weltbild, Charakter und Zeitumstände. Sie will also nicht Biographien, chronologisch geordnete und bebilderte Lebensläufe aneinanderreihen.

Der Studie über Friedrich II. von Preußen werden im Wochenabstand Lebensbilder von Albert Einstein, Heinrich von Kleist, Johannes Brahms, von Gneisenau, Fontane, Bismarck, Moitke, Ludendorff, Ebert und Stauffenberg folgen.

Namhafte Publizisten wie Paul Sethe, Bodo Scheurig, Sebastian Haffner und Gösta von Uexküll konnten als Autoren der von der Stern TV Hamburg produzierten Reihe gewonnen werden. Dokumentar- und Originalaufnahmen geben den Porträts historische Authentizität. Für die Fortsetzung der Reihe sind unter anderem Studien über Friedrich Engels, Wilhelm von Humboldt und Georg Wilhelm Friedrich Hegel vorgesehen.

## Wirtschaft und Sozialpolitik

In Wirtschaft und Gesellschaft steht eine Fülle von Themen an: Gold und Dollar, Probleme des Welt Handels und des Währungssystems, tiefgreifende Umstrukturierungen in der Arbeitsgesellschaft, Mitbestimmung, Unruhe unter den Bauern — ökonomische Zusammenhänge erfassen den Bürger unmittelbar und müssen für ihn so aufbereitet werden, daß er informiert ist, um mündig zu bleiben. Der Bereich der Wirtschaft und Sozialpolitik ist in der heutigen Gesellschaft so unerhört kompliziert und unübersichtlich strukturiert, daß der Programmgestalter in diesem Themengebiet sich einem wachsenden Bedürfnis nach Orientierungshilfe gegenüber sieht.

Diese Orientierungshilfe zu leisten — in journalistischer wie auch in pädagogischer Form — hat sich die Hauptabteilung Wirtschaft und Sozialpolitik im Studienprogramm mit ihren vier Abteilungen Wirtschaft, Sozialpolitik, Europaredaktion und Landwirtschaft zur Aufgabe gemacht. Dabei gehört der Samstag mit der »Stunde der Politik« dem mittelfristig aktuellen Journalismus, der Dienstag mit dem »Politischen Studienprogramm« den Dokumentationen und Kollegs.

### STUNDE DER POLITIK

#### pro + contra

Wirtschaft und Gesellschaft in Bericht und Analyse  
14-tägliche Berichte aus Wirtschaft und Sozialpolitik,  
ergänzt durch Diskussionen im Wirtschaftspolitischen Club.

Geplante Einzelthemen:

Krise des Weltwährungssystems  
Beruf und Mobilität  
Energiepolitik  
Eigentum und Mitbestimmung

### DOKUMENTATION

#### Kinder in unserer Zeit

Eine fünfteilige Reihe mit den Kapiteln:  
Millionenmal Zukunft  
Der unerwünschte Nachwuchs  
Kleine Kunden — großes Geld  
Chancen für die Sorgenkinder  
Die Entdeckung der Welt

In fünf Halbstundensendungen werden hier fünf verschiedene Aspekte angeleuchtet: Es geht um die Kinder als den politisch zu berücksichtigenden Teil einer jeden Gesellschaft, die eine Zukunft haben will; es geht weiter um eine rationale Familienplanung, die eine aufgeklärte Gesellschaft voraussetzt, und es geht ferner um die Kinder als Konsumenten, also als Wirtschaftsfaktor. Aber es geht auch noch um ganz andere Probleme, nämlich um die beachtliche Minderheit geistig und körperlich behinderter Kinder und deren Lebenschancen, schließlich um die Art und Weise, wie Kinder vom frühesten Alter an ihre Welt erfahren und welche Hilfestellungen ihnen die Gesellschaft dabei gibt oder vorenthält.

Sendung: Sommer 1968

#### **Die Herren von morgen**

Diese Peter-von-Zahn-Produktion in fünf Teilen beschäftigt sich mit der Jugend in Südafrika, Schweden, Polen, Ceylon und der Schweiz.

Sendung: Sommer 1968

#### **Dai ichi**

Ein Bericht über Japans Wirtschaft mit den drei Folgen: Der Arbeiter – Der Unternehmer – Der Forscher

#### **Sleg der Computer**

In vier Folgen soll die moderne Datenverarbeitung in System und Wirkungsweise, in ihren technologischen und gesellschaftlichen Konsequenzen verständlich gemacht werden.

#### **Bedeutende Nationalökonomien**

Nach Adam Smith, Malthus, Ricardo und Keynes folgen in dieser Reihe Porträts zur Person und zur Sache über Friedrich List, Karl Marx und J. K. Galbraith.

#### **Ansichten des Homo faber**

Eine fünfteilige Reihe über den arbeitenden Menschen in der Gesellschaft mit den Kapiteln:

Von diesem Tag an genügte ein Knopfdruck

Biete Beruf, suche Job

Komm mit den geheimen Verführern

Fürchte die Zukunft

Zeit zu denken, Zeit zu handeln

#### **Welt der Technik**

Über neue Entwicklungen aus dem Bereich der Forschung und der Industrie informieren in lockerer Folge Beiträge der Reihe »Welt der Technik«.

#### **Porträts großer Europäer**

In dieser kleinen »Ahnengalerie der europäischen Integration«, die zugleich ein wesentliches Stück Zeitgeschichte untersucht, sind Porträts von Robert Schumann und Alcide de Gasperi geplant.

### **LANDWIRTSCHAFT**

Als ein Programm für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum wird die Sendung »Für Hof und Garten« (Dienstag 19.30–20.00 Uhr) beibehalten. Entsprechend dem im Laufe von drei Jahren entwickelten und bewährten Programmschema bringt jeweils ein Dienstag im Monat eine halbstündige Dokumentation als »Thema des Monats«. Geplant ist unter anderem eine Sendung über neue Handelsklassen für Fleisch. An den übrigen Dienstagen wird die halbe Stunde jeweils in zwei Teile geteilt. Hier finden die Reihen »Der Berater empfiehlt«, »Aus der Weltlandwirtschaft«, »Wir stellen vor« und »Der aktuelle Bericht« ihren Platz.

Die weitere Planung enthält wieder den »Landwirtschaftlichen Winterkurs«. Professor Paul Rintelen, Leiter des Instituts für Wirtschaftslehre des Landbaus in Weihenstephan, wird in 13 Viertelstunden das Thema »Landwirtschaft im Wandel« behandeln.

### **Wissenschaftliches Studienprogramm**

Das Ziel des Wissenschaftlichen Studienprogramms ist es, die Voraussetzungen für die Teilnahme eines breiten Publikums am geistigen Leben unserer Zeit zu schaffen, die Dokumente der geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Forschung auszubereiten und den Zuschauer aus der passiven Hinneigung in ein aktives Teilhaben zu führen. Das Programm bietet dem Teilnehmer, der etwa über die Kenntnisse und die Allgemeinbildung eines Abiturienten verfügt, eine »Education permanente« an, die in ihm Vergessenes wachruft, ihn zu neuen Grenzen führt und ihn mit dem letzten Stand der wissenschaftlichen Forschung vertraut macht.

### Handwerk des Lesens

In einer Reihe von 13 exemplarischen Interpretationen führt Professor Walter Jens »das Handwerk des Lesens« vor. Hinweise, etwa auf den geschichtlichen Ort, in dem ein Werk entstand, präzise Wortinterpretationen, Untersuchungen der metrischen Gestalt bei der Lyrik, Deutung literarischer Topoi und mythologischer Anspielungen sind Handwerk, dessen Kenntnis zu besserem Verständnis des Textes führt.

### Die Moderne in Paris

Jean-Marie Drôt hat mit seiner Filmreihe »Die Sternstunden des Montparnasse« den Versuch unternommen, das Pariser Künstlerviertel der Jahre 1910 bis 1940 als ein Zentrum der Malerei, des literarischen Lebens, der Musik und des Chansons wieder aufleben zu lassen.

Anschließend an diese zehn Sendungen folgen zwei über das Viertel Saint Germain du près unter dem Titel »Le desordre de vingt ans« sowie eine Sendung über den russischen Bildhauer Ossip Zadkin.

## NACHTSTUDIO

Das Nachtstudio bemüht sich um ein anspruchsvolles Programm mit hohem Niveau. Es sendet Eigenproduktionen, Auftragsproduktionen, Koproduktionen und Übernahmen von anderen Sendern aus dem In- und Ausland.

Am Karfreitagabend wird die Lukas-Passion von Krzysztof Penderecki ausgestrahlt, Aufzeichnung einer Aufführung in der Rotterdamer Konzerthalle »De Doelen«.

Yogis erlaubten Arnaud Desjardins Aufnahmen von Riten und Bräuchen in Tibet. Der Film »Die Botschaft der Tibeter« wurde zum Dokument, das infolge der chinesischen Übergriffe auf Tibet einzig zu bleiben scheint.

Mit dem Film »Salvador Dali«, so sagt Dali, wolle er das Publikum mit seinem LSD-Hirn vergiften, ohne daß es jedoch daran erkrankt. Der Regisseur des Films, Jean-Christophe Averty, meint dazu: »Dieser Film wurde nicht mit ihm, sondern gegen ihn gemacht ... Dali ist ein Sadist«.

Die »toten Vögel« sind ein Eingeborenstamm – Danies genannt – ein Naturvolk, bekannt wegen seiner Kampflust und erschreckenden Primitivität. Der Film »Dead Birds« von Robert Gardner gilt als außergewöhnliche Dokumentation dieser Bergstämme im ehemaligen Niederländisch Neuguinea.

Zum 100. Geburtstag von Robert Falcon Scott am 6. Juni 1968 bringt das Nachtstudio zwei Dokumente zu seiner Südpol-Expedition: »Kapitän Scotts letzte Reise« zeigt das dramatische Unternehmen anhand authentischer Filmaufnahmen, Fotos und Zeichnungen, die die Expedition überlebt haben und von John Reed zusammengestellt wurden. Der Film »Mit Peter Scott zum Südpol« zeigt die Antarktis, wie sie heute aussieht. Peter Scott folgt den Spuren seines Vaters und entdeckt neben den Überbleibseln der ersten Expedition eine volltechnisierte Welt, die die Forscher unserer Tage für sich und ihre Arbeit errichtet haben.

Unter Verwendung von Original-Filmaufnahmen werden in der Porträtsendung »Wilhelm Furtwängler« die Stationen seiner Karriere als Musiker aufgezeigt. Bekannte Schriftsteller und Künstler sprechen über Furtwängler als Dirigent, Komponist und Mensch: Theodor Adorno, Joseph Keilberth, Siegfried Borries, Yehudi Menuhin, Elisabeth Schwarzkopf, Daniel Barenboim, Vladimir Ashkenazi, Oskar Kokoschka, Joachim Kaiser und andere.

Der junge avantgardistische Choreograph Hans van Manen wird in einem Film von Georg Armin vorgestellt. Dazu werden zwei Beispiele seiner choreographischen Arbeit gezeigt: »Ready Made – Ballett an einem Tag«, Probendokumentation von Georg Armin mit dem Nederlands Dans Theater und »Point of no return« von Joes Odufré.

»Visages de Bronze – Bronzene Gesichter« heißt eine völkerkundliche Dokumentation von Bernard Taisant. Die Indios, die Nachfahren einer verlorenen Indianerkultur in der südamerikanischen Bergwelt, versuchen ihre Rasse, die Zeuge der Eroberung der neuen Welt war, zu bewahren. Mit der Zivilisation der Weißen geriet das Lebensgefüge der Indianer ins Wanken.

Spoleto im Sommer 1967, dargestellt in dem Film »Zehn Jahre Festival zweier Welten« von Michael Blackwood. Wir begegnen in dieser Sendung Henry Moore, John Cranko, Buckminster Fuller, W. H. Auden, Svatoslav Richter, Allen Ginsberg, der La Mama Repertory Company und der polnischen Experimentierbühne »13 Rzedow«.

In Vorbereitung:

Sergej Diaghilew I und II  
Koproduktion mit der BBC London

Garcia Lorca  
Koproduktion mit der BBC

## **Begegnungen**

Eine 13-teilige Reihe mit Porträts von Walter Gropius, Max Frisch, Victor Vasarely, Rufino Tamayo, Sunny Rollins, Pierre Boulez, Oscar Niemeyer, Jean Kenny, Jacques Lipschitz, Maurice Bejart, James Jones, Normal Mailer, Richard Smith.

Koproduktion mit BBC London, NET New York, CBC Toronto

## **Welt der Wissenschaft**

Alle 14 Tage sollen Informationssendungen den Zuschauer mit Problemen, Methoden, Arbeitsstätten und mit Gelehrten aus dem Bereich der Natur- und Geisteswissenschaften bekannt machen und ihm auf diese Weise ein vielseitiges und zutreffendes Bild von der geistigen Situation der Gegenwart vermitteln.

## **WERKSTATT DER EXAKTEN WISSENSCHAFTEN**

### **Chemie**

Von Professor Armin Weiß

Über die ungeheure Evolution der Chemie, deren Ursprünge bei den Alchimisten zu suchen sind und die heute bereits unvorstellbare Ausmaße erreicht hat, sind nur wenige Menschen informiert. Was ein wissenschaftlich arbeitender Chemiker tut und was heute in der chemischen Industrie geschieht, ist Thema dieser Sendereihe.

In eindrucksvollen Experimenten wird die Entstehungsweise vieler chemischer Produkte klar, denen wir im Alltag ständig begegnen. Gleichzeitig erhält der Zuschauer einen Überblick über die moderne theoretische Chemie. Die letzte Folge ist dem Spezialgebiet von Armin Weiß, der Untersuchung von Informationsspeicherung bei anorganischen Stoffen, gewidmet.

Titel der Einzelsendungen:

1. Der Chemiker
2. Grundreaktionen der Chemie
3. Das chemische Gleichgewicht
4. Energieumsätze
5. Das große Molekül
6. Modelle des Lernens und Vergessens

### **Kosmologie**

Von Professor Hermann Bondi

Professor Hermann Bondi, F. R. S., Universität London, schildert im wesentlichen die Entstehung der von ihm mitkonzipierten Theorie vom stationären Universum (»steady-state-theory«).

Titel der Einzelsendungen:

1. Olbers' Paradoxon
2. Ist das Weltall »jung«?
3. Die Expansion des Universums
4. Vom Ursprung der Elemente

### **Astronautik und Kosmogonie**

Von Professor J. O. Fleckenstein

Fernsehberichte über Astronautik sind gewiß keine Seltenheit mehr. So interessant aber bereits die bloßen technischen Aspekte dieser jüngsten und spektakulärsten Disziplin moderner Technik sein mögen, der Historiker der exakten Wissenschaft muß diese Landschaft jüngster Technikgeschichte umfassender und mit anderer Akzentgebung ansehen. Fleckenstein sieht seine Aufgabe so: »Wir wollen uns nicht in die Aufzählung der astronautischen Kunststücke im Weltraumzirkus und in das gegenseitige Verrechnen der Erfolgspunkte im Wettrennen der bemannten Astronautik der Supermächte verlieren, sondern uns in dieser schon historisch gewordenen Epoche nüchtern Rechenschaft über die erreichten wissenschaftlichen Resultate geben.« Unter anderem werden die Erfolge der sowjetischen Astronautik aus dem Blickwinkel des Historikers ins rechte Licht gerückt: Fleckenstein schildert die beachtliche theoretische Tradition dieses Wissenschaftszweiges in der Sowjetunion, wo keineswegs nur »westliche« Erkenntnisse übernommen und ausgewertet werden.

Titel der Einzelsendungen:

1. Die Eroberung des Mondes
2. Erdsatelliten und Planetensonden
3. Die kosmogonische Bedeutung der Astronautik

### **Computer im Kinderzimmer?**

Von Professor Werner Corell

Seit dem Erscheinen des Buches »Wie kleine Kinder lesen lernen« von Glenn Doman ist in Deutschland die Diskussion über das Frühlesen nicht abgebrochen. Es gibt bereits verschiedene Lesespiele für Kinder ab drei Jahren. Seit kurzem sind außerdem Maschinen auf dem Markt, die den Eltern die mühselige Aufgabe des Leseunterrichts erleichtern sollen. Werner Corell, der Autor dieser Sendereihe, gibt über psychologische und pädagogische Grundlagen dieser Entwicklung Auskunft.

Heftig diskutierte Fragen wie »Warum soll ein Kind überhaupt vor der Schulzeit lesen lernen?«, »Welche Konsequenzen hat das Frühlesen?« und »Welche Vorteile hat die Lese-Lernmaschine?« werden behandelt.



## **Kybernetik und Sprachwissenschaft**

Von Professor Y. Bar-Hillel

Die Gruppenredaktion »Naturwissenschaft und Technik« hat im September 1967 drei Sendungen zum Thema »Kybernetik und Sprachwissenschaft« produziert. Als Präsentator konnte ein international bekannter Fachmann für Probleme maschineller Sprachübersetzung (»machine translation«) gewonnen werden, Professor Yehushua Bar-Hillel von der Hebrew University, Jerusalem. Bar-Hillel, der schon als junger Forscher von den »Mechanismen« der Sprache fasziniert war, gibt in seinen Vorträgen eine kritische Bestandsaufnahme aus dieser Landschaft moderner exakter Forschung. Er nimmt exakter Stellung zu seinem vielzitierten Satz zur maschinellen Übersetzung aus dem Jahre 1952: »If a human being can do it, a suitably programmed computer can do it too.« Ob es ein »entsprechend programmierter Computer« wirklich mit den Fähigkeiten menschlicher Übersetzer aufnehmen kann, darüber berichtet Professor Bar-Hillel in drei Vorträgen, die wie eine Art »Schachpartie« ablaufen. Folgerichtig heißen die drei Untertitel dieser Serie: »Eröffnung«, »Mittelspiel« und »Endspiel«.

## **Kulturelles Studienprogramm**

Das Kulturelle Studienprogramm setzt sich die Aufgabe, die Vielgestaltigkeit und Verschiedenartigkeit vergangener, gegenwärtiger und zukunftsweisender kultureller Aspekte sichtbar zu machen. Durch kontinuierlich erscheinende Sendungen über Fragen der Kulturpolitik befreit es den Begriff »Kultur« von der Unverbindlichkeit im gesellschaftlichen Raum, mit der er vielfach behandelt wird, und sieht das Kulturprogramm immer auch unter dem Gesichtspunkt der Interpretation für die Gesellschaft. Die Selbstdarstellung des Landes pflegt das Kulturelle Studienprogramm, indem es Traditionen anschaulich macht und zeitgenössischen Aktivitäten Ausdruck verleiht.

In drei Sendungen »Realität und Abstraktion« werden thematische Fragen der modernen Bildenden Kunst behandelt: »Die Natur in der modernen Kunst« (18. April), »Das Übersinnliche in der modernen Kunst« (23. Mai) und »Das Absolute in der modernen Kunst« (20. Juni).

Kunstmographien, in denen die geistige und künstlerische Höhe einer Zeit zum Ausdruck kommt, sind die Sendungen »Der Isenheimer Altar« (11. April), Hans Multscher (18. April) und »Rembrandt in seinen Selbstbildnissen« (13. Juni).

Eine Ergänzung dazu bilden die Sendungen über den barocken Kupferstecher Michael Wening (15. April), den Bildhauer des alpenländischen Barock Meinrad Guggenbichler (22. April) und »Dürer in Venedig« (20. Juni).

Mit neuen Tendenzen auf dem Gebiet der Literatur und der Filmkunst beschäftigen sich zwei Beiträge »Junge Autoren« (11. April) und »Neue Filme« (4. Juli).

Die Reihe der Porträts bedeutender Persönlichkeiten setzt das Kulturelle Studienprogramm im Sommertrimester fort mit einer Sendung von Richard Leacock und Rolf Liebermann über den Schweizer Dirigenten und Pianisten Geza Anda (9. Mai), über den bedeutenden italienischen Theatermann Giorgio Strehler, den Leiter des Piccolo Teatro in Mailand (16. April), und über den amerikanischen Schriftsteller Norman Maller (27. Juni).

Die von einem französischen Team gedrehte Sendereihe »Gestalten der Völker« wird mit einem Beitrag über Richard Wagner (21. April) abgeschlossen. Aus dem Bereich der Naturwissenschaften und der Technik schließt sich ein Porträt von Wilhelm Conrad Röntgen an.

Dem 100-jährigen Bestehen der Technischen Hochschule München ist ein eigener Beitrag am 2. Mai gewidmet.

Über aktuelle Ereignisse aus dem Kulturleben berichtet jeweils der Almanach (25. April, 16. Mai, 6. Juni).

## **Welt des Glaubens**

Lebensfragen – Glaubensfragen

Eine groß angelegte Sendereihe »Die Welt des Glaubens« im Sommertrimester 1968 versucht, die von der Welt immer wieder an die Kirchen gerichteten Fragen zu beantworten. Bei der Auswahl der Themen wurde auf die typischen, in der Seelsorge, in Diskussionen, bei Tagungen, in Briefen an die Redaktion immer wieder auftauchenden Fragen zurückgegriffen. Es sind freilich auch die Fragen, auf die nicht so leicht geantwortet werden kann und die für manche Entscheidung für oder gegen die Kirche, für oder gegen den Glauben ausschlaggebend sind. Es ist die Aufgabe der Sendereihe, hier eine moderne befriedigende Antwort der Kirche zu erarbeiten und damit einen Beitrag zur geistigen und geistlichen Bewältigung der heutigen Existenz zu bieten. Man könnte auch von »existenzieller Information« sprechen.



Die einzelnen Themen lauten:

Gottesbeweis — Offenbarung  
Schicksal — Vorsehung — Gott  
Sünde — Schuld — Heil  
Schöpfung — Evolution  
Auferstehung — Leben — Tod  
Taufe — Kirche — Laie  
Die Seele  
Was heißt Gewissen?  
Der christliche Absolutheitsanspruch

Die Sendereihe ist so angelegt, daß jede der beiden Konfessionen jeweils mit einer in sich geschlossenen Sendung zu jedem der neun Themen zu Wort kommen soll. Damit wird nicht einer konfessionellen Parität nachgegeben, sondern der instruktive Versuch unternommen, die auch heute noch bestehenden Verschiedenheiten im katholischen und im evangelischen Denken vorzustellen. Ein derartiges Unternehmen kann vielleicht mehr zur Ökumene beitragen als ein verharmlosender Synkretismus. Die einzelnen Beiträge werden am Donnerstag um 22.00 Uhr im Studienprogramm gesendet.

## Musisches Studienprogramm

### THEATER

»Das Theater und die menschlichen Ordnungen« ist das Thema der Sendungen des Musischen Studienprogramms im Sommertrimester 1968. Es soll zeigen, wie das Theater die menschlichen Ordnungen darstellt, wie es ihre Veränderungen reflektiert und wie es womöglich solche Veränderungen vorbereiten oder gar auszulösen vermag.

Von Wedekinds Kindertragödie »Frühlings Erwachen«, die noch vor rund 60 Jahren das Publikum schockierte und die Zensurbehörden auf den Plan rief, über Ludwig Thomas Komödie »Moral«, die die Hüter der öffentlichen Moral als Heuchler und als Kunden der Unmoral entlarvte, bis zum »Gesellschaftsspiel« von Leo Lehmann kommen Stücke, die dieses Thema variieren. Eine Zeit, die die Uniform und den Träger der Uniform zum Götzen machte, wird durch Zuckmayers »Hauptmann von Köpenick« der Lächerlichkeit preisgegeben.

Professor Walter Jens beschäftigt sich in der Reihe seiner Sendungen über die Griechische Tragödie in diesem Trimester mit Euripides, dem ersten Dichter der Moderne, dem großen Entzauberer. Euripides griff die Ordnungen seiner Zeit an, entthronte die Götter und stellte die Frau dem Mann, die Barbaren den Griechen gleich.

### MUSIK

Vielfgestaltig waren und sind die Erscheinungsformen der Musik von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Die Musikabteilung des Studienprogramms hat es sich zur Aufgabe gemacht, in ihren Sendungen ein möglichst breites Spektrum der Musikgeschichte aufzuzeigen und ein Bild vom Schaffen heutiger Komponisten zu vermitteln. Diese Aufgaben werden wissenschaftlich exakt, doch zugleich allgemeinverständlich und anregend erfüllt. Die Sendungen der kommenden Monate und die weiteren Produktionsvorhaben spiegeln diese Absicht wider.

Kammermusikwerke, Lieder, Orchesterkonzerte sowie Darbietungen weltberühmter Solisten werden im allgemeinen die Programme bestimmen. Dabei erscheinen Sänger vom Range eines George London, einer Leontyne Price, Hertha Töpfer und Teresa Berganza auf dem Bildschirm.

In der Reihe »Musik im Schloß« musizieren im Schaezler-Palais Augsburg die Camerata Academica Salzburg unter der Leitung von Bernhard Paumgartner und im Schloß Pommersfelden die Bamberger Symphoniker unter dem Dirigenten Heinz Wallberg Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Richard Strauss. Außerdem wird der bekannte Haydn- und Bruckner-Forscher Leopold Nowak einen optisch und musikalisch gleich interessanten Bericht über die Tätigkeit Joseph Haydns am Hof des Fürsten Esterhazy in Eisenstadt geben. Den Abschluß der Musiksendungen vor der Sommerpause des Studienprogramms wird eine preisgekrönte japanische Kurzoper-Produktion bilden: »Aya no tsuzumi«.

Im Herbst wird die Reihe der Kammermusik-Konzerte ebenso fortgeführt wie die Porträts großer deutscher Komponisten. Dabei werden reich dokumentierte Lebensbilder von Johann Sebastian Bach und Hans Pfitzner, dessen Geburtstag sich 1969 zum 100. Mal jährt, im Mittelpunkt stehen.

### LAND UND LEUTE

Das rechte Verständnis für eine sich ständig und stürmisch verändernde Welt ist ohne Standort, d. h. ohne ein rechtes Verhältnis zum eigenen Land und zur eigenen Art nicht denkbar. Erst die Besinnung auf die eigene kulturschöpferische Leistung weckt den Sinn und schärft den Blick für das Wesen anderer Länder und Völker. Von diesem Gesichtspunkt geht die Programmkonzeption der »Programmgruppe Land und Leute« aus.

Die für den 13. Juni 1968 vorgesehene Sendung »Die Botschaft von Orvieto« ist ein Filmbericht, der ein Bild der alten Etruskerstadt vermittelt. In dieser Stadt, die zeitweilig die Residenz der Päpste gewesen ist, wurde vor 700 Jahren das Fest des Fronleichnamstags eingesetzt. Die Fronleichnamspzession, die sich in den historischen Kostümen jener Zeit von dem berühmten gotischen Dom aus in Bewegung setzt, ist auch heute noch ein prachtvolles religiöses Schauspiel.

Ein besonders origineller Beitrag ist der mit dem Bundesfilmpreis ausgezeichnete abendfüllende Farbfilm »Die Grafen Poggi« von Hans Jürgen Syberberg. Er dokumentiert die Geschichte einer traditionsreichen Familie, die von dem kgl. bayer. Zeremonienmeister und Kasperlgrafen Poggi bis zu dessen Urkel, dem Fußballgrafen von Ammerland, reicht.

Bereits produziert sind auch die folgenden Sendungen: »Das Orff-Schulwerk und seine Instrumente«, ein Filmbericht, der die Möglichkeiten und Grenzen der elementaren Instrumente in der modernen Musik- und Bewegungserziehung aufzeigt. Eine instruktive Ergänzung dazu sind zwei Beiträge mit dem Titel »Musik und Bewegung«, die in dem Münchner Tanzstudio von Suse Böhm aufgenommen worden sind. Die Reihe »Lieder und Handschrift« besteht zunächst aus drei Folgen, in denen mit reichen Bild- und Klangbeispielen drei berühmte Liedsammlungen zum Klingen gebracht werden: Das Lochamer Liederbuch, die Handschrift der Benediktbeurer Lieder und unter dem Titel »Die Klingende Brücke« das erste oberbayerische Volksliederbuch von Kurt Huber und dem Klem Pauli. Die von Josef Martin Bauer für das Studienprogramm geschaffene 13-teilige Sendereihe »Auf gut bairisch« ist ein gründlicher, sprachwissenschaftlich fundierter, aber auch höchst vergnüglicher Exkurs über unsere Volks- und Heimatsprache.

Von den Programmvorhaben, die zur Zeit produziert werden, sind vor allem zwei wiederentdeckte Werke von Michael Haydn zu nennen: das lebenswürdige Schäferspiel »Die Hochzeit auf der Alm« und der drastische musikalische Bauernscherz »Der Baßgeiger von Wörgl«. Theaterfreunde werden auch an dem Lebensbild von Emanuel Schikaneder ihre Freude haben. Denn der in Straubing geborene Komödiant war nicht nur der Textdichter der »Zauberflöte«, sondern auch einer der originellsten und exemplarischsten Theaterdirektoren seiner Epoche.

Geplant ist ferner unter dem Reihentitel »Danserye« eine Filmfolge, in der sich die optischen und akustischen Möglichkeiten des Fernsehens besonders reizvoll verbinden lassen. In dieser Folge werden in etwa

200 Kostümen und dem entsprechenden Milieu die bäuerlichen, bürgerlichen und höfischen Tänze der Spätrenaissance und des Frühbarock vorgeführt.

## Teleclub – Filmkabinett

Im Herbsttrimester 1967 wurde Teleclub von Samstag auf Sonntag verlegt und am Samstag um das Filmkabinett erweitert. Die Programmleistung betrug 120 Sendestunden. Damit war es möglich geworden, noch intensiver auf die Veränderungen hinzuweisen, denen die Formsprache des bewegten Bildes gegenwärtig ausgesetzt ist. Daß dabei dem Film mehr Raum als bisher zugewiesen wird, bleibt Grundzug und Aufgabe dieses Programms.

So wird dem Zuschauer, alternierend zwischen Samstag und Sonntag, jede Woche ein Spielfilm angeboten. Einige Titel: »Citizen Kane« von Orson Welles (13. April), »La guerre est finie« von Alain Resnais (5. Mai), »Il grido« von Michelangelo Antonioni (21. April), die »Maxim-Trilogie« von Grigori Kosinzew und Leonid Trauberg (11., 18. und 25. Mai), »Les Carabiniers« von Jean-Luc Godard (16. Juni) und als deutsche Erstaufführungen »Quai Notre Dame« von Jacques Berthier (7. Juli) und »Qui êtes-vous, Polly Maggoo?« von William Klein (8. Juni).

Im dokumentarischen Bereich widmet Teleclub einen Abend dem 80-jährigen Maler und Filmschöpfer Hans Richter. Erwin Leiser ist der Regisseur des einstündigen Films »Rhythmus 21/68 – Hans Richter filmt und malt« (14. April). Wie jedes Jahr wird ausführlich über die Westdeutschen Kurzfilmtage von Oberhausen in einer Dokumentation berichtet, die die wichtigsten dort gezeigten Filme vorstellt.

Richard Leacock, den Teleclub zum erstenmal in Deutschland vorgestellt hat, ist mit »The Quintuplets« (15. Juni) und »Adventure on the New Frontier« (26. Mai) vertreten. Das international bekannt und berühmt gewordene Magazin des französischen Fernsehens »Cinq Colonnes à la une« untersucht eine einstündige Sendung von Georg Stefan Troller (12. Mai). Zum Selbstverständnis der ungeklärten Gattung des Dokumentarspiels soll der Film »Isadora« der BBC beitragen, der Isadora Duncan gewidmet ist und in seiner Konzeption zwischen Engagement und ironischer Distanz den Begriff der Objektivität in Frage stellt (9. Juni).

Zwei Filme von Strobel-Tichawski berichten am 6. Juli in amüsanter (»Hochzeit auf Ischia«) und kritisch analysierender Form (»Mädchen von Mailand«) über das unterschiedliche Lebensgefühl und seine

soziologischen Konsequenzen in Süd- und Norditalien. In seiner Dokumentation »Deutschland erwache« beschäftigt sich Erwin Leiser, Direktor der Berliner Film- und Fernsehakademie und Experte des historischen Montagefilms, mit dem Spielfilm als gefährlichstem Propagandainstrument im Dritten Reich (23. Juni).

Stärker noch als bisher wird die Unterhaltung in Erscheinung treten. Der erfolgreichen Frank Sinatra-Show, die inzwischen auch das Erste Programm ausgestrahlt hat, folgt im Teleclub am 4. Mai der von vielen erwartete zweite Teil, in dem auch Sinatras Tochter Nancy mitwirkt.

Neu ist die Reihe »Nachspiel«, die jeden Sonntagabend den Teleclub mit einer ausgesuchten Unterhaltungssendung beschließen wird. Einige der darin vertretenen Namen sind: Belina und Behrend (21. April), Andy Williams (28. April), Julie Felix (5. Mai), Jonny Hallyday und Sylvie Vartan (12. Mai), Nancy Wilson (9. Juni), Claude François (16. Juni) und die »Spencer Davis group« (30. Juni).

Weitere Planungen: Nachdem Teleclub den brasilianischen Spielfilm »Terra em Transe« von Glauber Rocha erworben hat, war es eine logische Folge, die Entwicklung dieses hochbegabten jungen Regisseurs zu unterstützen. Sein nächster Film »Antonio das Mortes« entsteht als Koproduktion mit dem Studienprogramm. Der neue Spielfilm, den George Moore für Teleclub dreht, behandelt unter dem Titel »Liebe und so weiter« die Liebe zwischen einer Cellistin und einem Studenten. In den Hauptrollen: Vera Tschschowa und Vadim Glowna. Der Farbfilm wird zunächst dem Kino überlassen, bevor er im Fernsehen ausgestrahlt wird.

Der junge Amerikaner Jim McBride provozierte 1967 in Mannheim mit seinem unkonventionell gedrehten Film »David Holzman's Diary« die gegensätzlichsten Meinungen. Das Studienprogramm hat ihm angeboten, seinen nächsten Film »The Victor Lesser Story« für Teleclub zu drehen. Vlado Kristl, Deutschlands genialischer und deshalb umstrittenster Neufilmer, hat für Teleclub eine Folge von 16 »Sekundenfilmen« fertiggestellt, die unter dem Titel »Vlado Kristls Super-Mini-Show« in loser Folge im Programm auftauchen werden.

Von den Plänen, in der Unterhaltung neue Wege zu versuchen, sei die (inzwischen abgedrehte) einstündige Charles Aznavour-Show in Farbe erwähnt, die als Auftragsproduktion (Isar-Film) in den Studios des Bayerischen Rundfunks gemeinsam vom Studienprogramm und dem Ersten Programm hergestellt wurde und vom Prinzip der Rückprojektion her aufgebaut wurde. Das Drehbuch schrieb Dieter Finner, Regie führte Rainer Bertram.

## Chronik

Die Chronik unterrichtet die Zuschauer des Studienprogramms täglich – zusätzlich zu der um 20.00 Uhr übernommenen »Tagesschau« – zweimal in Wort, Bild und Film über die neuesten Tagesereignisse. Sie erfüllt damit eine Aufgabe, die den Nachrichtensendungen der anderen Programme gleichwertig ist. Darüber hinaus bringt die Chronik in der längeren Abendsendung informative Beiträge, bei deren Auswahl und Gestaltung zwei Gesichtspunkte maßgebend sind:

1. Die Chronik ist ein Teil des Studienprogramms; es kommen also nur Themen in Frage, die für die Zuschauer dieses Programms Informationswert haben.

2. Die Chronik wird nur in Bayern ausgestrahlt; es sind deshalb Themen zu bevorzugen, die in Bayern von besonderem Interesse sind.

Diesen beiden Gesichtspunkten tragen unter anderem die in zwangloser Folge fortgesetzten Reihen Rechnung:

### **Vor der Kamera**

Prominenten-Porträts

### **Der Premierenbericht**

Von verschiedenen bayerischen Bühnen

### **Aktueller Galeriebericht**

Aus München und anderen bayerischen Städten

### **Atelierspiegel**

Neue Film- und Fernsehproduktionen in Bayern

### **Aktuelle Diskothek**

Neues vom Schallplattenmarkt

### **Vor dem Bücherschrank**

Besprechung neuer Bücher

Ergänzend kommen informative Berichte aus dem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Tagesgeschehen hinzu. Jede Sendung endet mit einem eigenen, auf die besonderen regionalen Verhältnisse Bayerns abgestellten Wetterbericht mit Vorhersage.

An jedem Samstag bringt die Chronik in wechselndem Turnus Berichte ihrer Auslandskorrespondenten aus Rom, Wien, London, Paris und Tel Aviv. Als Wochenkommentar präsentiert der Moderator am Samstag die »Köpfe der Woche«.

Jahresschema  
des Studienprogramms  
1968

2. Januar	2. Trimester Wintertrimester 1968 13 Wochen
1. April	Woche mit Schwerpunkt
8. April	3. Trimester Sommertrimester 1968 13 Wochen
8. Juli	Woche mit Schwerpunkt
15. Juli	Sommerferien
16. September	1. Trimester Herbsttrimester 1968 13 Wochen
16.–31. Dezember	Zwischen den Jahren

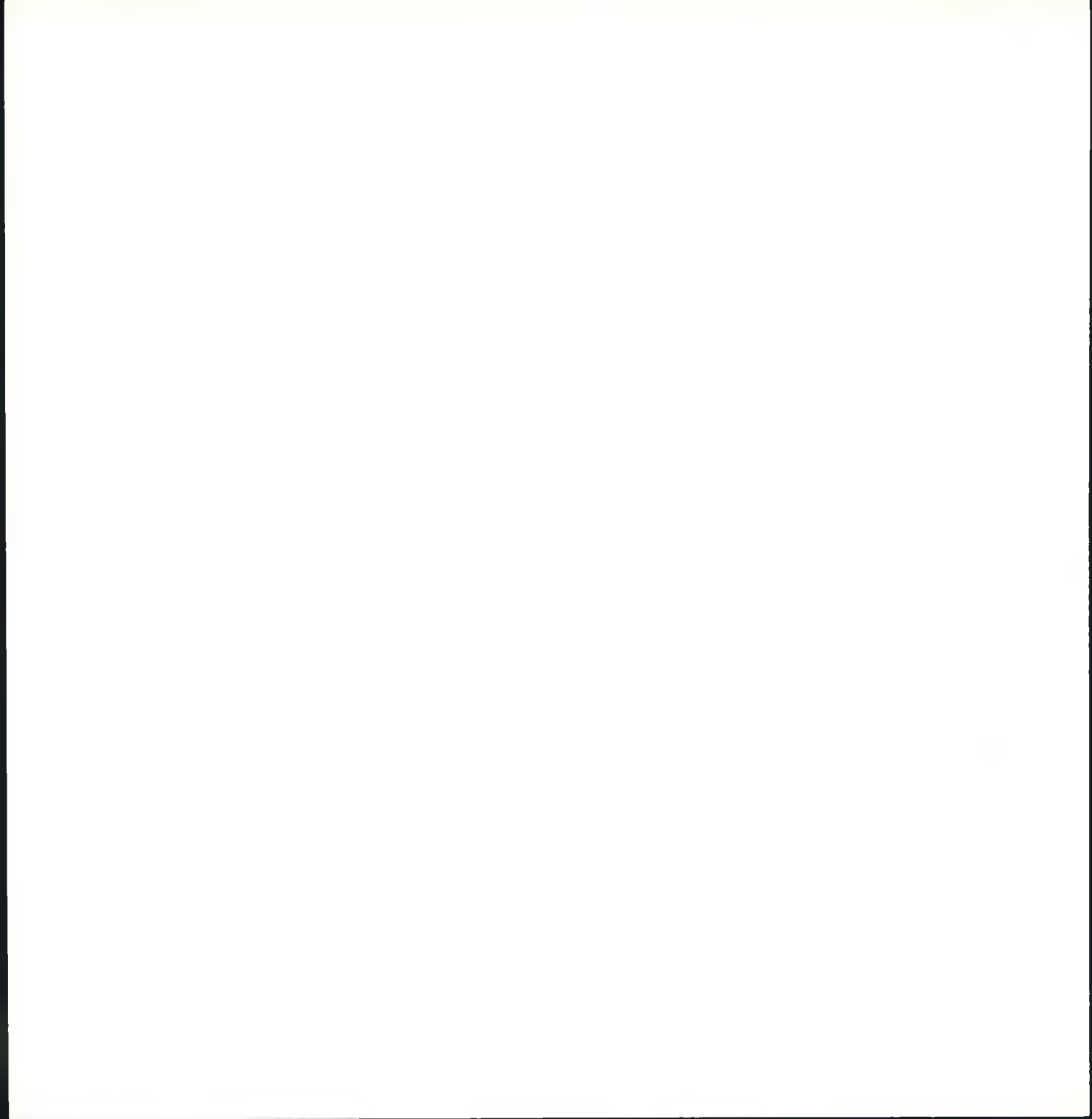


# Wochenschema des Studienprogramms

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
8.50	Schulfernsehen	Schulfernsehen	Schulfernsehen	Schulfernsehen	Schulfernsehen	Schulfernsehen	
11.35	Schulfernsehen		Schulfernsehen		Schulfernsehen		
17.30						Kursprogramm	Kursprogramm
17.55	<b>Nachrichten</b>						
18.00	Schulfernsehen		Schulfernsehen	Schulfernsehen	Schulfernsehen	Telekolleg	Telekolleg
18.30	<b>Telekolleg I. Lehrgang</b>					Telekolleg	Telekolleg
19.00	<b>Telekolleg II. Lehrgang</b>					<b>Stunde der Politik</b>	Telekolleg
19.30	Kursprogramm	Für Hof und Garten	Kursprogramm	Telekolleg	Kursprogramm		Kursprogramm
20.00	<b>Tagesschau/Wetterkarte</b>						
20.15	Telekolleg	Politisches Studienprogramm	Musisches Studienprogramm	Kulturelles Studienprogramm	Nachtstudio	Filmkabinett	Teleclub
21.15	<b>Chronik</b>						
21.30	Repetitorium	Repetitorium		Repetitorium	Repetitorium		
22.00				Information			



# Rückblick 1967/68



Das Farbfernsehen  
in der Bundesrepublik  
hatte am 25. August 1967  
seine Premiere bei der  
Eröffnung der Berliner  
Funkausstellung durch  
den ARD-Vorsitzenden  
Christian Wallenreiter.





Kultusminister Dr. Ludwig Huber  
eröffnete in München die Hochschule  
für Fernsehen und Film. Als Lehrkräfte  
wirken neben anderen Dr. Helmut Jedele,

Dr. Richard Theile, Prof. Otto B. Roegeie (links)  
und die Fernsehdirektoren Dr. Clemens Münster  
und Dr. Helmut Oeller (rechts im Bild).  
3. v. r.: Ministerialdirigent von Strahlenheim



In seinem Amt als Vorsitzender  
des Rundfunkrats wurde Reinhold Vöth  
bestätigt. Unser Bild zeigt ihn bei  
seiner Ansprache nach der Wiederwahl.

Neben ihm Intendant Christian Wallenreiter  
und Programmdirektor Walter von Cube.  
Rechts: Landtagspräsident Rudolf Hanauer  
und Kultusminister Dr. Ludwig Huber.





Bundesjustizminister Dr. Gustav Heinemann gab dem Bayerischen Fernsehen für den Dokumentarfilm „Der Staatsschutz und die Freiheitsrechte“ ein Interview in Bonn.



Ein wirtschaftspolitisches Hearing führte Politiker und Wirtschaftswissenschaftler zu einer Diskussionsrunde zusammen, die von Rudolf Mühlenzl eröffnet wurde.

An dem Gespräch, das von Hörfunk und Fernsehen übertragen wurde, beteiligten sich die Bundesminister Prof. Karl Schiller und Franz-Josef Strauß (2. v. l.).





Erstmals in Stereo nahm der Bayerische  
Rundfunk im Februar 1968 in Erlangen  
eine Publikumsdiskussion auf. Thema:  
„Das neue Mietrecht in den weißen Kreisen“





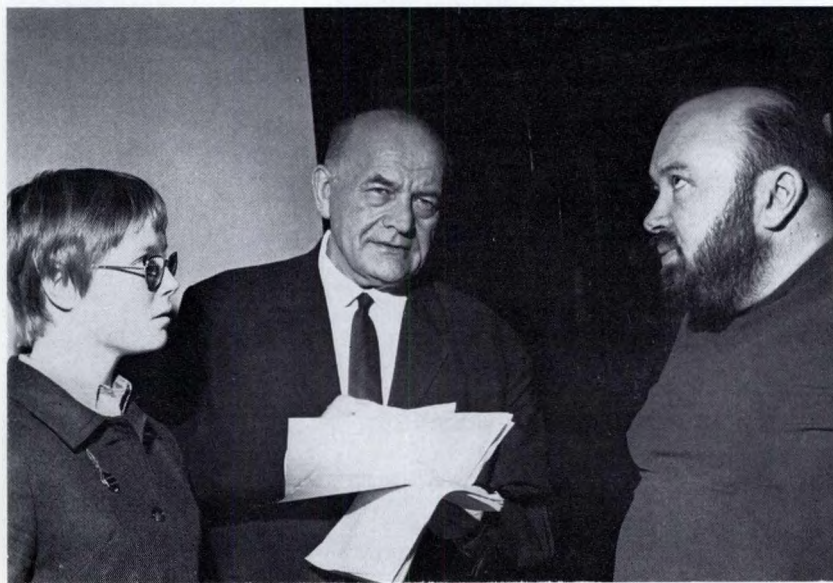
Glücklich über die  
Spenden der Funkhörer  
ist diese alte Frau.  
Die Weihnachtshilfe  
„Menschen in Not“  
wurde zum 20. Mal  
veranstaltet. Ergebnis:  
390 000 DM Spenden.







Der Schulfunk wurde 20 Jahre alt. Das Jubiläum feierten die Leiterin des Schulfunks, Annemarie Schambeck, und ihre Mitarbeiter Rudolf Riedler, Lothar Trautmann und Rudolf Vogel.



„Die Serviette“, ein Hörspiel des Tschechen Ludvik Askenazy, wurde im März 1968 produziert. Regie führte der Autor (rechts), Darsteller waren Christiane Schröder und Walter Jacob.

Den fünften Geburtstag beging Pumuckl,  
Hauskobold des Bayerischen Rundfunks  
und erklärter Liebling der Hörer:  
Obwohl eigentlich unsichtbar, ist er  
hier porträtiert: Hans Clarin beim Poltern.







3. Internationales  
Festival der leichten  
Musik in München:  
Olive Moorefield  
und Peter Minnich  
hatten großen Erfolg  
mit „Kiss me Kate“.

Junge Solisten  
im Funkhaus:  
Der französische  
Oboist Maurice Bourgue  
wurde vorgestellt  
von Kammersänger  
Julius Patzak.





Rafael Kubelik dirigierte die Stereo-Funkaufnahme der „Meistersinger von Nürnberg“ anlässlich des 100. Jahrestags der Uraufführung am 21. Juni 1968. Viele Radiostationen übernehmen diese Produktion.





„Meistersinger“-Festwiese im Herkulesaal: Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks sowie die Solisten Gerhard Unger, Thomas Stewart, Thomas Hemsley, Brigitte Faßbaender, Franz Crass, Kieth Engen





Im Goldenen Saal des Augsburger Schaezler-Palais musizierte das Koeckert-Quartett. Die öffentlichen Kammerkonzerte des Bayerischen Rundfunks werden aus verschiedenen Städten Bayerns übertragen.



Eine „Soirée bei Offenbach“ fand im Studio 1  
des Münchner Funkhauses statt. Kurt Eichhorn  
dirigierte; im „Saion Pitzelberger“ agierten  
Heinz Friedrich, Horst Wilhelm, Ruth-Margret Pütz.





An einem Quiz-Turnier der sieben ältesten Gymnasien Bayerns beteiligte sich als ehemaliger Schüler des Regensburger Albertus-Magnus-Gymnasiums der bayerische Ministerpräsident Alfons Goppel (Mitte).

Neben ihm Quizmeister Emil Vierlinger, Lale Andersen, der Chef der Unterhaltungsabteilung Rolf Didczuhn und der Geschäftsführer des Rundfunkhörerverbandes Hans Löscher.



Chanson-Festival  
im Funkhaus:  
Hana Hegerova  
als Gast aus Prag



Der „Bayernexpress“ startet zur Fahrt nach Franken: Stationsvorstand ist Olf Fischer, Passagiere sind Erni Singerl, Maxi Graf, Georg Blädl, Michl Lang und Alfred Pongratz.





Die Jugend-Mopedrallye startet im Hof des Münchner Funkhauses zur Fahrt nach Paris. 30 Jugendliche aus Frankreich und Deutschland meisterten den Fahrplan mit viel Geschick.



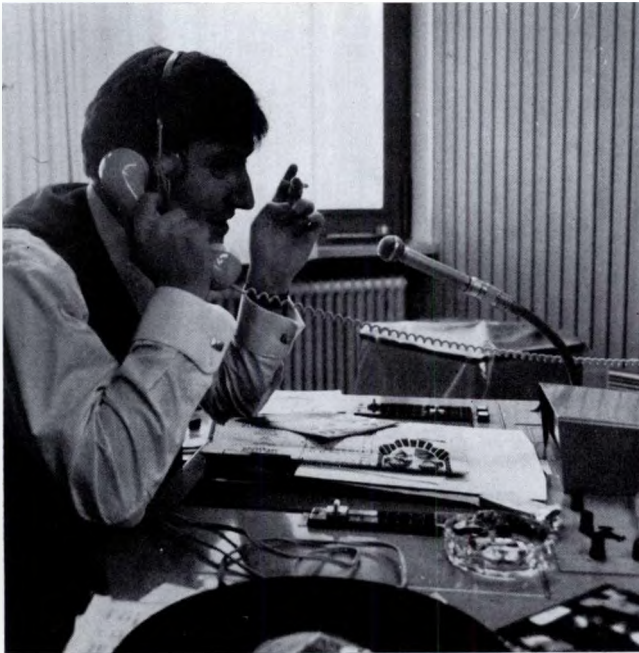




„Club 16“, eine Sendung  
mit Musik für junge Hörer,  
ist „die“ Schau im Hörfunk.

Hier sind die Jockeys:  
Plattenkramer Werner Götze  
und Rüdiger Stolze (links),

Georg Kostya mit dem  
Musikabteilungsleiter  
Carl Michalski (unten) . . .



... Walther von La Roche,  
der Leiter der Abteilung  
Jugendfunk (unten),

Reinhard Wilhelm Schmidt  
und Ulrich Paasche beim  
Fachsimpeln über neue Hits

und Raoul Hoffmann  
während der Live-Sendung  
an der Plattenmaschine.







Der Fanderl Wastl  
ist nicht nur den Freunden  
der Volksmusik ein Begriff.  
Hier leitet er eine  
bayerische Singstunde  
auf dem Ritten in Tirol.

Bäuerliche Stubenmusik  
mit der Familie Kerber  
aus Oberstaufen im Allgäu



Schnappschuß von einem  
Kindersingen in Schloßberg  
bei Rosenheim (unten)





Olympische Winterspiele in Grenoble 1968.  
Hoch über dem Wolkenmeer werden die Kameras  
an den Skihängen von Chamrousse aufgebaut.



Große Sportler ganz privat: Guy Perillat findet großen Spaß an der Modellautobahn, nachdem er über die Skipiste gerast ist.







Die zweimillionste  
Fernsehteilnehmerin  
wurde im November 1967  
vom Intendanten des  
Bayerischen Rundfunks,  
Christian Wallenreiter,  
im Funkhaus begrüßt:  
Frau Grete Dieppold  
aus Würzburg

Martin Esslin, Dramaturg der BBC, erhielt für seine Studienprogramm-Reihe „Das Theater des Absurden“ den Staatspreis von Nordrhein-Westfalen.

Dr. Ernst W. Bauer, Biologielehrer im Telekolleg, erhielt vom Deutschen Volkshochschulverband den silbernen Adolf-Grimme-Preis für Kursprogramme.





Samuel Becketts „Warten auf Godot“  
zeigte das Studienprogramm mit Hans  
Epskamp, Werner Jacobi und Hans Korte.



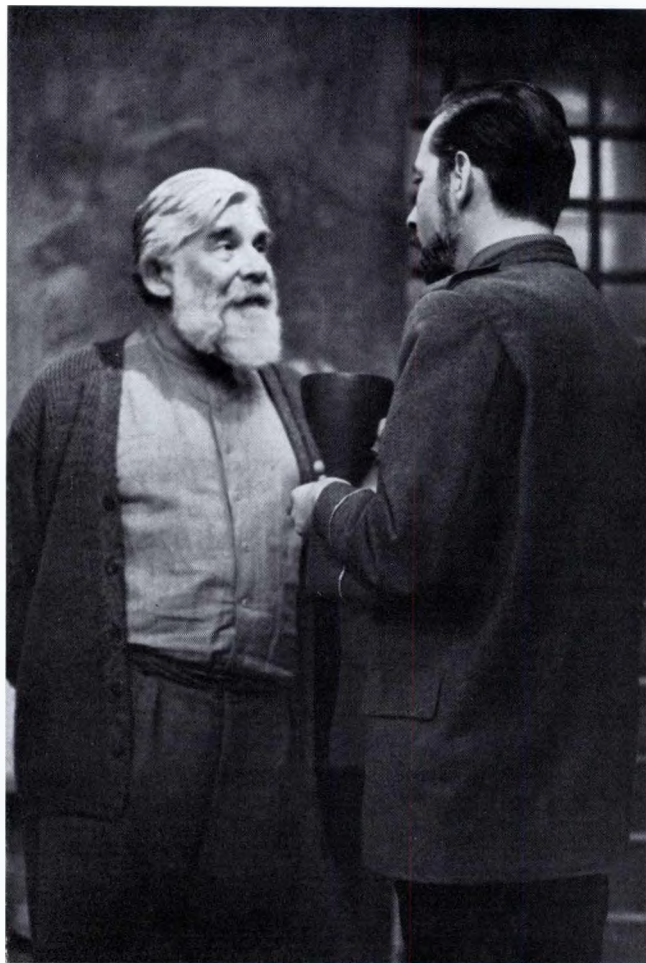
William Shakespeares „Richard II.“  
wurde für das Deutsche Fernsehen  
produziert. Titelrolle: Hannes Messemer





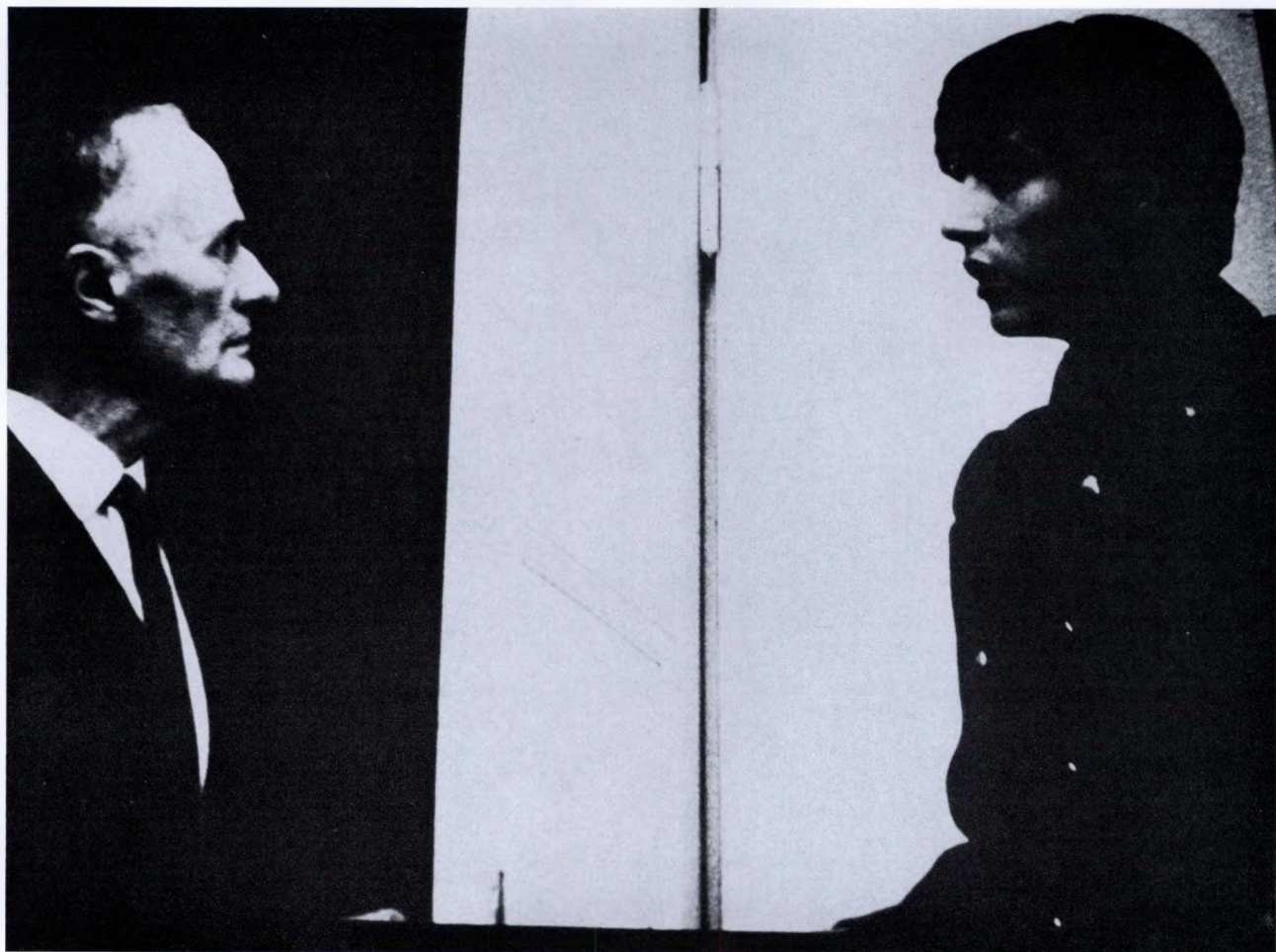
Szenen aus Fernsehspielen:  
„Rosalinde“ mit Elfriede Kuzmany  
und Peter Fricke . . .

. . . „Der Tod des Sokrates“ nach Platon  
mit Heinz Moog und Herbert Weicker –  
Produktionen für das Deutsche Fernsehen



„Der Findling“, eine Produktion des  
Studienprogramms in Zusammenarbeit  
mit dem Literarischen Colloquium Berlin

In den Hauptrollen: Rudolf Fernau als  
römischer Kaufmann Piacchi und Titus Gerhardt  
als sein mißratener Adoptivsohn Nicolo





In der Reihe „Begegnung mit Prag“  
zeigte das Studienprogramm Puppen-  
und Zeichentrickfilme von Jiří Trnka:  
Große Kunst der kleinen Form.



„Die lustige Person auf der Bühne“  
war Hauptfigur in Guido Baumanns  
theatergeschichtlichem Divertimento:  
darunter Harlekin und Columbine.





Musik im Fernsehen: Zu Gast im Studio war Wilhelm Kempff. Für ein Komponistenporträt spielte er Musik von Schumann.



„Die Verlobung in San Domingo“ von Werner Egk (rechts oben) wurde von Theodor Grädler (links) inszeniert. Hörfunk und beide Fernsehprogramme beteiligten sich an der Produktion.

Ernst Krenek (rechts unten) schrieb für den Bayerischen Rundfunk das televisionäre Musikspiel „Der Zauberspiegel“. Regisseur war Joachim Hess (links unten).







Claire Watson:  
Porträt einer Sängerin  
im Deutschen Fernsehen

Pergolesi Oper „La serva padrona“  
wurde im Münchner Apothekenhof  
vom Studienprogramm aufgenommen.





Aufnahmen von einer Moschee in Skopje  
machte André H. Carbe für den Jugoslawien-  
Film „Einzelgänger im Sozialismus“.





Das Deckengewölbe der Kariye-Moschee  
in Istanbul filmte Irene Zander  
für eine Farbsendung am Heiligen Abend.



---

## Fotonachweis

Ernst Baumann  
dpa (2)  
Hans Grimm (3)  
Fred Lindinger (10)

Paul Mautner  
Paul Pfeiffer  
Josef Rick  
Hans Schrödl

Paul Sessner (25)  
Stümpel-Klein  
Heinrich Stuckert (2)

---

